Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 184. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag den 9. August 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". 18. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die politische Weltlage.

Die jetzige parlamentarische Lage in Ungarn ist eine solche, die anderwärts nicht ihresgleichen hat. Die Linke des Abgeordnetenhauses begnügt sich nicht mit dem hohen Maße von Selbständigkeit des Landes, welche demselben durch den staatsrechtlichen Ausgleich von 1866 gewährt wurde, sondern sie erstrebt die volle Unabhängigkeit des ungarischen Staatswesens, die Beschränkung der Gemeinsamkeit mit der anderen Reichshälfte auf die habsburgische Dynastie. Mit anderen Worten: Die Personal-Union ist das Ziel sämmtlicher Parteien der Linken. Während aber das Gros der Letzteren sich bei diesen Bestrebungen Zeit zu nehmen, durch Ausnutzung günstiger Gelegenheiten, stufenweise zum Ziele zu gelangen, gedenkt, will die äußerste Linke, die sogenannte Unabhängigkeitspartei, dasselbe in raschem Tempo erreichen unter Anwendung nicht nur aller erlaubten, sondern auch aller sonstigen möglichen Mittel. Die Obstruktionisten waren sichtlich mürbe geworden und es hätte sich noch eine Einigung erzielen lassen, wenn nicht plötzlich ein Ereigniß dazwischen getreten wäre, welches alle Erfolge mit einem Schlage zu nichte machte und der Obstruktion wieder Oberwasser gab. Es wurden Bestechungsversuche gegenüber Abgeordneten der äußersten Linken gemacht, um sie zu veranlassen, ihren Einfluß zur Beseitigung der Obstruktion aufzuwenden. Das war Wasser auf die Mühle der Unversöhnlichen. Die durch die Bestechungsaffaire entfesselten politischen Fluthen scheinen ihre Opfer fordern zu wollen. Die Reise des Ministerpräsidenten Grafen Khuen an das Hoflager zu Ischl wird allgemein als das Vorspiel zu einem neuen Ministerwechsel in Ungarn gedeutet. Der Radikalismus beutet die ihm durch die Schwäche und Sünden der vornehmen Regierungsvertreter geschaffene Gunst des Augenblicks mit wahrhaft fieberhaftem Eifer aus, und es scheint wirklich, als ob er trotz aller neueren Entgleisungen seiner parlamentarischen Taktik sein stark verblaßtes Prestige im Land wieder aufzufrischen vermöchte. Die Lage der Regierung ist auch nach den offenen Erklärungen des Grafen Khuen vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß keine bessere geworden. Ihre grundsätzlichen Gegner machen jetzt geltend, daß der Ministerpräsident von dem Grafen Szapary thatsächlich über seine Pläne zur Beseitigung der parlamentarischen Obstruktion unterrichtet worden sei, folglich auch die Pflicht gehabt habe, ihnen rechtzeitig vorzubeugen, selbst wenn er sie für Ausgeburten einer überspannten Phantasie hielt. Man erklärt ihn also für mitschuldig an dem der ungarischen Regierung bereiteten Aergerniß und im weiteren für unwerth des jeder ungarischen Regierung unentbehrlichen Vertrauens der Volksmehrheit. Diese Beweisführung findet zusehends die Zustimmung der Massen. Zwar hat die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses sich noch nicht offen zu ihr bekannt. Aber in der Umgebung des Kaisers Franz Josef, in der man von Anfang an über die schwächliche Haltung des Grafen Khuen im Parlamente sowie über sein hochmüthiges Auftreten den österreichischen Ministern gegenüber entrüstet gewesen ist, scheint man jetzt ernstlich bemüht zu sein, ihn zu Fall zu bringn.

Die Arbeiterbewegung in Rußland bereitet den dortigen Regierungskreisen ebenfalls immer neue Sorgen. Ueber die selbst in dem äußersten Südosten des Riesenreiches, in den kaukasischen Gebirgswildnissen ausgebrochene Gährung im Volke liegen jetzt briefliche Nachrichten vor, welche die Lage als glühend heiß erscheinen lassen. Die verhetzten Arbeitermassen haben dort nicht nur in hohen Zahlen die Arbeit eingestellt, sondern sich auch zu argen Ausschreitungen gegen die gesetzliche Ordnung hinreißen lassen. Brandstiftungen bei den Erdölbecken in Baku und in den Fabriken sind alltägliche Erscheinungen. In diesen Tagen sind nicht weniger als elf Zisternen von Neuem in Brand gesteckt worden. Auf der Strecke Baku-Tiflis werden andauernd die Schienen aufgerissen. Zugentgleisungen, Zertrümmerung von beladenen Güterwagen, Vernichtung von Menschenleben kommen täglich vor, während andererseits durch die Verhinderung der Waarenzufuhren die Volksernährung erschwert wird. Was für Elemente hinter dieser Bewegung stecken, ergiebt sich ebensowohl aus der Beschlagnahme vieler Kisten mit eingeschmuggelten Gewehren, als auch aus den wiederholten Zusammenstößen der Truppen mit revoltirenden Volkshaufen.

Nicht minder bedenklich sind die Zustände in Südrußland. In Elisabethgrad, Batum, Jekaterinoslaw, Nikolajew und anderen volksreichen Mittelpunkten haben die Arbeitseinstellungen nachgerade einen epidemischen Charakter angenommen. In Odessa sind die meisten Fabriken und Ladengeschäfte geschlossen. Das neue Arbeitsgesetz, das einer Anzahl von Arbeitern das Recht giebt, einen Aeltesten zu ernennen, der in amtlicher Eigenschaft die Verhandlungen mit den Unternehmern zu führen bestimmt ist, hat dem russischen Arbeiterstande ein Gefühl seiner Stärke gegeben, das er bisher nicht kannte. Die Lage in Südrußland ist so kritisch, daß die Regierung schon die Verhängung des Belagerungszustandes ins Auge gefaßt haben soll.

Auch auf der Balkaninsel sind wiederum Unruhen ausgebrochen, die jedoch nur als Verzweiflungsakte der berufsmäßigen bulgarischen Friedensstörer anzusehen sind, eine Intervention der Mächte doch noch zu erzwingen. Hoffentlich bereiten die türkischen Truppen auch ihnen bald ein Ende.

* Wiesbaden, 8. August.

Der Kaiser in Dresden.

Zum Besuche des Kaisers in Dresden wird nunmehr gemeldet, daß der Kaiser am Vormittag des 1. September in Dresden eintrifft und im dortigen königlichen Schloß Wohnung nimmt. Nachmittags besucht der Kaiser die deutsche Städteausstellung. In der Kuppelhalle des Ausstellungsgebäudes wird der Kaiser von den anläßlich des deutschen Städtetages in Dresden anwesenden Oberbürgermeistern und Bürgermeistern der deutschen Städte festlich empfangen und begrüßt. Abends findet im Opernhause eine Gala-Vorstellung statt. Von Dresden aus gedenkt der Kaiser nach Merseburg zu reisen, wo die Ankunft am 2. September spät Abends erfolgt. Auf der Fahrt dorthin trifft der Kaiser mit der Kaiserin zusammen. In Merseburg nimmt das Kaiserpaar im königlichen Schlosse Wohnung.

Die Nordlandreise.

Der Kaiser trifft nach neueren Bestimmungen am 11. August an Bord der „Hohenzollern" von seiner Nordlandreise wieder in Swinemünde ein.

Der Kaiser besichtigte gestern das Morgens 11 Uhr eingetroffene Schulschiff und stattete um 7 Uhr Nachmittags der Königin-Wittwe von Italien, welche auf der Jacht „Jolanthe" einen Ausflug in die nordischen Gewässer macht, einen halbstündigen Besuch ab, wobei er der hohen Frau ein prachtvolles Rosenbouquett überreichte. Später folgte die Königin einer Einladung zur Abendtafel. Der Kaiser holte die Königin selbst in einem Standartenboote der „Hohenzollern" ab. Auf der „Hohenzollern" war zum Empfange eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Unter den Klängen der italienischen Nationalhymne bestieg die Königin das Schiff. Gegen ½11 Uhr geleitete der Kaiser die Königin Margherita wieder zu ihrer Yacht. Die im Hafen liegenden deutschen Schiffe führten zu Ehren der Königin die italienische Flagge im Topp.

Wiesbadener Streifzüge.

Willkommener Besuch. — Nette Jungen! — Nur die Uniform? — Soldaten und Mädchen. — Orientalisches Urtheil. — Männerstolz. — Leere Ausrede. — Allerlei Ohnmachten. — Chick? — Gegensätze. — Vandalismus. — Singende Hausbesitzer. — Exmittierung. — Duett.

Seit einigen Tagen haben wir Besuch und wenn man dem Urtheil der Mine, Jettchen, Käthchen trauen darf, sollen es sogar „sehr nette Jungen" sein. Gewiß die schmucke Husarenuniform steht den strammen Vaterlandsvertheidigern außerordentlich gut und ich kann schließlich verstehen, daß die Gustel ihrem malproperen Johann auf 14 Tage den Laufpaß gegeben hat, um sich so einen schmucken „Berittenen" anzuschaffen, zumal die auch so wunderschön „Blasen" können. Alles strömte zu den Husarenkonzerten, — oder hat es auch da nur die Uniform gemacht? Neulich habe ich die Reiseerinnerungen eines Japaners in Deutschland mit viel Freude gelesen und neben anderem konfusen Zeug gab dieser „Preuße des Ostens" auch seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß bei uns Soldaten mit Mädchen am Arme durch die Straßen der Stadt spazieren und mit ihnen zu Bier und Tanz gehen. Das sei doch das tollste. Genau weiß ich nicht mehr, ob er bei dem Tanzengehen Bierstadt oder Sonnenberg gemeint hat, vielleicht alle beide. „Na, ist der aber dumm!" wird die Lina ausrufen. Dem fallen die Soldaten mit Mädchen auf und wir wundern uns über die Soldaten ohne Mädchen. Als ob sich Tapferkeit und Liebe nicht sehr gut zusammen vertrügen! Mars und Amor — allabendlich flanieren sie durch die Kirchgasse und Rheinstraße und morgen am Sonntag — hei juchhei — da wird ausgeflogen. Wozu hat der Amor auch die Flügel. „Oeffnen die Mädchen Fenster und Thüren, wenn die Soldaten vorbeimaschieren" und sollte es schon morgens um 5 Uhr sein wie heute, als unsere Infanterie mit klingendem Spiel auszog.

Aber aus den Worten des asiatischen Beobachters klingt zweifellos eine gewisse Geringschätzung der Frauen heraus — und die ist echt orientalisch. Dem hochgebildetsten Orientalen, der alle Manieren und Unmanieren der westlichen Civilisation besitzt, sich in den vornehmsten europäischen Kreisen zu bewegen weiß, ihm wird trotz aller äußeren Gleichstellung die Frau nie die gleichberechtigte Gefährtin, sondern im letzten Grunde immer die Sklavin sein. Bei uns ist es in der Hauptsache gerade umgekehrt. Wie ich so etwas behaupten könne? Bitte, protestiren sie nicht, ich kann mir einen Männerstolz vor Fürstenthronen lebhaft vorstellen, aber einen ausgeprägten Mannesmuth vor — na, ich will höflich sein und schweigen.

Das sei eine leere Ausrede — abgedroschene Phrase eines längst unmodernen Dichters! Na, wenn Sie mich mit Gewalt provozieren, dann tragen Sie auch die Verantwortung, wenn ich nun im Lichte unseres Mileniumsgases die Schwachheit der — Männer beleuchte. Darüber war man sich doch einig — Reformkleid einfach schauderhaft. Meine Frau ein Reformkleid, — nie im Leben! Das war der kategorische Imperativ mein Lieber mit welchem Du Deine Autorität als Herr und Gebieter herauskehrtest. Und jetzt??? Verehrtester Hauspascha, jetzt? Ach was, ist ja nur Laune, und die Thränen, und andere Frauen kommen auch damit, und die Ohnmachten, und jawohl und die Ohnmacht des Familienoberhauptes gegenüber seiner reizenden Frau. Also halten wir lieber die Umkehrung von den asiatischen Sklaven aufrecht mein Lieber, ja? Man sieht die Reformkleider zu oft und vielfältig bei uns, als daß noch zu verbergen wäre, daß man überwunden und besiegt ist. Eine moderne Frau, die nicht als „Herdenweib" — geschmackvolles Wort was — gehen, sondern ihre „persönliche Note" haben will, sie trägt ihr Reformkleid mit Anstand und Chick. Ob es immer chik aussieht? Ich bin — ich sage es mit dem Brustton der Ueberzeugung, da mein Ehezweidrittel auf Reisen ist — ich bin einer der Unüberwindlichen und sage — schauderhaft oder aber wundervoll! Wundervoll wenn die Schneiderin die Idee mit Künstlerhand erfaßt und ausgeführt hat, wenn diese aus weichen, wallenden Stoffen von entzückendem Farbenreiz gefertigten — nein „gedichteten" Gewänder in raffinirtem Faltenwurf an lilienschlanken Gestalten herabgleiten, mit Silber- und Goldfäden discret bestickt oder hypermodernen Ornamenten und Arabesken bedeckt. Aber auch schauderhaft, höchst schauderhaft — wenn die Idee verfehlt, wenn die Künstlerhand versagt und ein Vandalismus den zarten Duft zerstört. Seither waren wir von dieser rohen Gefühlsäußerung verschont geblieben, — sah man höchstens an Reformkostümen. Aber nun haben auch wir einen Vandalen, einen Denkmalschänder. „Den Hals umgibt ein rothes Tuch — er schwärmt fürs Ewig-Brutale, — so zieht einher mit Stoß und Fluch — der zerstörende, wüste Vandale. — Will mal ein dichter Nebeldunst — das Auge der Wächter trüben, — dann gilts an Werken hehrer Kunst — das Amt des Henkers zu üben. — Schon fällt aufs prächtige Monument — die Axt mit blinkendem Stahle — und höhnisch lachend weiter rennt — der zerstörende, wüste Vandale." Auch wir müssen die Rohheit beklagen, welche den architektonischen Schmuck der Ringkirche zerstörte. Fast hätte man mit Anatol in „Madame Sherry" sagen mögen: „Eine Lüge miserabel, eine unverschämte Fabel." Leider aber war es Wahrheit, daß auch dieses Uebel der Großstadt bei uns aufgetaucht ist. Hoffen wir, daß der Fall vereinzelt bleiben möge, ebenso wie der gewiß seltene Fall, daß der Miether sich beschweren und beklagen muß über den singenden Hausbesitzer. Seither waren es immer die Miether, welche von dem Hauspascha ängstlich behütet wurden, daß ja kein lauter Ton die Harmonien der Sphären des Hausfriedens störte. Um so ergötzlicher ist es zu hören, daß nun ein Miether auszieht, weil der Hausherr, gleich dem munteren Seifensieder, von morgens früh bis abends spät sein Lied erschallen ließ. Das mag entschieden unangenehm sein. Aengstlich aber mag es schließlich gar sein, in einem Hause zu miethen, dessen Besitzer Tenor singt. Ein Mann des hohen C wird sicherlich immer dazu geneigt sein, seine Miethpreise zu steigern. Sehr idyllisch und hübsch mag es ja andererseits sein, wenn der Hauswirth, dem man beim Quartalwechsel die Miethe persönlich überbringt, in dem Augenblicke, wo er das Geld einstreicht, zu singen anfängt: „Nun sei bedankt, mein lieber Schwan!" Singen aber gar beide Theile, Miether und Vermiether, so wird sich in Zukunft ein sonst höchst peinlicher Vorgang, nämlich die Exmittirung eines säumigen Miethers, der mit konstanter Bosheit mit der Miethe im Rückstand bleibt, viel freundlicher gestalten. Während der exmittirende Hausbesitzer singt: „Raus da, raus da aus dem Haus da" fällt elegisch-bewegt der Hinausgewiesene ein: „Nun leb' wohl du kleine Gasse, nun leb wohl, du stilles Dach!"

Gefängnißarbeit.

Gegen den Wettbewerb der Gefängnißarbeit gegenüber dem freien Gewerbebetrieb, worüber in Handwerkerkreisen die Klagen nicht verstummen, richtet sich ein Antrag des Freiherrn Heyl zu Herrnsheim, Mitgliedes der Ersten hessischen Ständekammer, dahingehend, daß die Erste Kammer die großherzogliche Regierung ersuchen möge, die Beschäftigung der Gefangenen in den dabei in Betracht kommenden Gefängnißanstalten des Landes mit Korbflechtereien thunlichst bald einzustellen und eine andere Beschäftigung an deren Stelle treten zu lassen, damit der Druck verschwinde, welchen die Arbeit der Sträflinge auf das alteingesessene Gewerbe der Korbflechter in den rheinischen Gemeinden ausübe. Hierdurch wird die heikle Frage der Gefängnißarbeit im hessischen Landtage allgemein wieder aufgerollt werden, denn was den rheinischen Korbflechtern recht ist, gilt auch billig für die übrigen Handwerkszweige im Lande. Die Werkstätten, in welchen die Gefangenen beschäftigt werden, sind auf Staatskosten mit Einrichtungen versehen, wie sie der selbständige Handwerker nur in Ausnahmefällen für seinen eigenen bescheidenen Betrieb beschaffen kann. Daß hierdurch die Gefängnißarbeit infolge der besseren Arbeitsbehelfe nicht nur besser, sondern stets auch billiger ausfallen kann, liegt auf der Hand. Jede neu errichtete Strafanstalt bildet für das freie Gewerbe einen neuen Wettbewerb. Hier muß man Mittel und Wege finden, um den berechtigten Klagen abzuhelfen, durch Einschränkung sowohl der Gefängnißarbeit, als auch der Lieferung der Waaren unter dem Marktpreise. Die Gefängnißarbeit ganz abzuschaffen, erscheint unmöglich; wer schon die dringenden Bitten der Gefangenen um Arbeit gehört hat, weiß, daß vollständige Beschäftigungslosigkeit den Verlust der Freiheit zur Unerträglichkeit steigern kann und an Grausamkeit grenzen würde. Die Gefängnißarbeit erstreckt sich nicht allein auf die handwerksmäßigen Betriebe, auch dem Fabrikanten stehen sie zur Verfügung; ein weiterer Grund für Klagen der Kleingewerbetreibenden! Ist die Verdrängung und Bedrängung vieler Handwerkszweige durch die Maschinen und den Großbetrieb eine unabwendbare wirthschaftliche Erscheinung, so sollte die Fürsorge zur Erhaltung des Mittelstandes ihr Augenmerk darauf richten, daß großindustrielle Unternehmungen aus der Gefängnißarbeit nicht Vortheile ziehen auf Kosten der freien Arbeitsbethätigung. Möbelfabriken, Portefeuillefabriken, große Bekleidungsgeschäfte und ähnliche Unternehmungen, bei denen der Grundsatz der Arbeitstheilung eingeführt ist, mögen die Hände der Kleingewerbetreibenden und freien Arbeiter beschäftigen, die Strafanstalten sollen keine Filialen von Fabriken werden.

Forstschutz für Privatforsten.

Um eine möglichst enge Verbindung der Waldbesitzer mit den Forstwirthschaftskammern zu schaffen, und für die Privatforsten die Aufgaben des Forstschutzes und der Waldpflege zu fördern, haben verschiedene Landwirthschaftskammern in Preußen neuerdings Forstsachverständige zur Erledigung der in das forstliche Gebiet fallenden Obliegenheiten bestellt.

Kultusminister Dr. Studt

ist in der vergangenen Nacht von seiner Besichtigungsreise aus Schlesien zurückgekehrt. Die eingehende Prüfung der sanitären Verhältnisse der durch das Hochwasser geschädigten Ortschaften führte zu dem erfreulichen Ergebniß, daß die am 22. Juli getroffenen Anordnungen, welche die Instandhaltung der Wohnstätten und Gehöfte, die Kontrolle des Gesundheitszustandes, die Unterbringung der obdachlos gewordenen Personen usw. betrifft, durch die zuständigen Beamten thatkräftig und erfolgreich zur Durchführung gebracht worden sind. Nur in einem Falle hatte der Minister Veranlassung, die Entsendung eines besonderen Kommissars in eine größere Ortschaft anzuordnen, um die wirksame Durchführung aller nothwendigen Maßnahmen sicher zu stellen. Den nach den gefährdeten Stellen entsandten Offizieren und Mannschaften, welche bei den Rettungsarbeiten betheiligt waren, wird die größte Anerkennung für ihre Thätigkeit gezollt. In einer Schlußkonferenz, welche der Minister Donnerstag Nachmittag zu Oppeln abhielt, konnte derselbe seiner Befriedigung über das Rettungs- und Sanirungswerk Ausdruck geben. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Provinz Schlesien vor weiteren traurigen Folgen der über sie hereingebrochenen schweren Heimsuchung bewahrt bleiben wird.

Wahlfälschungen.

Das bayerische Ministerium ordnete Erhebungen darüber an, ob die in manchen bayerischen Reichstagswahlkreisen behaupteten Wahlfälschungen thatsächlich vorgekommen sind

Bayerische Eisenbahnen.

Einer dem Ministerium des Aeußeren vorliegenden Denkschrift ist zu entnehmen, daß die 1. Wagenklasse in Bayern beibehalten, dagegen aber die vierte Wagenklasse nicht eingeführt werden soll. Eher empfehle sich, den Preis für die dritte Wagenklasse auf jenen der vierten zu ermäßigen. Weiter wird empfohlen, für Schnellzüge nur 1. und 2. Klassenwagen einzustellen und die 3. Klasse lediglich auf die Eilzüge zu beschränken.

Ungarischer Ministerpräsident?

Der „Pesti Hirlap" verzeichnet das Gerücht, wonach als zukünftiger Ministerpräsident Finanzminister Lukacs ausersehen sei. Derselbe hat, wie verlautet, eine Berufung nach Ischl erhalten.

Die ungarische Bestechungs-Affaire.

Graf Khuen wurde gestern in Ischl wieder vom Kaiser empfangen. Seine Demission ist vorläufig noch nicht angenommen worden. Vielmehr wurde der Graf beauftragt, nochmals mit den übrigen Ministern Fühlung zu nehmen, um zu sehen, ob es nicht doch vielleicht noch dem Kabinett gelingt, die Entwirrung der Situation zu bewerkstelligen. Diese Nachricht, die Anfangs Consternation erregte, wurde bald ruhiger aufgefaßt, da weitere Berichte aus Ischl meldeten, daß damit nur dem Grafen Khuen ein schöner Abgang bereitet werden soll und um nicht den Anschein zu erwecken, als ob das Kabinett durch die Bestechungsaffaire gefallen wäre. — Wie weiter gemeldet wird, wird das Kabinett nach dem morgigen Ministerrath auf der Demission beharren. Auch soll schon in der nächsten Woche nach der Abreise des Königs Karol aus Ischl die Entscheidung sowohl über das neue Kabinett wie über die militärischen nationalen Konzessionen, welche demselben gemacht werden können, erfolgen.

Die deutsch-russischen Vertrags-Verhandlungen.

Die Vorbesprechungen über den Abschluß eines neuen deutsch-russischen Handelsvertrages haben in Petersburg begonnen. Die deutschen Regierungen haben einen ganzen Stab sachkundiger Männer aus allen für wirthschaftliche Fragen irgend wie zuständigen Reichsämtern und preußischen Ministerien dem deutschen Botschafter am russischen Hofe zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt. Es besteht in unseren leitenden Kreisen ganz ersichtlich der ernste Wille, die Interessen der deutschen Erwerbsstände bei den Verhandlungen mit vollem Nachdruck wahrzunehmen. Die ersten Voraussetzungen des Erfolges sind auf deutscher Seite also gegeben. Trotzdem dürften bedauerliche Enttäuschungen nicht ausbleiben, wollte man sich sorglos der Hoffnung überlassen, daß die deutschen Vertreter schon ein gewonnenes, ja auch nur ein leichtes Spiel bei der Lösung ihrer Aufgabe hätten. Die russische Regierung hat schon bei dem ersten Handelsvertrage mit Deutschland kühl und geschickt den eigenen Vortheil abzuzwängen und wahrzunehmen gewußt. Für die neuen Vorbereitungen wurde von ihr rechtzeitig ein autonomer Zolltarif ausgearbeitet, welcher in allen seinen Bestimmungen die wohl ausgeklügelte Absicht bekundet, die deutsche Reichsregierung ziemlich unverhüllt vor die Alternative zu stellen: weitgehende Nachgiebigkeit oder umfassender Kampf. Der neue russische Zolltarif mit seinen Differentialzöllen für die Waareneinfuhr zu Wasser und zu Lande, sowie mit seinen geradezu rigorosen Zollsätzen für die von der deutschen Industrie bisher nach Rußland ausgeführten Handelsartikel ist ein ausgesprochener Kampftarif gegen den deutschen Mitbewerb auf russischen Märkten. Somit ist die Neigung auf russischer Seite ganz unverkennbar, nur zu einem unverhältnißmäßig hohen Preis in den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Deutschland zu willigen. Die Lage unserer Unterhändler ist aus allen diesen Gründen durchaus keine leichte. Aber sie ist trotzdem keine aussichtslose. Von ihrem Geschick wird es abhängen, die andere Partei zu weiterem Entgegenkommen zu veranlassen. Denn auch in Rußland kocht man nur mit Wasser; auch dort weiß man den Werth eines annehmbaren Handelsverhältnisses mit einem Volke wohl zu würdigen, das sich eines so soliden Wohlstandes und einer so gediegenen Kaufkraft erfreut, wie die fast 60 Millionen Köpfe zählende deutsche Nation.

Der deutsche Botschafter in Amerika.

Der in der Presse im Voraus viel besprochene Empfang des deutschen Botschafters Freiherrn Speck von Sternburg hat gestern in Oysterbay stattgefunden. Der Botschafter traf um 11 Uhr in Oysterbay ein und fuhr bald darauf, von einer Privatequipage des Präsidenten abgeholt, nach dessen Villa auf Sagamore Hill, wo er durch den Staatssekretär Loomis vorgestellt wurde. Mit einer Ansprache, in welcher er die Versicherung ausdrückte, daß er sich bemühen werde, die langjährigen, ohne Unterbrechung bestandenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu pflegen, und weiter zu entwickeln, überreichte der Botschafter sein Beglaubigungsschreiben. Präsident Roosevelt hob in seiner Erwiderung hervor, daß Freiherrn Speck von Sternburgs Vertrautsein mit dem Wesen der amerikanischen Regierung und des amerikanischen Volkes von besonderem Werth sei. Die amerikanische Regierung werde den Botschafter in jeder Weise unterstützen. Auf Einladung des Präsidenten verblieb Freiherr von Sternburg auch die Nacht über in Sagamore Hill.

Der Ausstand in Hennebont.

Diesem Ausstande, der in den letzten Tagen so gefährliche Dimensionen angenommen hat, liegen folgende Motive zu Grunde: Die Hochöfen und Schmieden von Hennebont, die übrigens nicht in dieser Gemeinde selbst gelegen sind, sondern sich einen Kilometer lang am rechten Ufer des Blavet über das Gebiet mehrerer anderer Gemeinden hinziehen, gehören einer großen Gesellschaft, die unter dem Namen „Societe generale des cirages francais" in Lyon und Saint-Ouen bei Paris große Betriebe hat. In Hennebont läßt sie hauptsächlich die Blechbüchsen für Sardinen herstellen. Dazu ist eine sehr billige Handarbeit nothwendig, um die Konkurrenz mit England aushalten zu können. Sie beschäftigt daher eine Masse alter und junger Nebenarbeiter bis zum Eintritt in den wirklichen lohnenden Fabrikdienst gegen einen Taglohn von 1.75 Francs. Die Erhöhung dieses um 50 Centimes ist die Forderung, die die Arbeiter erheben und wegen deren Verweigerung sie in den Ausstand getreten sind. Es ist kaum daran zu denken, daß die Gesellschaft nachgeben wird, weil sie im Vorjahre in den Betrieben von Hennebont mit einem Nettoverlust von 200000 Francs abgeschlossen hat. Sie ist deshalb gewillt, eher die Hochöfen und Schmieden von Hennebont zu schließen, als die Forderung der Arbeiter zu bewilligen. Sie begründet ihre Haltung auch damit, daß der Minimallohn noch immer höher ist, als der in dieser Gegend den Hilfsarbeitern der Landwirthe gezahlte Lohn und daß die Leute, die ihn bekommen, entweder sehr jung sind, oder keine Familie haben, oder die Stellung in der Büchsenfabrik nur angenommen haben, um ihre kleinen Renten zu erhöhen. Die sonstigen Löhne, gegen die auch die Arbeiter keinen Einwand erheben, gehen von 4—10 Francs täglich, und man bemüht sich, die Hilfsarbeiter stets möglichst schnell zu diesen auskömmlichen Löhnen gelangen zu lassen. Sollten die Hochöfen und Walzwerke von Hennebont geschlossen werden, so würde der ganze Bezirk in furchtbares Elend versetzt werden, da Landwirthschaft und Fischerei dort seit Jahren darniederliegen.

Der mazedonische Aufstand.

Ein bulgarischer Oberst ist im Vilajet Monastir behufs Uebernahme des Kommandos über die Aufständischen eingetroffen. Der Oberst hat sofort mit der Organisation der Banden begonnen und dieselben in vier Abtheilungen eingereiht. Trotz amtlicher Dementis dauern die Desertionen von Reservisten der türkischen Armee in großem Maßstabe fort. In Perlep sind sämmtliche dort in Garnison stehenden Reservisten in Gruppen von 20—40 Mann geflüchtet unter Mitnahme der Waffen, die sie an die Aufständischen verkauften. Die Pforte erhielt von vertraulicher Seite die Mittheilung, daß zwischen dem Mazedonischen und armenischen Comitee eine vollständige Verständigung erfolgt sei und daß die kritische Lage der kurdisch-armenischen Vilajets ausgenutzt werden soll, um dort Unruhen zu stiften und der Pforte neue Verlegenheiten zu bereiten.

Der Nachlaß der Königin Draga.

Der ehemalige Minister, Advokat Welkowitsch ist von den Schwestern der Königin Draga beauftragt worden, den gerichtlichen Nachlaß der Königin Draga zu reklamiren.

Wie arbeitet das Genie?

Von P. Waldau.

(Nachdruck verboten.)

Wie Gelehrte, Dichter und Künstler schaffen, und welche Eigenheiten sie bei ihrer Arbeit offenbaren, darüber ist schon manches geschrieben und manche Anekdote erzählt worden. Für einige Männer von Genie ist die Arbeit eine Mühe, andere arbeiten mit einer merkwürdigen Leichtigkeit. Einige haben ein wunderbares Gedächtnis, das sozusagen in ihrem Hirn ganze Gedichte photographiert. Sie brauchen sie dann nur niederzuschreiben. Alexandre Dumas Sohn konnte seine Ideen nur schwer ordnen. Seine Stücke erforderten ein langes Inkubationsstadium, das oft monate-, ja jahrelang dauerte; er sperrte sich dann vollständig von der Welt ab, ließ sich nichts zu essen bringen, machte sich selbst seinen Kaffee, lebte von kaltem Fleisch und von Butterbrod und schlief oft nächtelang nicht. Der Entwurf einiger seiner Dramen befriedigte ihn nicht, und er überarbeitete sie unaufhörlich. Wenn er aber einmal seinen Entwurf im Kopfe fix und fertig hatte, wurde er wieder der liebenswürdigste Mensch und schrieb ohne Mühe und in einer sehr kurzen Zeit Manuskripte, die kaum eine ausgestrichene Stelle aufwiesen. Diese Leichtigkeit des Stils hat mehrere Kritiker getäuscht, sie zogen die vorbereitende Arbeit des Dichters nicht in Betracht und glaubten, daß seine Werke ihm keine Mühe gekostet hätten. La Fontaine, der berühmte französische Fabeldichter, tat gern so, als ob er der faulste Mensch von der Welt wäre. Er affektierte Trägheit und Nachlässigkeit, und doch arbeitete er „im Schweiße seines Angesichts". Man hat den Entwurf einer seiner Fabeln, „Der Fuchs, die Hammel und die Igel" gefunden; in dem endgültigen Text findet man nur zwei Verse dieses Entwurfes wieder.

Besonders reich ist der Anekdotenschatz der Musikgeschichte. So komponierte Mozart am liebsten im Bett. Auber arbeitete zu Pferde. Erst wenn er im Sattel eines veritablen Pferdes saß, bestieg er eigentlich den musikalischen Pegasus, um in höhere Sphären zu entschweben und von dort aus die allerliebsten Melodien, die köstlichsten Blüten musikalischer Phantasie auf die prosaische Erde herniederflattern zu lassen. Meyerbeer, dieser glänzende, mit einem außerordentlichen Kunstverständnis begabte Komponist, saß stundenlang am Piano, probierte, tastete und änderte hundertmal hintereinander, bis die gesuchte Melodie gefunden war, die er nun erst niederschrieb. Spontini, der Schöpfer des Ferdinand Cortez, war beim Komponieren stets von einer großen Menge hochwissenschaftlicher Werke umgeben, von denen er sich Rat holte. Hektor Berlioz, der wildgeniale französische Komponist, schuf die herrlichsten seiner phantastischen Werke, wenn seine Frau, eine der berühmtesten Schauspielerinnen Englands, ihn durch die Rezitation der schönsten Stellen aus Shakespeare dazu begeistert hatte. Bellini vermochte nur in schönen, mit Bildern und Statuen geschmückten, von Blumenduft erfüllten Räumen seine schmelzenden Melodien zu ersinnen; Richard Wagner bekanntlich gleichfalls. Chopin, der tiefsinnige Poet auf dem Klavier, schuf bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein seine glanzvollen, feurigen Tondichtungen; bei bedecktem Himmel dagegen, an stillen Herbsttagen, wo man nur das Geräusch der langsam von den Bäumen fallenden Blätter vernimmt, seine melancholischen Notturni. Rossini, dieser heitere Epikuräer, der selbst auf den Markt ging, um sich dort das feinste und beste für seine Tafel einzukaufen, wurde einesteils durch ein lukullisches Diner, durch Leckereien und Champagner, anderenteils durch schöne, geschmückte Frauen und heitere, witzige Unterhaltung inspiriert. Halévy, der Komponist der „Jüdin", vermochte nur bei dem Gezische eines mit kochendem Wasser gefüllten Teekessels zu arbeiten. Mit dem Aufhören des einförmigen Getöses des brodelnden Wassers und des entweichenden Dampfes erlosch auch die Phantasie des Maestro. Ludwig Spohr, so erzählt er selbst in seiner hochinteressanten Selbstbiographie, hatte bei Feuersbrünsten und ähnlichen Vorfällen die besten Einfälle. Bei einer Ueberschwemmung in Wien, bei welcher das Wasser bereits in den zweiten Stock seines Hauses gedrungen war, er bewohnte den dritten, konnte man ihn nicht bewegen, seine Wohnung zu verlassen, da ihm beim Anblick der andringenden Wassermassen der Hauptgedanke zu einer seiner schönsten Symphonien gekommen war, den er erst niederschreiben mußte. Auch großer Schmerz regte seine Einbildungskraft mächtig an. Als seine Frau im Sterben lag und ihm das Herz vor Weh brechen wollte, zogen ihm die süßesten, reinsten Melodien durch den Kopf, die er nicht umhin konnte, schnell zu fixieren. Johann Strauß endlich, der geniale Operettenkomponist, um mit ihm die Aufzählung der charakteristischen Eigentümlichkeiten großer Komponisten zu schließen, schrieb seine Eingebungen, wo er ging und stand, auf kleine Zettelchen und warf sie sodann in eine für diesen Zweck reservierte Schreibtischlade. Ging er dann ans Zusammenfügen der einzelnen Nummern, und es reichte das Material nicht aus, so suchte er eben einige dieser kostbaren Papierschnitzelchen heraus, und die Sache ging vorzüglich. Aus dieser Art zu komponieren erklärt sich aber auch das mitunter zerfahrene, uneinheitliche, kunterbunte Aussehen der Ensemblenummern,

Papst Pius X.

Die Ausschmückung der Peterskirche für die am Sonntag stattfindende Krönung des Papstes ist nahezu beendet. Es sind Tribünen errichtet für das diplomatische Korps, für die Aristokratie und für die Musik. Morgen bleibt die Basilika geschlossen, damit Vorkehrungen zur Regelung des Eintritts der Menge getroffen werden können. Die zum Ordnungsdienst auf dem Platz vor der Kirche bestimmten italienischen Truppen werden Sonntag früh 5 Uhr ihren Dienst beginnen. — Das Befinden des Kardinals Herrero bessert sich andauernd.

Papst Pius X. empfing gestern Vormittag die Kardinäle Gibbons, Di Pietro, Ferrata, Respighi, Capecelatro, Sancha y Hervas, Ajuti, Langenieux, Richard, Laboure, Lecot und Mathieu; Nachmittags die Kardinäle Kopp, Fischer, Katschthaler, Gruscha, Puzyna, Martin de Herrera y de la Iglesia, Svampa und Manara. Gegen 6 Uhr hat sich der Papst in den Garten des Vatikans begeben. Kardinal Gibbons bestimmte den Papst, sich 50 amerikanischen Touristen in den vatikanischen Gärten zu zeigen. Der Papst war vortrefflich gelaunt und umarmte Gibbons zum Zeichen seiner Liebe für das katholische Amerika.

Der Papst hat sein Logis gewechselt und wird nunmehr im dritten Stock des Palastes in den von Leo 13. innegehabten Zimmern wohnen

Der Papst hat Monsignore Bressan zu seinem Hauskaplan ernannt.

Außerdem wurde beschlossen, nächsten Montag ein geheimes Konsistorium behufs Ernennung einiger Kardinäle abzuhalten, sodann am Donnerstag ein öffentliches Konsistorium, in dem der Kardinalshut den von Leo 13. ernannten Kardinälen, die ihn noch nicht erhalten habe, aufgesetzt werden soll. — Ministerpräsident Zanardelli sandte an den Präfekten der Provinz Rom ein Telegramm, worin er seine Zufriedenheit ausspricht über die zur Aufrechterhaltung der Ordnung während des Konklaves ergriffenen Maßregeln.

Ausland.

* **Lorient**, 7. August. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Um 9 Uhr Abends zog eine Gruppe von Kundgebern, revolutionäre Lieder singend, durch die Straßen. Es erfolgte ein Zusammenstoß mit den Gendarmen, welche mit blanker Waffe vorgingen, als die Demonstranten die Straßenlaternen auslöschten. Später wurde die Ruhe nicht wider gestört. In Hennebont ereigneten sich keine Zwischenfälle mehr. Für heute werden jedoch Unruhen erwartet, da die verhafteten Streikenden abgeurtheilt werden sollen.

* **Agram**, 7. August. Die Gerichtsverhandlungen gegen die Exzedenten dauern fort. Von den 9 Bauernburschen, die das Haus des ungarnfreundlichen Gemeindevorstandes in Stjupnik demolirten, wurden 7 zu 4, einer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein Angeklagter ist mittlerweile ausgewandert.

Bouraussenschleife. Die Bonner Borussen verliehen der Prinzessin Adolf von Schaumburg, Schwester des Kaisers, aus Dankbarkeit für bezeigtes Interesse die Korpsschleife — eine bisher noch nie dagewesene Auszeichnung.

Verdiente Strafe. Das Reichsmilitärgericht verwarf am am Montag Nachmittag nach eingehender Verhandlung in Kassel die Revision des zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust Degradation und Entfernung aus dem Heere verurtheilten ehemaligen Unteroffiziers Friedrich Degen von der 2. Eskadron des Kasseler Husarenregiments Nr. 14, der vom Kasseler Oberkriegsgericht des 11. Armeekorps im Juni d. J. wegen Mordversuchs an seiner Braut, Emilie Hemel aus Niederaula (Kreis Hersfeld, Bzirk Kassel) zu oben erwähnter Strafe verurtheilt worden war. In der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht wurde festgestellt daß Degen, der in der ersten Instanz freigesprochen war, in der Absicht, sich seiner Braut E. Hemel, mit der er 7 Jahre hindurch verkehrt hatte, und welchem Verhältniß drei Kinder entsprossen waren, von denen 2 noch am Leben sind, zu entledigen, um eine andere heirathen zu können, mit der er sich inzwischen schon verlobt hatte, in der Nacht zum 9. Februar von der Brüstung des sog. Rondels am Justizpalastes 40 Meter tief in die Fulda hinabgestürzt hatte. Degen war dann fortgeeilt und hatte behauptet, die Hemel, die wie ein Wunder ohne Verletzungen davongekommen war, habe sich selbst in die Fulda gestürzt, weil er sich von ihr lossagen wollte. Die Hemel hatte, abgesehen von einer schweren Quetschung am linken Fuße und der Hüfte keinerlei ernste Verletzungen davongetragen. Mit Rücksicht auf die Roheit des Angeklagten einerseits, seine verbrecherische Absicht, die Mutter seiner Kinder zu vernichten, seiner Jugend und der Umstand der geringen Verletzung der Hemel andererseits, erkannte das Oberkriegsgericht auf die obengenannte Strafe, die jetzt rechtskräftig geworden ist.

Falschmünzer. In dem bei Witten an der Ruhr gelegenen Dorfe Annen wurde ein Wirth und ein Gemüsehändler wegen Falschmünzerei verhaftet. Sie hatten Zwei- und Fünfmarkstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht.

Ein grauenhafter Fund wurde gestern in dem Hause Veteranenstraße 16 in Berlin gemacht. Vom Boden herunter drang ein starker Leichengeruch, der bis in den untersten Treppenflur bemerkbar wurde. Als man einen Verschlag auf dem Boden gewaltsam öffnete, fand man die Leiche des Kaufmanns R. an einem Balken hängend vor. Der Verstorbene, der Besitzer des im selben Hause befindlichen Herrengarderobengeschäfts war, wurde seit dem 27. Juli d. J. vermißt. Die Angehörigen des Mannes hatten bisher angenommen, R. hätte aus Sorge um den Fortgang des Geschäfts, das er erst vor wenigen Monaten gekauft, Berlin den Rücken gekehrt und wäre noch am Leben. Vor zehn Tagen erschienen entsprechende Bekanntmachungen, die auf das Verschwinden hinwiesen. Gestern fand nun das räthselhafte Verschwinden seine traurige Aufklärung. R. hatte am Abend des 27. Juli statt sich nach seiner ziemlich entlegenen Wohnung zu begeben, sich nach Geschäftsschluß in jene Bodenkammer eingeschlossen und dort Selbstmord begangen. Das Geschäft wurde unterdessen von seiner Gattin weitergeführt, die in der Hoffnung lebte, der Vermißte werde eines Tages wiederkehren.

Geplatzter Luftballon. Bei den Vorbereitungen zu der gestrigen internationalen Ballonfahrt ist der Ballon „Meteor" des Aeronautischen Observatoriums am Spandauer Weg bei Berlin nach bereits vollendeter Füllung in Stücke geplatzt. Der Unfall erfolgte, während im Korb die Instrumente angebracht wurden, unter dem gewaltigen Winddrucke des am Morgen herrschenden Sturmes. Der aus einfachem Stoffe hergestellte gefirnißte Ballon sollte demnächst ausrangirt und durch einen etwas größeren, bereits im Bau befindlichen ersetzt werden. Es wird übrigens von sachverständiger Seite erklärt, daß solcher gewaltige Druck auf den Stoff bei einem bereits in der Luft fliegenden, mit dem Winde schwimmenden Ballon nicht vorkommen kann; ein solcher hat bloß den verhältnißmäßig geringen Ueberdruck des Füllgases auszuhalten. Bei einem fliegenden Ballon ist also die Gefahr des Platzens infolge Winddruckes sehr gering.

Ein Liebesdrama hat sich im Ostseebade Heubude bei Danzig abgespielt. Der 22jährige Oberprimaner Walter Pawlikowski aus Danzig unterhielt mit der 21jährigen Wanda Thiel, der Nichte des Inhabers des dortigen Kurhauses, ein Liebesverhältniß, das jedoch die Billigung der Eltern des Jünglings nicht fand. Nach einer Unterredung mit seiner Geliebten zog Pawlokowski im Walde unweit der Strandhallen plötzlich einen Revolver und brachte dem Mädchen eine schwere Verletzung an der linken Brustseite bei. Hierauf tödtete er sich durch einen Schuß in die Schläfe. Fräulein Thiel erwachte nach einer halben Stunde aus ihrer Ohnmacht und schleppte sich bis zur nahen Strandhalle. Sie wurde nach dem städtischen Lazarett in Danzig gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Eine Massenverhaftung von Sittlichkeitsverbrechern ist in Königsberg i. Pr. durch die Kriminalpolizei vorgenommen worden. Auf dem Walter Simon-Spielplatze wurde Anfang Juli an einem jungen Mädchen von einer Rotte Burschen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt. Nunmehr ist es gelungen, 12 der Attentäter zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um überwiegend dem Arbeiterstande angehörige, beschäftigungslose Leute im Alter von 18—30 Jahren, von denen der eine, der anscheinend der Hauptanstifter zu dem Verbrechen ist, wegen Sittlichkeitsvergehens bereits mehrfach vorbestraft ist. Unter den Verhafteten, die zum theil schon ein offenes Geständniß abgelegt haben, befindet sich auch ein Arbeiter Treß, der vor einigen Wochen bei seiner Aburtheilung wegen einer anderen Strafthat vor der Strafkammer einen Stuhl in das Richterkollegium geworfen hat, ohne jedoch einen amtierenden Beamten zu treffen.

Unheimliche Zeche. Ein Dresdener Gasthofsinhaber besuchte vor längerer Zeit den Besitzer einer Dresdener Weinstube, in welcher eine blonde Hebe den funkelnden Pokal kredenzt. Der Gast befand sich in einer sehr animirten, aber auch erregten Stimmung infolge eines ihn betroffenen Vorkommnisses. Um über die Verstimmung hinwegzukommen ließ er Sekt auffahren, eine Flasche nach der anderen und als es schließlich 8 Uhr schlug, standen 74 leere Sektflaschen unter dem Tisch. Außerdem hatte der Gast mit den Kellnerinnen zehn Runden Likör à 3 M. verzehrt; er gab — 30 M. Trinkgeld und hatte alles in allem — 656 M. Zeche zu bezahlen. Wie manche Arbeiterfamilie muß ein ganzes Jahr von diesem so sinnlos vergeudeten Geld leben! Die Behörden hatten Kenntniß von dem Vorfall erhalten und verfügten die Schließung der bewußten in Neustadt-Dresden gelegenen Weinstube.

Ein österreichischer Spionageprozeß beginnt heute vor dem Landgericht in Wien. Er richtet sich gegen den ehemaligen Kommissar der Finanzlandesdirektion in Lemberg, Dr. Bronislaw Ossolinski. Im März d. J. hat Ossolinski von Lemberg aus Briefe an Anton v. Theodorowicz in Wien gerichtet, in dem er diesen aufforderte, wegen Ankaufs der Instruktion, die den Eisenbahnbetrieb im Falle der Mobilisirung regelt, mit der Vertretung einer auswärtigen Macht (Rußland) in Unterhandlung zu treten. Theodorowicz hat von diesen Briefen der Polizeibehörde Mittheilung gemacht, die daraufhin die Verhaftung Ossolinskis verfügte. Ossolinski gibt zu, die Briefe geschrieben zu haben, stellt aber die Absicht, sich die Mitwirkung des Theodorowicz an einer Spionage zu sichern, in Abrede. Er gebraucht die sehr durchsichtige Ausrede, daß er nur geschrieben habe, um in Erfahrung zu bringen, ob die auswärtige Macht bereits im Besitze derartiger Instruktionen sei, um dann hiervon dem Feldzeugmeister Galgoczy Mittheilung zu machen, in der Hoffnung, daß diese „patriotische That" im Laufe einer über ihn schwebenden Disziplinaruntersuchung zu seinen Gunsten ins Gewicht fallen würde. Ossolinski ist 37 Jahre alt, in Woynicz geboren, in Lemberg wohnhaft, katholisch und verheirathet. Er wird als Spieler, Trinker, leichtsinniger Mensch geschildert, war bereits seit Monaten wegen grober, geradezu krimineller Unregelmäßigkeiten vom Amte suspendirt, bezog reducirtes Gehalt von 115 Kronen monatlich und hatte, wie die Finanzlandesdirektion in Lemberg mittheilt, seine Entlassung zu gegenwärtigen, er befand sich daher in einer derart prekären und bedrängten Situation, daß ihm wohl der Gedanke entstehen konnte, sich durch ein Verbrechen aus dieser Lage zu befreien.

Typhus-Erkrankungen. Die Meldungen über zahlreiche Typhuserkrankungen von Kindern in Braunschweig sind übertrieben. Insbesondere handelt es sich nicht um Typhus, sondern um leichte gastrische Erkrankungen, die sämmtlich einen gutartigen Verlauf nahmen. Dritte Personen sind nicht angesteckt. Die Entstehungsursache wird hauptsächlich in dem ungünstigen Wetter erblickt.

Zum Prozeß Humbert. Labori, der Vertheidiger der Therese Humbert, hat nun das Studium der Untersuchungsakten beendet. Im Beisein des Schwurgerichtspräsidenten Bonnet wurde auch ein Packet von Schriften geöffnet, die nicht zu den eigentlichen Prozeßpapieren gehören. Therese Humbert hat daraus eine Anzahl Schriftstücke, Dankbriefe ihrer Freunde und Schützlinge und auch Schreiben ihrer Dienstboten entnommen, von denen sie im Laufe der Verhöre Gebrauch machen will. Zu den Verhandlungen selbst sind 65 Belastungszeugen vorgeladen; die Vertheidigung wird die Vernehmung von etwa 35 Zeugen beantragen. Man nimmt an, daß die ersten Verhöre der Angeklagten nicht lange dauern werden, da sich die Hauptdebatten erst bei der Zeugenvernehmungen ergeben werden. Die Ausgabe der sogenannten „Entrees de faveur" für bevorzugte Plätze in der Nähe des Richtertisches ist für diesen Prozeß mit Berufung auf einen alten Erlaß des Justizministeriums vollständig eingestellt worden, „da", wie es im Erlasse heißt „solche Karten zumeist nur von Neugierigen und von solchen Personen benutzt werden, die den Ernst des Ortes nicht genügend respektiren."

Ueber die gewaltsame Befreiung der Frida Sittel aus dem Magdalenenstift in Teltow wird berichtet: In dem Strafprozeß gegen den Landmesser und Taxator Neldt aus Wilmersdorf und Genossen wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit, begangen durch unzüchtigen Verkehr mit schulpflichtigen Mädchen, war die Sittel Hauptzeugin. Dieselbe wurde damals im Magdalenenstift untergebracht. In der letzten Nacht gegen 3 Uhr hörte die Wärterin desselben, welche die Nachtwache hatte, verdächtiges Geräusch in der Zelle und fand, als sie aufschloß, daß die Sittel soeben durch das Fenster entschlüpft war. Sie stellte fest, daß drei Männer die drei Meter hohe, äußere Mauer des Stiftes überstiegen und sich dann vor der Zelle der Sittel so aufgestellt hatten, daß der eine auf den Schultern der beiden anderen stand. Er konnte so an das Gitterfenster heranreichen und die hölzerne Umrahmung heraussägen. Da nun die Insassinnen des Stifts, damit sie nicht entfliehen können, des Abends ihre Kleider außerhalb der verschlossenen Zelle aufhängen müssen, so stieg die Sittel im Hemde aus dem Fenster heraus und zog sich draußen Kleidungsstücke an, die jene drei Männer mitgebracht hatten. Als die Wärterin Alarm schlug, wurde ihr von außen gedroht, sobald sie nicht still sei oder sich nochmals am Fenster zeige, würde sie niedergeschossen werden. Das Mädchen kletterte dann mit den Männern über die Mauer und ist seitdem verschwunden. Die Entführung muß gut vorbereitet gewesen sein, denn die Männer hatten offenbar gewußt, daß gerade in dieser Nacht der Wachtposten, der sonst vor dem Hause zu patrouilliren pflegte, fehlte. Die Gitter der Schlafzelle der Sittel waren durchfeilt, die Fensterscheibe zerbrochen. Von der Entflohenen fehlt jede Spur, auch ihrer Mutter ist ihr Aufenthalt unbekannt.

Ein trauriges Dokument. In der Meerenge von Messina wurde dieser Tage eine Flasche aufgefischt, die in Gegenwart des Hafenkommandanten von Messina geöffnet wurde; in der Flasche befand sich ein wohlerhaltener Zettel, auf dem in englischer Sprache die Leidensgeschichte eines Seemanns geschrieben war. Der Wortlaut des Schriftstücks lautete in der Uebersetzung folgendermaßen: „18. Juli. Wir befinden uns im Stillen Ozean in der Nähe einer Insel. Wir fahren sehr schnell und bald werden wir Grund haben, denn unser Schiff hat etwas Havarie gelitten. — 19. Juli. Wir haben Anker geworfen. Bisher haben wir noch keine Eingeborenen gesehen. Jetzt kommen Boote auf uns zu. Die Eingeborenen beginnen, unsere Mannschaft niederzumachen. Ich werde ins Meer springen — — Ich bin verwundet, der Metzelei entronnen, im Kielraum versteckt. Das Schiff sitzt fest auf dem Sande. Die Eingeborenen haben alle unsere Waffen und Provisionen geraubt. Der Kapitän starb mit dem Rufe: „Es lebe England!" Ich fand eine Axt und eine Flasche, die der Kapitän fortgeworfen hat. Ich versuchte ein Floß zu bauen. Die Schiffsluken sind geschlossen, aber ich kann sie öffnen. Ich habe furchtbaren Durst und Hunger! Welch eine Tortur! Ich hoffe es durchzumachen. Es fehlen die Lebensmittel. Das Schiff hat keine Masten. Aus einer Oeffnung werde ich diese Flasche werfen. Ich höre wieder den Lärm der Eingeborenen. Sie zerstören das Schiff. Ich verstecke mich noch tiefer. Ich werfe die Flasche. Gott rette mich! Harrt."

Aus der Umgegend.

* **Bierstadt**, 8. August. Im Gasthause „zur Krone" hier findet am Montag, den 10. ds. Schluß des großen Preiskegelns statt. Insgesammt sind 6 sehr werthvolle Preise zur Auskegelung ausgestellt, die allgemein anerkennend beurtheilt werden; es sind Gebrauchsgegenstände, die sich für jede Familie eignen. Das Preiskegeln findet großen Zuspruch.

fl. **Langenschwalbach**, 8. August. Der langjährige Rendant der hiesigen Königlichen Kreiskasse, Herr Rentmeister Leitz, beabsichtigt sicherem Vernehmen nach zum 1. Oktober d. J. in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

nn. **Niederwalluf**, 7. August. Am vorigen Montag wurde hierselbst eine männliche Leiche geländet, welche jetzt als die des am 30. Juli ds. Js. zu Mainz vom Radschleppdampfer Ludwig 9. verschwundenen Karl Kimpel von Caub identificirt wurde.

⚘ **Geisenheim**, 7. August. An der hiesigen Lehranstalt findet in der Zeit vom 24. bis 29. August l. Js. ein Obstverwerthungskursus für Frauen und in der Zeit vom 31. August bis 5. Sept. l. Js. ein solcher für Männer statt.

⚘ **Lorch**, 7. August. Um die hiesige Bürgermeisterstelle hatten sich nicht weniger als 94 Kandidaten beworben. Einstimmig gewählt wurde Herr Bürgermeister Dr. jur. v. Scheibler in Morsbach bei Köln a. Rh.

nn. **Rheinbrohl**, 7. August. Herr Kapitän Franz Fischberger vom Radschleppdampfer Kuippscheer 4., dessen Familie in Caub wohnt, wurde hierselbst, als er seinen Dienst versehend auf dem Steuerstuhl stand, vom Herzschlage getroffen und sank sofort todt nieder.

s. **Braubach**, 7. August. Am Sonntag und Montag, 16. und 17. d. Mts. findet in unserem Städtchen der 6. Handwerkertag des Handwerkerverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Der Handwerkerverein Braubach ist rührig an der Arbeit, um die umfangreichen Vorbereitungen zu treffen. Es sind 89 auswärtige Handwerkervereine und Innungen geladen und steht eine überaus große Betheiligung zu erwarten. Die Bürgerschaft hat bereitwilligst weit über 150 Quartiere zur Verfügung gestellt.

ll. **Villmar**, 6. August. Heute Morgen wurde unter starker Betheiligung der hiesigen Gemeinde in feierlichster Weise der Grundstein gelegt zum Neubau des hiesigen Schwesternhauses.

h. **Weilburg**, 7. August. Auf der zuletzt hier abgehaltenen Kreissynode wurde beschlossen, bei Beerdigung von Selbstmördern nicht läuten zu lassen und keine Grabrede zu halten. Den Geistlichen wurde jedoch freigestellt, mit oder ohne Ornat die Leiche zu begleiten und am Grabe ein Gebet zu sprechen. Es dürfte sich empfehlen, in dieser Beziehung überall ganz gleichmäßig zu verfahren. Die Zeiten, in denen man die Leichen der Selbstmörder nicht in die Reihe legte, sondern an irgend einem abgelegenen Winkel des Friedhofs beerdigt, sind glücklicherweise vorüber.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

= **Bad Langenschwalbach,** 5. August. Wir sind auf der Höhe der Saison angelangt; die größte Bäderzahl 560, wurde am 28. Juli im Königlichen Badehause abgegeben, die letzte Kurliste verzeichnet eine Frequenz von 3807 Personen. Erfreulicherweise schreitet der Bau der neuen fiscalischen Moorbadeanstalt rüstig voran, auch die neue Quellenfassung des Adelheidbrunnens durch Ingenieur Scherer, der auch die Emser Quellen faßte, geht ihrer Vollendung entgegen. Mit dieser Quellenfassung soll erreicht werden, daß das Mineralwasser des genannten Brunnens in die Reservoirs der Moorbadeanstalt geleitet wird, so daß neben eisenhaltigen Moorbädern noch Mineralbäder als Spülbäder abgegeben werden können, eine konkurrenzlose Einrichtung, die neben unserer kohlensäurereichen Stahlquellen für Trink- und Badegebrauch und der Luftkur ein bedeutender Faktor in unserem Kurwesen werden muß.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Kunstsalon Victor.

Kollektion Faber du Faure f.

Ausstellungen aus dem Nachlaß eines Künstlers sind meist mit Vorsicht aufzunehmen. Man kann sich ja denken, daß das im Atelier sitzen gebliebene nicht immer das Beste ist. Andererseits lehrt freilich die Erfahrung, daß oft gerade das Beste keinen Käufer findet. So scheint es dem verstorbenen Künstler, dessen Nachlaß wir zur Zeit hier zu betrachten Gelegenheit haben, mit seiner „Ambulance bei einer Barrikade" ergangen zu sein. Das Kolossalgemälde, welches den hier zur Verfügung stehenden Ausstellungsraum fast erdrückt, ist ohne Zweifel eine der vorzüglichsten Leistungen des Meisters. Es gehört zu jenen Arbeiten, an denen wir neben dem künstlerischen auch bereits ein kunstgeschichtliches Interesse haben. Es führt uns zurück in die Zeit, da die deutschen Künstler in Frankreich in die Schule gingen. Dort war man, übersättigt von den klassicistischen und romantischen Anschauungen des ersten Drittels unseres vergangenen Jahrhunderts, zum äußersten Realismus zurückgekehrt. Man suchte nach einer neuen Kunstauffassung und holte sich zunächst bei den altholländischen Meistern Rath. Namentlich das Studium der Rembrandt'schen Werke, aus dem sich eine kräftige Braunmalerei entwickelte, vermittelte den Uebergang zu dem nun auftretenden Impressionismus. Im Jahre 1883, in welchem oben genanntes Bild gemalt wurde, waren jene Phasen allerdings zum großen Theile überwunden, doch läßt sich nicht verkennen, daß Faber du Faure seine künstlerische Entwickelung unter ihrem Einfluß durchgemacht hat. Das Bild zeigt uns eine erregte Revolutionsszene. Verwundete hat man in ein Haus geschleppt. Ein Arzt ist eben gekommen und bereitet sich zu einer Operation, die offenbar Eile erfordert, vor. Er nimmt sich nicht einmal Zeit, den Cylinder abzunehmen. Um einen anderen Verwundeten ist ein junges Mädchen helfend bemüht, wieder andere winden sich in Schmerzen am Boden. An der offenen Thüre im Hintergrund ist ein leichtes Gedränge von Hinauseilenden und Hereinwankenden. Draußen in unmittelbarer Nähe scheint der Kampf zu toben. Für schwachnervige Naturen mag das Bild vielleicht zu wahrheitsgetreu, zu realistisch sein; sie wollen sanfter erregt werden. Aber vom künstlerischen Standpunkte aus muß man seine helle Freude an der Arbeit haben. Ein kühler, heller Ton, in dem alle Lokalfarben klar und scharf nebeneinander hervortreten, beherrscht den Vordergrund. Das Incarnat ist meisterhaft, die Komposition, obwohl in Gruppen sich lösend, im Ganzen mit großem Geschick zusammengehalten. Die Auffassung bewahrt überall die maßvolle Art historischer Vortragsweise, sie hält sich von häßlicher Sentimentalität ebenso fern wie von krassem Naturalismus. — Sehr interessant, wenn auch nicht mehr in dem Maße wie die „Ambulance" sind auch die übrigen zum größten Theile unvollendeten Werke des Meisters. Unter den fertigen ist besonders das lebendige Schlachtenbild „Bazaille" zu nennen. In einer größeren Anzahl rasch skizzirter Studienköpfe bewegt sich der Künstler ganz in der oben erwähnten braunen Helldunkelmalerei. Ich erwähne nur den prächtigen „Tscherkessen", den „Orientalischen Fahnenträger" oder den ganz flüchtig, aber famos entworfenen „Einzug eines Patriarchen in Jerusalem". Dennoch scheint die „braune Sauce" im Ganzen nicht sein Element zu sein. Man darf sie wohl eher als eine vorübergehende Phase in seinem Leben bezeichnen. Sein eigentlichstes Naturell offenbart sich in den Schlachtenbildern oder in einer Studie wie den drei Köpfen slavischer Bauern in der klaren kräftigen Behandlung der Farben und der Zeichnung. Auf einigen Schlachtenszenen aus den napoleonischen Kriegen hat er auch die Figur Napoleons gebracht. Er schien dabei mehr auf das allgemein Charakteristische als auf unbedingte Porträttreue Werth zu legen, was vom Standpunkte eines Nichtporträtisten durchaus zu billigen ist. M. E.

* * *

* **Zur Weihe des Richard Wagner-Denkmals** und zum internationalen Musikkongreß hat der Kultusminister, Herr Studt soeben die schriftliche Erklärung abgegeben, daß er nach wie vor „diese Bestrebungen mit dem größten Interesse verfolge und dieselben amtlich nach Kräften zu fördern suche." In das Ehrenkomitee für die Richard Wagner-Denkmalsweihe ist er persönlich eingetreten, hat sein Erscheinen bei der Feier zugesagt und wird zu dem internationalen Musikkongreß einen Regierungs-Commissar entsenden.

* **Wiesbaden** den 8. August 1903

V. Bundes-Kongreß der Standes-Vereine der deutschen Krankenpfleger, Masseure und Heilgehülfen.

Zu dem fünften Bundeskongreß haben sämmtliche Bundesvereine ihre Vertreter entsendet; 42 Theilnehmer aus allen Gauen Deutschlands haben sich eingefunden.

Vorstandssitzung.

Gestern Vormittag fand eine geschlossene Sitzung des Bundesvorstandes und des Centralausschusses im Hotel Union statt. In derselben wurde über die Frage der Statutenabänderung berathen. Außerdem wurde zum Beschluß erhoben, daß in Zukunft auch den Anstaltsvereinen der Beitritt zum Bundesverein gewährt werden soll, damit auch die Krankenpfleger, welche im Anstaltsdienst stehen, an den Bundesvortheilen Antheil haben können.

Erste öffentliche Kongreß-Sitzung.

Freitag Nachmittag um 5 Uhr eröffnete der Ehrenpräsident des Bundes, Herr Dr. Jakobsohn-Berlin die erste öffentliche Sitzung. Er wies darauf hin, daß der Anschluß der Krankenpfleger etc. an den Bund ein immer besserer würde, indem schon zehn Sektionen mit 750 Mitgliedern dem Bund angehören. Die Zahl der Ehrenmitglieder beträgt jetzt 13, darunter Prof. v. Leyden, Professor v. Bergmann, Geh. Rath Becher, als Vorstand der Aerztekammer, Dr. Dietrichs, vortragender Rath im Kultusministerium und noch viele andere. Nach einem Rückblick über die Thätigkeit des Bundes, dankte er der Kgl. Regierung für die bewiesene Unterstützung und giebt bekannt, daß ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser und die Kaiserin geschickt wurde. Hierauf nahm Herr Josef Kuhl-Wiesbaden, der Vorsitzende des Wiesbadener Ortskomités, das Wort zu einer warmen Begrüßung der Erschienenen.

Präsenzliste.

Die nun aufgestellte Präsenzliste ergab, daß folgende Sektionen vertreten waren: Charlottenburg, Breslau, Dresden, Wiesbaden, zwei aus Hannover und drei aus Berlin.

Congreßbüreau.

Die Wahl des Congreß-Büreaus ergab: 1. Vorsitzender Herr Dr. Paul Jacobsohn-Berlin, 2. Vorsitzender Wolter-Berlin, 3. Vorsitzender Kuhl-Wiesbaden; 1. Schriftführer Tockloth-Berlin, zweiter Schriftführer Liebenau-Wiesbaden, dritter Schriftführer Quant-Wiesbaden.

Sympathiekundgebungen.

Außer den vorgenannten Ehrenmitgliedern hatten noch zahlreiche Gönner des Bundes zum Congreß Sympathiekundgebungen gesandt. Herr Bürgermeister Heß hier wünscht in einem Begrüßungsschreiben den Verhandlungen guten Erfolg. Auch Herr Kurdirektor v. Ebmeyer hat in einem Begrüßungsschreiben seinen besten Wünschen zu den Verhandlungen Ausdruck gegeben. Im ganzen lagen etwa 30 Sympathiekundgebungen vor, darunter von hiesigen Aerzten: Geh. Sanitätsrath Pagenstecher, Geh. Sanitätsrath Pfeiffer, Dr. Koch, Dr. Kleinmüller, Dr. Mark und Dr. Wolzendorff.

Bericht der einzelnen Sektionen.

Die Vertreter der einzelnen Sektionen erstatteten nun ausführlich ihre Jahresberichte, aus welchen ersichtlich war, daß überall mit Ernst und Eifer an der Sache gearbeitet wird. Den Bericht über die Sektion Wiesbaden erstattete Herr Kuhl hier. Die Sektion Wiesbaden wurde 1899 mit 12 Mitgliedern gegründet. Sie ist Mitglied der freiwilligen Bundessterbekasse und nahm durch ihre Vertreter theil an den Congressen in Dresden und Hannover. Zur Fortbildung der Mitglieder wurde eine Bibliothek gegründet, welche 45 Bände enthält. Alle Mitglieder sind abonnirt auf die Bundeszeitung. Heute zählt der Verein 39 Mitglieder, welche sich sämmtlich zur Kriegskrankenpflege bereit erklärt haben. Einer Gesammteinnahme von 1800 Mark steht eine Ausgabe von 1394 Mark entgegen, sodaß ein Vereinsvermögen von 406 Mark vorhanden ist, ohne Inventar. Als eine Errungenschaft ist es anzusehen, daß die Namen der Mitglieder als Krankenpfleger Aufnahme im Kurprospekt der Stadt Wiesbaden gefunden haben.

Bundes-Rechnungsabschluß.

Den Bericht über den Jahres-Rechnungsabschluß erstattet Herr Tockloth-Berlin. Das Bundesvermögen weist demnach als Kassenbestand 2060 ℳ auf, welche theils in Werthpapieren oder auf Sparkassen zinsbar angelegt sind.

Bundessterbeunterstützungskasse.

Die Frage der Neuregelung der Bundesunterstützungskasse rief eine lebhafte Diskussion hervor. Zunächst wurde einstimmig beschlossen, auch die Ehegattinnen, wenn dieselben gesund u. nicht Berufsgenossen sind, als passive Mitglieder in den Bund aufzunehmen. Diese Mitglieder sollen kein Stimmrecht haben, aber Theil nehmen können an den Wohlfahrtseinrichtungen des Bundes. Seither zahlten die Mitglieder einen Bundesbeitrag von 20 ₰ und bei einem Sterbefall eine freiwillige Gabe. Diese freiwillige Sterbeunterstützung soll in eine obligatorische umgewandelt werden. Es wurde nach langer Debatte als Beschluß angenommen: Der Monatsbeitrag beträgt pro Monat und Mitglied 25 ₰ Ein besonderer Sterbebeitrag wird nicht mehr erhoben. Bei einem Sterbefall zahlt die Bundeskasse, wenn der Verstorbene mindestens ein Jahr Mitglied war, eine Sterbeunterstützung von 200 ℳ Ferner wird auch hierzu Zulassung der Ehegatten resp. Gattinnen gestattet, soweit dieselben nicht Berufsgenossen sind. Als Zusatz wird noch bestimmt, daß die Aufnahme bis zum 1. April 1904 bis zum 50. Lebensjahr erfolgen kann, dann aber nur noch bis zum vollendeten 40. Jahre. Gegen 8 Uhr trat in den Berathungen eine einstündige Pause ein. Die Abendsitzung behandelte wieder interne Angelegenheiten, während die zweite öffentliche Sitzung heute Nachmittag um vier Uhr im Saale des kath. Lesevereins stattfindet. Für den Sonntag ist eine Rheinfahrt per Dampfer nach Rüdesheim geplant.

☐ **Zur Landtagswahl.** Der Landtagscandidat der Freisinnigen Volkspartei, bisheriger Abgeordneter Müller-Sagan, wird in nächster Woche im Wahlkreise eintreffen und plangemäß 4 Wochen zur Propagirung seiner Wahl durch öffentliche Vorträge hier verweilen.

* **Im Restaurant „Friedrichshof"** findet heute Samstag Abend wieder großes Militärkonzert bei freiem Eintritt statt.

* **Kurhaus.** Der Cyklus der nächstwinterlichen großen Konzerte verspricht ungewöhnlich interessant zu werden. Mit keinem Geringeren als dem größten französischen Komponisten der Gegenwart Saint-Saëns wird derselbe am 30. Oktober eröffnet werden. Als Gastdirigenten haben bereits Professor Arthur Nikisch und Generalmusikdirektor Zumpe ihre Zusagen ertheilt.

* **Residenztheater.** Heute Samstag findet die letzte Aufführung der beliebten Johann Strauß'schen Operetten-Novität „Gräfin Pepi" statt, der zum Schluß das vorletzte Viori'sche Gastspiel mit dem urkomischen Vaudeville „Das Leben im Spiegel" folgt. Sonntag wird als vorletzte Sonntagsvorstellung zum 22. Male die stets gern gesehene Operette „Madame Sherry" zum letzten Mal „Das Leben im Spiegel" in Scene gehen. Montag beginnt Mademoiselle Celia Galley vom Theater des Capucines in Paris ein mehrmaliges Gastspiel. Zu Beginn des Abends wird die Suppe'sche Operette „Die schöne Galathee" mit Frl. Hamburger in der Titelrolle und zum Schluß das beliebte Volksstück mit Gesang „Das Versprechen hinterm Herd" aufgeführt, in welchem der großherzogl. Hofschauspieler Herr Alfred Möller aus Mannheim den Strizow spielen wird.

* **Walhallatheater.** Sowohl die englische grotesk-komische Operette „Die Geisha" wie die französische prickelnde lustspielartige Operette „Der Opernball" gelangen Sonntag, resp. Montag zur definitiv letzten Aufführung, da noch verschiedene Premieren kontraktlich stattfinden müssen. Die in Vorbereitung befindliche Operette „Frau Leutnant" wird zum ersten Male am Mittwoch und zwar als Benefize-Vorstellung für die beliebte Soubrette Lucie Wendt, in Scene gehen.

* **Walhallatheater.** Wochenspielplan. Sonntag „Die Geisha". — Montag „Der Opernball". — Dienstag „Vorstellung vor Serenissimus". — Mittwoch „Frau Leutnant". — Donnerstag „Frau Leutnant". — Freitag „Frau Leutnant". — Samstag „Greenhorns".

* **Reichshallentheater.** Nur noch eine Woche wird das jetzige, ganz vorzügliche Programm verbleiben und sollten diejenigen, die es noch nicht gesehen, nicht versäumen, dies nachzuholen. Der Besuch ist trotz des guten Wetters ein ganz vorzüglicher und dürfte speziell den großartigen Attraktionsnummern zuzuschreiben sein. Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt und haben Vorzugskarten Gültigkeit, auch finden die Sonntag Nachmittags-Vorstellungen von jetzt ab bei jeder Witterung statt.

* **Fest auf dem Kellerskopf.** Wie aus dem Annoncentheil zu ersehen ist, findet das schon mehrere mal angesetzte Kellerskopffest morgen Sonntag, 9. August, bestimmt statt. Zu diesem Feste, das alljährlich von Vereinen aus Wiesbaden (als Rhein- und Taunusklub, Gesangverein „Männerklub" usw.) Naurod (Turngemeinde und beide Gesangvereine), Niedernhausen (Taunusklub) veranstaltet wird, möchten wir noch bemerken, daß die vereinigten Vergnügungskommissionen alles erdenkliche aufgeboten haben, um den Besuchern den Aufenthalt an dem herrlichen Kellerskopfthurm so angenehm wie möglich zu machen. Außer den üblichen Programmnummern als da sind Konzert, Tanz, Gesangsvorträge, Turn- und Kinderspiele, findet mit Eintritt der Dunkelheit große Illumination des Thurmes und der anschließenden Halle, sowie große Fackelpolonaise statt. Es wird also an Unterhaltungen Reichliches geboten. Was die Restauration anbelangt, so ist ja der Wirth, Herr Priester, bestens dafür bekannt, daß man bei ihm ausgezeichnet bewirthet wird. Es wird bei dem Feste Faßbier verabreicht zum Preise von 15 Pfg. für den großen Schoppen. Auch ländliche Speisen sind zu haben. Es ist somit für Alles gesorgt und es bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, daß das Wetter günstig ist und daß das schon mehrfach verregnete Kellerskopffest diesmal einen guten Abschluß findet. Der beste Wegweiser nach dem Kellerskopf sind von Rambach aus die rothen Striche, die durch schönen, schattigen Hochwald führen, während der gelb markirte Weg wohl etwas näher, aber bis an den Wald sehr steinig und sonnig ist.

* **Der Sternenhimmel im August** ist von wunderbarer Schönheit. Wir schauen die Milchstraße in ihrem milden erhabenen Lichte und freuen uns der vielen Sternschnuppen, mit denen uns die Augustnächte beschenken. Saturn bleibt bis Mitte des Monats die ganze Nacht hindurch sichtbar, in der zweiten Hälfte des Monats geht er bereits vor Tagesanbruch unter. Jupiter ist von der zweiten Woche an die ganze Nacht hindurch 6½ bis 8 Stunden lang sichtbar. Mars ist den ganzen Monat hindurch nur etwa ¾ Stunden des Abends in S.W. zu sehen. Venus kommt gegen Mitte des Monats in die Stellung größeren Glanzes, wird aber wenige Tage darauf wegen ihrer scheinbaren Annäherung an die Sonne unsichtbar. Merkur ist überhaupt in diesem Monat unsichtbar. — Die Sonne tritt am 24. August Vormittags 10 Uhr in das Zeichen der Jungfrau.

D. Bedrohung eines Arbeitswilligen und deren Folgen. Der 33jährige Schuhmacher Heinrich Nikolai stand im Mai Streikposten vor einer Schuhfabrik in der Dagobertstraße in Mainz. Bei dieser Gelegenheit lief er an zwei Tagen dem Schuhmacher Eberle, der am Streike nicht theilnahm, nach und bedrohte diesen und ein Mädchen mit Todtstechen etc. Das Schöffengericht erblickte in diesem Verhalten ein Vergehen gegen den Paragr. 153 der Gewerbeordnung und verurtheilte den Nikolai zu 6 Wochen Gefängniß.

M. Vermißt werden seit Donnerstag zwei junge Leute von hier, der Droguist und Chemiker Rudolf Ontel, Geisbergstr. 22 wohnhaft und die etwa 20jährige Tochter einer hiesigen Beamtenwittwe. Leider sprechen alle Anzeichen für die Annahme, daß die Beiden, die an hochgradiger Schwindsucht litten, ihrem Leben durch Vergiften mit Cyankali ein Ende gemacht haben. So gehen unter Anderem aus Briefen der jungen Dame hervor, daß dieselbe sich mit Selbstmordgedanken getragen hat und einem Freunde des Ontel ging gestern ein von diesem an ihn adressirtes Packet zu, in dem sich die Papiere des Ontel, sowie Depeschenformulare an seine Angehörigen befanden sich mit der Aufschrift: Rudolf hat sich heute vergiftet. Schon vor einiger Zeit soll sich O. mehreren Freunden gegenüber geäußert haben, bald sähen sie ihn nicht mehr. Die beiden Vermißten litten schon seit längerer Zeit an Schwermuth und diese scheint sich durch oftmaliges Sprechen über ihren beiderseitigen Zustand dergestalt gesteigert zu haben, daß die beiden den Entschluß faßten zu sterben. Es ist möglich, daß für O noch ein besonderer Grund zum Selbstmord vorlag, denn, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, war er seit einem halben Jahre verlobt. Ontel und die junge Dame haben sich vor etwa 3 Wochen im Sprechzimmer ihres gemeinsamen Arztes kennen gelernt und sind später oft zusammengekommen. Ein näheres Verhältniß als in der beiderseitigen Aussprache über ihr Leiden scheint zwischen ihnen nicht bestanden zu haben, doch ist anzunehmen, daß der Gedanke, gemeinsam in den Tod zu gehen, von Ontel ausgegangen ist. Ueber die junge Dame erfahren wir noch, daß dieselbe seit über 5 Jahren in Davos, Naurod und anderen Lungenheilstätten Heilung von ihrem Leiden gesucht, aber leider nicht gefunden hat. Ontel ist der Nationalität nach Oesterreicher.

* **Ein Kurgast schreibt uns:** Die Illumination im Kurhausgarten am gestrigen Abend, verbunden mit Doppelkonzert des Berliner Tonkünstler-Orchesters unter Leitung des Komponisten und Kapellmeisters Herrn Franz von Blon und der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff Nr. 80 unter Direktion des Herrn Kapellmeisters E. Gottschalk hatte eine gewaltige Menschenmenge angelockt und waren die Anlagen überfüllt, ein Beweis, daß das Kurgarten-Terrain zu klein ist. Ob bei dem bevorstehenden Neubau diesem wichtigen Faktor genügende Berücksichtigung zu Theil wurde, entzieht sich meiner Kenntniß, denn ich bin nur alljährlicher Kurgast. Man darf aber annehmen, daß solches der Fall ist; doch das nur nebenbei. Die Hauptsache ist, daß am gestrigen Freitag Abend alle Besucher des Kurgartens auf ihre Rechnung gekommen sind. Jeder war entzückt von der herrlichen Illumination, für deren Ausführung sowohl der städt. Kurverwaltung als Veranstalterin, wie auch dem ausführenden Feuerwerker besondere Anerkennung gebührt. Dergleichen Darbietungen werden stetig zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen. Lobenswerth waren auch die musikalischen Leistungen der beiden genannten Kapellen. Wir können dem von anderer Seite gefällten Urtheil mit Bezug auf unser ständiges Kurorchester nicht beipflichten. Wenn auch in Folge der Besetzung nicht die gleiche Musik zu hören ist, so läßt sie doch an Feinheit, Reinheit und Exaktheit und zwar bei beiden Kapellen, nichts zu wünschen übrig, wohl aber zeichnen sie sich aus durch ihr ruhiges Spiel und kargen auch nicht mit Zugaben, wenn das Publikum sich erkenntlich zeigt.

* **Köln** a. Rh., 8. August. Von drei jungen Leuten, welche infolge einer Wette oberhalb der Stadt quer über den Rhein schwimmen wollten, wurde einer vermuthlich von Krämpfen befallen und ertrank, bevor Rettung gebracht werden konnte.

* **Plauen**, 8. August. In der vergangenen Nacht brannte das aus Holz erbaute Wohnhaus des Gutsbesitzers Neudel in Rentengrün bei Adorf nieder. Dabei verbrannten sechs Kinder, die auf dem Boden schliefen. Der Vater erlitt bei dem Versuch, die Kinder zu retten, schwere Verletzungen.

* **Belgrad**, 8. August. Die Zeitung „Stampa" bringt die sensationelle Meldung, der serbische Mobilisirungsplan sei in Abwesenheit des Kommandanten des 7. Regiments, Oberstleutnants Alexander Dimitriewitsch aus dessen Schreibtisch gestohlen worden. Der Verdacht habe sich auf den Oberstleutnant Pawel Michailowitsch gelenkt, welcher verhaftet wurde. Die Sache erregt großes Aufsehen.

* **Barcelona**, 8. August. Ein heftiges Feuer zerstörte die Wohnungen der Arbeiterkolonie Esparraguera. Einige Arbeiter sind umgekommen, etwa 3000 Arbeiterfamilien sind obdachlos.

* **London**, 8. August. Wie die „Daily Mail" erfährt, sprachen sich die ständigen Beamten des Schatzamtes und des Handelsamtes einstimmig gegen das auf Besteuerung der Nahrungsmittel gegründete System und die Bevorzugung der Kolonien aus. Das Blatt fügt hinzu, dies sei das praktische Ende der Untersuchung, worauf Balfour des öfteren Bezug nahm. Es werde angenommen, daß die Entscheidung des Departements von Sachverständigen von größtem Einfluß sein werde auf Balfours Aeußerungen während der Parlamentsferien.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: (i. V.) Carl Röstel; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel in Wiesbaden.

Ihre Schrecken verloren hat die **Bandwurmkur** durch das neue ganz unschädliche, auch auf alle Eingeweidewürmer sicher wirkende Mittel: Wurmchocolade „**Curbitin**" (40% Kürbiskern u. 60% Cacaomasse). Preis für einfache Kur und Kinder 1.00, für strenge Kur 2.00 Mk. franko gegen Briefm. Echt nur von **Kneipp-Haus**, 59 Rheinstraße 59. Bitte genau auf die Firma zu achten. 6133

Empfehlenswerthe Ausflugspunkte etc.

Restaurant Waldlust, Platterstraße.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Cafe-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul John.
Sommerfrische Waldeck, Aarstraße.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Fischzucht-Anstalt bei Wiesbaden.
Restaurant Waldhäuschen.
Restaurant Kronenburg.
Bierstadter Felsenkeller.
Warithurm Bierstadter Höhe.
Alte Adolfshöhe bei Biebrich.
Restaurant Taunus, Biebrich.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Stickelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Zur Hubertushütte, Goldsteinthal.
Restaurant Kellerskopf.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Brenner, Uhlerborn bei Mainz.
Hotel Schwan, mit altdeutscher Weinstube, Mainz.
Nassauer Hof, Sonnenberg.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Saalbau zur Rose, Bierstadt.
Gasthaus zur Krone, Dotzheim.
Gasthaus zum Taunus, Rambach.
Restaurant Waldlust, Rambach.

Sommerfrischen, Curorte etc.

Kurhaus Kiedrichthal, b. Eltville.
Villa Sanitas, Niederhausen.
Sommerfrische Hambach i. T., Station Hahn-Wehen.
„Waldfrieden", Michelbach b. Bad Schwalbach.
Pension Scheiderthal, Kettenbach (Nassau).
Villa Lahnfels, Weilburg a. d. L.
Restaurant Waldlust, Station Saalburg.
Cronberg a. Taunus, Hotel und Restaur. Schützenhof.

Rh.-Westf. Handels-Lehranstalt, Rheinstraße 103, I.
Größte und renommierteste Fachlehranstalt am Platze.

Kursus-Eröffnung
Am 1. September
Beginn der
Viertel- und Halbjahreskurse.

Lehrfächer:
Buchf. (einf., dopp. u. amerik.) Wechsellehre. Handelskorrespondenz (deutsch, engl. u. franz.). Kaufm. Rechnen, Kontokorrentlehre. Kontorarbeiten. Stenographie (Gabelsberger oder Stolze-Schrey). Maschinenschreiben. Schönschreiben.

Nach Schluß der Kurse schriftliche und mündliche Prüfungen, sowie Zeugnisausstellung. Die Absolvierung eines Kursus befähigt junge Leute zur Bekleidung einer Volontär- resp. angeh. Buchhalterstellung.

Zahlreiche, diesbezügl. Anerkennungen früherer hiesiger Schüler liegen auf meinem Büreau zur Einsicht auf.

Auf Wunsch Privat-Unterricht.

Die Kontoristinnen- und Buchhalterinnen-Kurse für Damen stehen unter persönlicher Leitung von Frau **E. Schreiber**, langjähr. Handelslehrerin.

Stellenvermittlung kostenlos.
Anmeldungen frühzeitig erbeten.

6004 Dir.: **E. Schreiber.**

Gemeinsame Ortskrankenkasse
Wiesbaden. Büreau: Luisenstraße 22.
Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Baum, Adelheidstraße 58. Dr. Brömser, Langgasse 19. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Heß, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Mäckler, Rheinstraße 30. Dr. Prüssian, Taunusstraße 49. Dr. Schrader, Stiftstraße 4. Dr. Bigener, Emserstraße 10, Dr. Wachenhusen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 38, für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe, — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenleiden — Dr. Gg. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten, — Dr. Ricker, Langgasse 37, für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, — Dr. Guradze, Wilhelmstraße 3, Dr. Hackenbruch, Nicolasstr. 12, Dr. Landow, große Burgstraße 16, Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4, Dr. Roser, Sonnenbergerstraße 23, für chirurgische Krankheiten. G. Moureau, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Blücherstraße 14, Müller, Webergasse 3, Schmidt, Friedrichstraße 29, Wolf, Michelsberg 2. Heilgehülfen und Masseure: Klein, Marktstraße 17. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Schwebächer, Schwalbacherstraße 25. Plazdasch, Wellritzstraße 35. Masseuse Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferanten für Brillen Ph. Dorner, Marktstraße 14, Ocularium, G. m. b. H., Webergasse 9. Für Bandagen 2c.: A. Stoß, Taunusstraße 2, und Gebrüder Kirschhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämmtliche Apotheken hier. Verbandstoffe sind auf dem Kassenbureau erhältlich. 3286

Möbel-
Ausstattungen **auf Credit** und gegen Baar
J. Jttmann,
Welt-Credit-Haus,
5753 Bärenstrasse 4, I.

Asgart und Mittgart
und die schönsten Lieder der Edda
von **Friedrich Fischbach.**
Vorräthig bei **H. Heuss** in Wiesbaden. (M. 4.—.) 9832

Der beste **Sanitätswein** ist der Apotheker **Hofer's rother goldener**
Malaga-Trauben-Wein
chemisch untersucht und von hervorragenden Aerzten bestens empfohlen für schwächliche **Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute** 2c auch köstlicher **Dessertwein.** Preis per 1/1 Orig. Fl. **M. 2.20.** per 1/2 Fl. **M. 1.20.** Zu haben **nur** in Apotheken In **Wiesbaden Dr. Heim's Hofapotheke.** 312

Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Handlung
von **Georg Eichmann, Wiesbaden,**
Mauergasse 2, am Markt.
Reiche Auswahl in Sing- und Ziervögel aller Art. — Hühner-, Tauben- und Vogelfutter 2c. — **Spezialität: Terrarien, Aquarien, Fischen und Reptilien, Wasserpflanzen u. s. w.** 4598

Telephon 3095.
Sarg-Magazin
Carl Rossbach, Webergasse 56.
Großes Lager jeder Art **Holz- und Metallsärge**, sowie complette **Ausstattungen.** Sämmtliche Lieferungen zu billigen Preisen. **Gegründet 1879.** 5021

Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in allen Arten von **Holz- und Metall-Särgen**, sowie **complette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen.** 9707

Die Berufswahl im Staatsdienst,
Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämmtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinedienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von A. Dreger.
7. Auflage. Geheftet 3,60 Mk.; gebunden 4,50 Mk.

Die Nester und Eier
der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 229 farbigen Abbildungen. Von Dr. E. Willebald. 3. Auflage. 3 M.

Fidelitas,
Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Couplets (mit Musik) Vorträge, Spiele. Halbjährlich 2 M. Probeheft, 8 Stück enthaltend, 40 Pf. 456
C. A. Koch's Verlag Dresden und Leipzig.

Ein Sensations-Instrument!
NEU: **Das Trombino**

Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntnisse **sofort** die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Trompeter von Säkkingen", „Sei nicht bös", „Verlassen, Verlassen", „Luna-Wälzer", „Beim Souper", „Die Post im Walde", „Radetzky-Marsch", „Jagdsignale", „Du mein Glück", „Landstreicher" und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neuerfundenen, 18tönigen, vorzüglich u. elegant vernickelten Trompete:
„Das Trombino".

Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart und erregt überall großes Aufsehen, umsomehr dann, wenn Jemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Trombino-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. **Hunderte Melodien** sofort spielbar **ohne Studium, ohne jede Mühe und jede Anstrengung,** durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. **Herrliche Musik mit schönem kräftigen Ton.** Die schönste Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Wagentouren und Kahnpartien **der lustigste Begleiter.** Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino wird überallhin **franco** und **zollfrei** versendet und kostet sammt reichhaltigem Liederverzeichniß u. leichtfaßl. Anleitung: I. Sorte, feinst vernickelt, mit 9 Tönen **Mk. 7.—** II. Sorte, feinst vernickelt, mit 18 Tönen **Mk. 12.—**, Notenstreifen für die I. Sorte **40 Pf.**, Notenstreifen für die II. Sorte **65 Pf.** 658
Allein-Versandt per Nachnahme **franco** und **zollfrei** durch:
Heinrich Kertész, Wien I., Fleischmarkt No. 18—191.

Zum Luxemburger Hof
Herderstraße 13.
Mittagstisch von 60 Pfg. an, **Exportbier, Kulmbacher, Berliner Weißbier, ff. reine Weine, Apfelwein.**
Gartenwirthschaft, Kegelbahn und **Vereinssaal.**
Zum Besuche ladet freundlichst ein 4195
Karl Brühl.

Verloren!
Goldenes Berloque, viereckig, auf der Vorderseite kleiner schwarz. Stein mit Kopf, auf der Rückseite glatter schwarzer Stein eingelegt, am **Donnerstag Abend verloren.** Finder erhält entsprech. Belohnung. Näh. i. d. Exp. d. „W. G.-Anz." 5800

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir. Emil Rothmann.

Samstag, den 8. August 1903.

Große Vorstellung vor Serenissimus.

I. und II. Theil.

Buntes Theater.

I.

1. Lieder-Vorträge . . . . . Martha Pauli-Munkelt.

Serenissimus-Zwischenspiel.

2. a) Die Haselnuß) b) Der lustige Ehemann) Hans Kißling und Frau Kißling-Dobero.

Serenissimus-Zwischenspiel.

3. Ueberbretl Chansons . . . . . Rosel von Born.

Serenissimus-Zwischenspiel.

4. Tanz-Divertissement . . . Prima Ballerina Marietta Balbo.

Serenissimus-Zwischenspiel.

II.

5. Lieder-Vorträge . . . . . Toni Stelzmann.

Serenissimus-Zwischenspiel.

6. a) Moulin rouge, Pariser Straßenbild) b) Heitere Rezitationen) Hans Kißling und Frau Kißling-Dobero.

Serenissimus-Zwischenspiel.

7. a) Die Lieder der Nation) b) Unser liebes Sachsen) . . . . . Alfred Indra.

Serenissimus-Zwischenspiel.

Personen des Serenissimus-Zwischenspiel:

Serenissimus . . . . . Emil Rothmann.
Kindermann . . . . . Max Wieske
Der Regisseur . . . . . Josef Pohl.
Der Portier . . . . . Heinrich Dengler,

Accompagneur des „Bunten Theaters" Kapellmeister Max Laudien.

III. Theil.

Einmaliges Gastspiel der ersten dramatischen Sängerin **Rafaela Peroni** vom Stadttheater in Danzig.

Die schöne Galathé.

Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.

Regie: Th. Tachauer — Dirigent: Georg Schönfeld.

Pygmalion, ein junger Bildhauer . . . . Hans Kißling.
Ganymed, sein Diener . . . . . Rosel von Born.
Mydas, Kunstenthusiast . . . . . Theodor Tachauer.
Galathé, eine Statue . . . . . Rafaela Peroni als Gast.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, den 9. August 1903.

In neuer Bearbeitung und glänzender Ausstattung.

Die Geisha.

Operette in 3 Akten von Owen Hall, Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Röhr und Julius Freund.

In Scene gesetzt von Direktor E. Rothmann. Dirigent M. Laudien.

Leutnant Reginald Fairfax, Branville, Cummingham, Grimston,) Offiziere der „Schildkröte" . Bernard Rogler. Ludwig Tersky. Toni Stelzmann. Willy Winke.
Seekadett . . . . . Anna Oerla.
Wun Hoi, ein Chinese, Eigenthümer des Theehauses „Zu den zehntausend Freuden" . Emil Rothmann.
Marquis Imari, Polizeipräfekt und Gouverneur einer japanischen Provinz . . . . Theodor Tachauer
Leutnant Katana, von der Kaiserl. japan. Artillerie Hans Kißling
Lady Constance Wynne, eine englische Lady . . Hedwig v. Wagner
Molly Seamore, Marie Worthington,) ihre Freundinnen . . Mary Martini. Margarethe Ronald
Juliette, eine Französin, im Theehause angestellt . Lucie Wendt.
O Mimosa San, Geisha, Sängerin im Theehause . Rosel v. Born.
O Kiku San, Chrysantemum, O Nana San, Blüthe, O Kinkoto San, goldene Harfe, O Komurasaki San, Veilchen,) Geishas . . . Louise Radlberger. Anni Schittenhelm Ella Heyderich. Ida Unruh.
Nami, japanische Brautjungfer . . . Fanny Christian.
Takemini, Polizei-Sergeant . . . . . Heinrich Dengler.

Japaner, Japanerinnen, Coolies, Wachen.

Das Stück spielt außerhalb der laut Vertrag mit Europa festgesetzten Grenzen.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende ca. ½11 Uhr.

Montag, den 10. August 1903.

Auf vielfaches Verlangen nochmalige unwiderruflich letzte Aufführung des Operetten-Schlagers:

Der Opernball.

Operette in 3 Akten von Victor Leon und Hugo Waldberg (nach dem Lustspiel „Die rosa Domino's).

In Vorbereitung: **Frau Leutnant.**

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direktion Oscar Heunenberg.

Sonntag den 9. August 1903.

Abends 7½ Uhr.

54. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 22. Male:

Größter Schlager der Saison.

Novität. Madame Sherry. Novität.

Operette in 3 Akten von M. Ordonneau. In freier deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson. Verse und Musik von Hugo Felix.

Dirigent: Kapellmeister Theodor Erler.

In Scene gesetzt von Regisseur Adolf Kühns

Mac Sherry . . . . . Hans Kunz.
Jane, seine Nichte . . . . . Thea Herms.
Anatole Sherry, sein Neffe . . . . . Adolf Kühns.
Mistigrette . . . . . Liseri Linden.
Pepita . . . . . Olly Jera.
Léonard y Gomez, Gesandschafts-Attachée . . Franz Feiler.
Cathérine, Anatole's Wirthschafterin . . . Blanka Nedelko.
Auvillac, ihr Mann . . . . . Willy Ungar.
Ammédée, Maître d'Hôtel, im Restaurant „zum goldenen Rössel" . . . . . Ferry Werner.
Charles, Kellner im Hotel „Terminus" . . Richard Schmidt.
Ein Groom . . . . . Olga Wald.
Ein Polizei-Commissär . . . . . Carl Starka.

Lieferanten, Lieferantinnen, Bohémien, Kellner, Kellnerinnen, Gäste.

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Gegenwart.

Hierauf:

13. Gastspiel des Piori'schen Operetten-Ensembles.

Der sensationelle Spiegel-Trik in Das Leben im Spiegel.

Vaudeville mit Gesang in 1 Akt von C. Waldow.

Musik von M. Groß.

Nini, Chansonettensängerin . . . . . Anny Siccard.
Hummel, Rentner . . . . . Alfred Lux.
Graf Arpad Miklos . . . . . Ludwig Arns.
Franz Schlemmer, Student . . . . . Fritz Rathen.
Fanchette, Kammermädchen bei Nini . . . Magi Barianska.
Ein Tapezierer . . . . . Fritz Gildemeister.

Ort der Handlung: Ninis Boudoir. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 7½ Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Der sensationelle Spiegel-Trik in Das Leben im Spiegel.

Wiesbadener Theater.

Die Direction

bemüht sich dem geehrten Publikum stets das Neueste zu bieten; desgleichen auch ich.

Da meine Lager in allen Abtheilungen auf das reichhaltigste sortirt und zum Theil mit den Neuheiten der bevorstehenden Herbst-Saison ausgestattet sind, habe ich

Die Ehre

Sie ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen.

Meine Preise sind den Qualitäten entsprechend enorm billig, denn durch die kolossale Vergrößerung meiner Localitäten, ferner dadurch, daß ich nur bei den ersten Fabrikanten große Posten gegen Baar einkaufe ist meine Leistungsfähigkeit ganz bedeutend gestiegen.

Ich offerire für normale, schlanke und corpulente

Personen

in den Preislagen von Mk. 11,80 bis Mk. 60,—.

Aus Kammgarn einen . . . . . Herr: Anzug
„ Cheviot „ . . . . . Herr: Anzug
„ Nouveautés „ . . . . . Herr: Anzug
„ Satin „ . . . . . Herr: Paletot
„ Loden „ . . . . . Herr: Capes
„ Loden „ . . . . . Herr: Havelocs
„ Kammgarn „ . . . . . Herr: Gehrock.

Hierauf

empfehle zum Beginn der Schule einen großen Posten Kinder-Anzüge weit unter Preis in allen möglichen Facons und Stoffen.

Zum Schluß

gewähre auf sämmtliche Sommersachen, als Wasch-Anzüge, Wasch-Blousen, Luster-Sacco, Luster-Hosen, Leinen-Joppen, Lawn-Tennis-Anzüge und Hosen 2c. ganz bedeutende Preisermäßigung.

Ort der Handlung: Wiesbaden.

Geöffnet von Morgens 7½ bis 9 Uhr Abends.

Entré unentgeltlich und ohne Kaufzwang.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ernst Neuser

Kirchgasse Ecke Faulbrunnenstraße.

Fernsprecher 3015.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 9. August 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musikvereins

in der **Kochbrunnen-Anlage**

unter Leitung seines Dirigenten Herrn **August Hasselmann.**

1. Choral: „Hilf Herr Jesu, lass gelingen".
2. Ouvertüre zu „Nebucadnezar" . . . . Verdi.
3. „An der schönen blauen Donau", Walzer . Strauss.
4. Die Ehre Gottes aus der Natur . . . Beethoven.
5. Maiblümchen, Polka-Mazurka . . . Hasselmann.
6. Aus und mit dem Publikum, Potpourri . . Fetrás.
7. Mit Gott für Kaiser und Reich, Marsch . . Lehnhardt.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hotel- & Restaurant „Bayerischer Hof",

Delaspeestrasse Nr. 4.

Ausschank der Bayerischen Aktien-Brauerei Aschaffenburg,

(helles Märzen- und dunkles Versandt-Bier).

Empfehle **vorzüglichen Mittagstisch** zu **70** Pfg., **1.20** Mk. und höher, im Abonnement billiger; reichhaltige **Frühstücks- und Abendkarte.**

Zimmer von Mk. 1.50 an.

Bäder. Elektrisches Licht. Centralheizung.

Um gütigen Besuch bittet der Besitzer

M. Henz.

5729

Stern-Kammer.

Erfrischungslokal à la Aschinger Berlin.

am Schloßplatz, gegenüber dem Rathskeller.

Ausschank hiesiger und feinster auswärtiger **Biere, Berliner Weißbier,** selbstgekelterte **Weine u. Apfelweine,** div. **Liköre, Limonaden** u. alkoholfreie Getränke. — Reichste Auswahl in **belegten Brödchen** pr. Stück 10 Pfg. — Feinste Delikatessen. 3826

Inh.: **Jean Lippert.**

Telefon 450.

Bayern-Verein „Bavaria".

Zu dem heute stattfindenden **Festzuge des Sachsen- und Thüringer-Vereins** werden die Mitglieder unseres Vereins höflichst ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen. Sammelplatz: Vereinslokal (Gambrinus). 1 Uhr Mittags Abmarsch nach dem Aufstellungsplatze (Sedanplatz). Schwarzer Anzug erwünscht. Erscheinen Ehrensache.

1476 **Der Vorstand.**

Hotel-Restaurant „Friedrichshof."

Heute Samstag, 8 Uhr Abends:

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 3 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Klippe.**

Morgen Sonntag ab 11½ bis 1½ Uhr:

Frühschoppen-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 80.

Eintritt 10 Pfg. hierfür 1 Programm.

6154 **Aug. Bökemeier.**

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Diese Kasse hat den Zweck, ihren Mitgliedern **Kohlen** aus den **besten Ruhrsorten, Braunkohlenbriketts, Anzündeholz** 2c. zu den **möglichst billigsten Preisen** zu liefern **unter Garantie für richtiges Gewicht.** Die **Beiträge,** deren Höhe sich nach dem Jahresbedarf richtet, sind **wöchentlich** oder **monatlich** im Voraus einzuzahlen und **werden bei den Mitgliedern abgeholt.** Durch diese Einrichtung ist auch dem **Mindestbemittelten der Beitritt ermöglicht.** Es empfiehlt sich für alle der Kasse **noch Fernstehenden jetzt die Mitgliedschaft zu erwerben,** da bei Eintritt der kälteren Jahreszeit **die benöthigte Summe einbezahlt ist** und Kohlen u. s. w. sofort geliefert werden.

Jede weitere gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst unser Kassirer, Herr **Ph. Faust, Schulgasse 5.**

5575 **Der Vorstand.**

Esst Gelée, spart die Butter!

Stets frisch über 30 Sorten selbsteingekochte

Gelée und Marmeladen

ausgewogen pro Pfund von 20 Pfg. an, bis zu den feinsten Qualitäten. Ferner in 5-, 10- und 25-Pfd-Eimer von Mk. 1.20 an, sowie in 1- und 2-Pfd.-Dosen empfiehlt 4 28

Eierteigwaaren- u. Conserven-Haus,

Mauergasse 17. **C. Weiner,** Mauergasse 17.

Gleichzeitig empfehle meine täglich frische, selbstgemachte

Hausmacher Nudeln. — Wiesbadener Spätzle.

Meine Teigwaaren bestehen aus nur Eier u. Mehl, sind sehr ausgiebig und nahrhaft und sind nicht zu verwechseln mit Fabriknudeln. 4928

Alle Arbeiten werden wie in jedem anderen besseren Geschäfte unter Garantie für bestes Material auf das Sorgfältigste angefertigt.

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,

und empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten

Herren-Sohlen und Absätze Mk 2.60—2.80
Damen-Sohlen und Absätze Mk 1.90—200 6054
Kinder-Sohlen und Absätze je nach Größe.

Heute, Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab

wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **eines Ochsen zu 45 Pfg. und eines Schweines (gekocht) zu 50 Pfg.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 6153

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Fußbodenlacke,

sowie alle Sorten **Oelfarben, Wachs, Stahlspäne, Terpentin, Leinöl, Pinsel, Seifen, Lichter** 2c. empfiehlt 1993

Th. Rumpf, Saalgasse 8.

NAUMANNIA-SEIFE, mit dem Beste Seife nah und fern!

Hof-Färberei Kramer,

Chem. Waschanstalt,
Kunst-Wascherei und Färberei,
Langgasse 31, **Wiesbaden,** Tel. No. 89
Anerkannt tadellose Arbeit.
Frankfurt a. M. Mainz. Darmstadt etc.
5016

Doppelleitern

in allen gangbaren Größen zu **ermäßigten Preisen** wieder vorräthig
6102 **Seerobenstraße 22.**

Preis-Abschlag.

Gebrannten Kaffee per Pfund 70, 80, 100 und 120 Pfg.
hervorragend in Qualität, bei 5 „ 67, 75, 95 „ 1.15 „

	pro Pfd.
Prima egal Würfelzucker	32 Pfg.
Gemahlenen Zucker	31 „
Crystall-Einmachzucker	31 „
Hutzucker im Ganzen	32 „
Apfelgelée, versüßt	23 „
25-Pfd.-Eimer Mk. 5.00, 10 Pfd.-Eimer Mk. 2.10, 10-Pfd.-Emailletopf Mk. 2.20, 5-Pfd.-Emailletopf Mk. 1.40, 3-Pfd.-Emailletopf Mk. 0.90, 2-Pfd.-Emailletopf Mk. 0.65.	
Rübenkraut per Pfd.	15 Pfg.
Zwetschenlatwerg „ „	20 „
25-Pfd.-Eimer Mk. 4.50, 10-Pfd.-Eimer Mk. 2.00, 10-Pfd.-Emailletopf Mk. 2.10, 5-Pfd.-Emailletopf Mk. 1.35.	

Schinken, deutscher, 4—5 Pfd. schwer,	84 Pfg.
Reines Schweineschmalz	55 „
Schweizer Käse	95 „
Edamer Käse in 4-Pfd.-Kugel	72 „
Limburger Käse	34 „
Rüböl per Schoppen	27 „
Salatöl „ „	33 „
Schmierseife, gelbe	16 „
Schmierseife, weiße	18 „
Kernseife, chemisch rein,	
Ia weiße per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg.	
Ia hellgelbe per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.	
Ia dunkelgelbe per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 21 Pfg.	
Ia Stärke per Pfd. 26 Pfg., bei 5 Pfd. 25 Pfg.	

offerirt: 5600

Kölner Consum-Geschäft,
Schwalbacherstraße 23.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.
Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe" versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in **Wiesbaden** bei Kaufmann **Peter Quint,** am Markt; in **Biebrich** bei Hof-Conditor **C. Machenheimer,** Rheinstraße

Krieger- Verein Germania-Allemannia.

E. V.
Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
Sommerfest (Wörthfeier)
auf der Bierstadter Warte,
wozu wir unsere verehrlichen Ehren- und aktiven Mitglieder mit Familien, sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen.
Für Erfrischung und Unterhaltung ist ausgiebig gesorgt.
6085 **Der Vorstand.**

Restaurant „Sedan",

Seerobenstraße. **Sedanplatz.**
Bringe meine schönen Lokalitäten nebst Garten-Wirthschaft in empfehlende Erinnerung u. verzapfe ein vorzügliches Glas **Kronenbräu, reine Weine, Apfelwein.** 5888
Heinrich Krekel.
NB. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Bierstadt. Saalbau „Zur Rose".

Heute und **jeden Sonntag** von 4 Uhr ab: Große
Tanz-Musik,
prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet
3111 **Ph. Schlebener.**

Bierstadt. Saalbau Adler.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab findet große
Tanz-Musik
in meinem Saale statt, wozu freundl. einladet
2070 **Hein. Brühl.**

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2
(Haltestelle der Elektrischen Bahn).
Heute und jeden Sonntag:
Große Tanzmusik,
wozu höflichst einladet 4104
Joh. Kraus.

Brauerei-Ausschank zur Kronenburg.

Sonnenbergerstraße 53.
Schönste Lage, nächst den Kuranlagen, bequem zu erreichen, Haltestelle der elektrischen Bahn. — Große Lokalitäten, schattiger Garten mit Terrasse, Billardzimmer, moderner Speisesalon, reichhaltige Speisekarte, hochfeines Lagerbier nach Pilsener Art. Weine erster Firmen. 3259
Diners und Soupers von Mk. 1.20 an.
Zum Besuche ladet ein **Jean Schupp,** Restaurateur.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort am Platze, 7740
Möblirte Zimmer und Pension,
empfiehlt **W. Hammer,** Besitzer.

Goldwaaren u. Uhren
Trauringe
in jeder Preislage.
Billigste **Reparaturwerkstätte** von 2442
Heinr. Hertzer,
Schwalbacherstraße 33

Achtung! Bierstadt. Achtung!

Schluß

des großen Preiskegelns

im Gasthause „zur Krone" in Bierstadt
am Montag, den 10. August cr., Abends 11 Uhr.
Dienstag, den 11. August, Abends 8½ Uhr:
Preisstechen.

1. Preis: 1 franz. Bettstelle mit hob. Haupt, Sprungrahme, 3theil. Roßhaarmatratze und Kopfteil. 2. Preis: 1 Kameeltaschensopha. 3. Preis: 1 Verticow mit Spiegelaufsatz. 4. Preis: 1 Regulator. 5. Preis: 1 silberne Remontoirtaschenuhr. 6. Preis: 1 Marine-Fernstecher. Die Preise stehen zur Ansicht der Interessenten. 6111

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Karl Stiehl,
Besitzer des Gasthauses „zur Krone", Bierstadt.

Gesellschaft „Thalia".

unternimmt am **Sonntag, den 9. August** einen

Familien-Ausflug

verbunden mit Rekruten-Abschiedsfeier
nach dem Saale **„zur Germania"**, Platterstraße 100.
Dortselbst **theatralische Unterhaltung, humoristische Vorträge, Verloosung und Tanz.**
Zur Aufführung gelangt:
Ein Stündchen Leutnant.
Anfang 4 Uhr.
Tanzleitung: Herr Tanzlehrer **Völker.**
Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft herzlichst ein
Der Vorstand.
NB. Das Fest findet zum Besten der aus dem Vereine ausscheidenden Rekruten statt. 6109

Verein selbstständiger Kaufleute

zu Wiesbaden (E. V.).
Zu dem am **Mittwoch, den 12. August a. c., Abends pünktlich um 9 Uhr,** im Damensaal des Hotel „Nonnenhof" stattfindenden **Vortrag** des Herrn Kaufmann **Ludwig Istel** über:
„Die Verpflichtung der Zugehörigkeit der Handelsbetriebe zu der Lagerei-Berufsgenossenschaft in Berlin, sowie über Umfang und Einrichtung dieser Genossenschaft", laden wir unsere **verehrlichen Mitglieder** und alle **Interessenten** hierdurch freundlichst ein. 6097
Eintritt frei! **Der Vorstand.**

Restaurant „Freischütz"

Bes. **Gg. Reichel,**
Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring,
empfiehlt
ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,
Ia. Apfelwein, reichhaltige Speisenkarte,
Mittagstisch von 60 Pfg. an.
Schönes, gut ventilirtes Lokal. 4714

WALHALLA.

Hauptrestaurant und Garten.
Täglich Abends 8½ Uhr: **Großes Concert**
der ersten ungarischen Magnaten-Capelle unter Leitung des Primas **Csipak János.** 5952
Vornehme Musik. Entrée frei.

Raubach, Gasthaus zum Taunus.

Den verehrl. Vereinen und Gesellschaften halte meine geräumigen Lokalitäten und schönen großen Saal zur Abhaltung von Tanzvergnügungen bestens empfohlen.
Schönes Gartenlokal mit prächtiger Aussicht.
Fremdenzimmer. Achtungsvollst 467
Ludwig Meister.

Zu dem am
Sonntag, den 9. August,
bestimmt stattfindenden

Kellerskopf-Fest

laden zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Friedrich Priester.
N.B. Für **Unterhaltung** (Turnen und Kinderspiele, Concert, Gesang) sowie für **Speisen** und **Getränke** ist in bekannter Weise bestens gesorgt. 698

Gasthaus zum Gneisenau,

Westendstraße 30 (Ecke Gneisenaustraße).
empfiehlt guten **Mittagstisch** in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie **reichhaltige Speisenkarte** zu jeder Tageszeit. — **Bier** aus der **Kronenbrauerei Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.**
9075 Frau **Marie Hardt Ww.,**
früher „Karlsruher Hof".

Dentist **Wilh. Roth,**
Kirchgasse 32, 6025
verreist bis 18. August.

Nassauische Bank

Act.-Ges.
Wiesbaden — Wilhelmstrasse 16 I.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.
Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung von Effekten.
Einlösung von Coupons vor Verfall
Einholung von Couponsbogen.
Abgabe von **Checks u. Creditbriefen** auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.
Einziehung und Discontirung
von Wechseln und Devisen.
Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit oder ohne Creditbewilligung.
Checkverkehr.
Aufbewahrung von Effecten und Preziosen in Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss des Miethers.
Annahme von **Spareinlagen,** welche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. verzinst werden.
Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende Fragen. 7307

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.

Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister. 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.
1294/57

Technikum zu Worms am Rhein.

1) Abteilung: Müller-Akademie, gegr. 1876, erste u. älteste „Deutsche Müllerschule", vermittelt in einem Lehrkursus (Jahreskurs) völlige gründliche Ausbildung zum tüchtigen Obermüller, Buchhalter, Werkmeister und Mühlenbauingenieur. 2) Abteilung: Ingenieur-Schule, gegr. 1886, vermittelt völlige gründliche Ausbildung zum tüchtig. Werkmeister, Techniker u. Konstrukteur-Ingenieur für allgem. Maschinenbau und Elektrotechnik durch eigenartige, bestbewährte Lehrmethode und Organisation in einem 1 resp. 1½jährigen Lehrkursus. Beginn 1. October a. c. Progr. u. Referenzen gratis durch die Direktion Fritz Engel, Ingenieur.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander, 5685
Luisenstraße 24. **Fernsprecher 2352.**
Sämmtliche **Kohlensorten,** sowie **Coaks und Brikets** von nur erstklassigen Zechen und bester Aufbereitung zu den bedingten; niedrigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Konsumvereins.
Brenn- und Anzündeholz ebenfalls äußerst billig.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Gebildetes Fräulein, gut in Sprachen, vorzügl. in Musik und feinen Handarbeiten,

sucht Stellung

zu Kindern, als Gesellschafterin oder Reisebegleitung. 1305/57
Anfragen unt. **K. L. 1230** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Köln** erbeten.

Bücherabschluß,

sowie alle sonstige kaufmännische Bureauarbeiten übernimmt junger Kaufmann in seiner freien Nachmittagszeit. Gefl. Mittheilungen erbeten unter **A. P.** Kastellstraße 4, 3 l. 4107

Wer schnell u. billig Stellung will verlange per „Postkarte" die **Deutsche Vakanzenpost**, Eßlingen

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Norbert Arnold's
kaufm. Stellenbureau, Wiesbaden, 5115
41, I Karlstr. 41, I.
für Prinzipale **gänzlich kostenfreie** Vermittlung.
Um gütige **Vakanzenaufgabe** wird gebeten.

Tüncher-Gehülfen
für dauernd gesucht
6120 Göbenstraße 2.

Ein jüngerer, kräft. Hausbursche gef. v. Hch. Adolf Metzgandt, Webergasse 39. 6081

Anstreicher gesucht Römerberg 28, Hth. 2. 6084

Tücht. Glasergehülfen gesucht. 5923
Wilh. Heyer, Glaserei, Biebrich a. Rh., Rathhausstr. 76.

Für die Reparatur u. Instandhaltung der Treibriemen u. Seile sämmtl. Transmissions-Anlagen einer chemischen Fabrik am Rhein wird ein nüchterner
Sattler
(der selbständig arbeiten kann) für sofort dauernd gesucht.
Off. u. Ang. v. Alter, Familienverh. u. Lohnansp. u. Nr. 5713 an die Exped. des „Wiesbadener Generalanzeigers" erbeten. 700

Für Schneider!
Tüchtige **Großstückarbeiter**, für bessere Confektion, finden ständig lohnende Beschäftigung.
Scheuer & Plaut, Herrenkleiderfabrik, 606
Mainz.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Friseur
Gärtner
Glaser
Küfer
Anstreicher — Tüncher
Lackierer
Kunst-Schlosser
Wochen-Schneider
Schreiner
Herren- u. Damen-Schuhmacher
Tapezierer
Zimmermann
Lehrlinge: Schlosser
Herrschaftsdiener
Fuhrknecht
Landwirthschaftliche Arbeiter
Krankenwärter
Arbeit suchen
Bau-Techniker
Buchbinder
Herrschafts-Gärtner
Maler
Mechaniker
Bau-Schlosser
Monteur — Maschinist — Heizer
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Herrschaftsdiener
Einkassierer
Vertrauensposten
Herrschaftskutscher
Portier
Taglöhner
Landwirthsch. Arbeiter.
Krankenwärter
Masseur
Badmeister.

Lehrmädchen f. Kleiderm. ges. Neugasse 15, 1 St. 4182

Für den Verkauf eines **standfest vertilgenden Fußboden-Oels** (beste Marke) wird ein
Tücht. Reisender
für den **Bezirk Wiesbaden** als **Alleinvertreter** sofort **gesucht. Hohe Provision**, die sofort ausgezahlt, wird, gewährt. Gefl. Offerten u. C. W. 1000 postlagernd Frankfurt a. M. 2550

Lehrling mit guter Schulbildung für eine **Buchhandlung** ges. Garantie für gediegene Ausbildung. Off. erb. u. L. J. 6 an die Exped. d. Bl. 6090

Weibliche Personen.

Tüchtige Taillen- und Rockarbeiterinnen
bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht. 6035
J. Bacharach, Webergasse 4.

Suche ein einfaches Mädchen für Hausarbeit bei gutem Lohn.
C. Hartmann,
6051 Häfnergasse 7, 1.

Mädchen, am liebsten Waise, kann das Nähen und den Haushalt gründl. erlernen. Näh. in der Exped. d. Bl. 6087

Zwei Mädchen ges. f. Zuckerstand nach Mainz. Zu erfr. Dotzheimerstr. 14, Part. hier. 6078

Lehrmädchen ges. Frau Haupt, Schneiderin, Roonstraße 19, 1 Etage. 6094

Ein ordentl., sauberes Mädchen mit guten Zeugnissen zum 15. August oder 1. September gesucht 6096
Herderstraße 25, 2 Tr.

Ein tücht. Mädchen ges. Oranienstraße 19, Hth. Part. 6070

Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschn. gründl. erl. Kirchgasse 17, 1 Tr. 5960

Mädchen f. d. Kleiderm. grdl. erl. Bleichstr. 6, 1. 5990

Jg., fleiß. Mädchen ges. Drudenstraße 1, Part. l. 6026

Jung., fleiß. Mädchen sucht Frau Dir. **Meerganz** Dotzheimerstr. 21, Part. 5347

Angehende Verkäuferin f. feines Geschäft ges. Offert. m. Gehaltsansprüchen u. **A. V. 5725** an die Exped. d. Bl. 5724

Lehrmädchen f. Kleiderm. gesucht Hellmundstr. 8, 1. 5891

Zur Stütze d. Hausfrau
ein **Fräulein** gesucht, welches auch in der Restaurantküche tüchtig sein muß. Anmeldungen nimmt die Exp. d. Bl. entgegen. 5600

Christliches Heim 4013
u. Stellennachweis,
Westendstr. 20, 1, beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für 1 Mark Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden**, unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch- Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein- u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal**, sowie für **Pensionen** (auch auswärts): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen** unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Stellennachweis
für Gärtner für Wiesbaden und Umgegend.
Die Geschäftsstelle befindet sich
4156 **Neugasse 1**

Reichshallen-Theater. 6139
Nur noch 1 Woche das
Sensations-Programm.
Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen. 2
Die Nachmittags-Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Vorzügl. Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg. 5608
M. Jude, Nerostr. 16.

Großer Abschlag!
Prima neue Vollheringe à Stck. 6 Pfg., 10 Stck. 58 Pfg.
Neue Kartoffeln Neue per Kumpf 34 Pfg.
Feinste Süßrahmtafelbutter à Pfd. 115, bei 5 Pfd. 108 Pfg.
Brod! Brod! à Stck. 36, 38 u. 42 Pfg. 5833
Consumhalle
Moritzstraße 16, Jahnstraße 2
Dotzheimerstraße 21.

Havelock u. schw. Anz., à 6 M., z. vk. Sedanstraße 10, Eth. 1 St. 6130

Ein gut erh. Kinderwagen mit Gummiräder bill. zu vk. Seerobenstraße 11, Mtb. p. l. 6128

Schöne junge Hasen zu verk. Röderstraße 19. 6121

Ein Sportwagen zu verk. Hellmundstraße 52, Hth. 6072

Gutes Pianino für M. 150 zu verk. Biebrich, Armenruhstraße 7, 1 r. 703

Im Mittelpunkte der Stadt (beste Geschäftslage ist ein **Laden** für die Monate November und Dezember, pass. für einen **Weihnachts-Ausverkauf** bill. zu vm. Näh. in der Exp. d. Bl. 6091

Gut möb. Zim. m. 1 auch 2 Betten zu verm. Hellmundstraße 22, 1. 6104

Ein Schuhmacher übern. Arbeit (Rep.) für jedes Geschäft (auch Aushülfe) Sedanstr. 11. 6108

Hilfe g. Blutstockg. 701/15 **Ad. Lehmann, Halle a/S.** Stornstr. 5a, Rückporto erb.

Hilfe gegen **Blutstockung Erwig, Hamburg.** Bartholomäusstr. 57. 539/85

Alle Reparaturen an
Zugjalousien und Rollläden
werden gut und billig ausgeführt von
Karl Gruber (7 Jahre bei **Maxauer**) und **Philipp Rücker** (20 Jahre bei **Maxauer**).
Alle Bestellungen sind zu richten **Bleichstraße 21** bei **Rücker.** 5999

Promenade-Restaurant.
Wilhelmstrasse 24.
Im Garten, der offenen Halle und Saal Sonntag, Nachm. von 4—7½ Uhr:
CONCERT
der Ung. Magnaten-Kapelle, unter Leitung des **Primas Csipak János.**
Entree frei. 6122

Es giebt keinen Staub mehr!

Staub-Oel „Tachol"
ist ein Produkt von überraschender Wirkung,
beseitigt den Staub,
schont Gesundheit und Waaren.
Ersetzt den Schrubber.
Conservirt die Fussböden.
Ersparniss an Arbeit, Zeit und Geld.
Unentbehrlich für Post- und städtische Behörden, Krankenhäuser, Geschäftslokale, Restaurants, Fabrik-, Lager- und Comptoir-Räume etc. etc.
Preis per Kilo Mk. 1.20.
Probepostkolli incl. Emballage **4 Mk. franco** gegen Nachnahme.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.
C. Bommert, Frankfurt a. M.,
Rothschild-Allee 45.
Wiederverkäufer gesucht. 319

Nassovia-Gesundheitsbinden
für Damen (Marke ges. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packet à **1 Dutzend Mk. 1.—,**
" à ½ " **60 Pf.**
Befestigungsgürtel in allen Preislagen. 3870
Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telephon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

Heute, Samstag, und Sonntag Abend,
präcis 8 Uhr,
Grosses Concert,
ausgeführt von den beiden **Ungarischen Künstlern**, der 8-jährigen **Katharina** und **Michael Balogh** im
Gasthaus zum Deutschen Hof,
Goldgasse 2 a. 6149

Restauration Burg Gutenfels.
Dotzheimerstraße 22.
Empfehle guten bürgerlichen **Mittags- und Abendtisch**, sowie ein vorzügliches Glas **Lagerbier**, prima **Weine** und **ff. Apfelwein.** 6080
J. V.: **Gustav Polzin.**
Samstag Abend und Sonntag:
Kuttel-Fleck.

Restaurant
Bierstadter Felsenkeller.
Heute Sonntag von 4 Uhr an:
Großes Concert,
wozu freundlichst einladet, 6135
Eintritt frei. V. Thiele.

Christlich-sozialer
Metallarbeiterverband Deutschlands
(Ortsgruppe Wiesbaden).
Am Sonntag, den 9. August, Abends 8 Uhr findet im Saale
„Zum Vater Rhein", Gleichstraße 5,
große öffentliche
Metallarbeiter-Versammlung
aller Berufe statt. — Freie Diskussion.
Referent:
Herr Arbeitersekretär Kloft-Essen.
Es ladet dringend dazu ein
6118 **Der Vorstand.**

Männergesangverein „Hilda".
Sonntag, den 9. August:
Ausflug nach Rambach
(Gasthaus zum Taunus, Mitglied L. Meister),
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Abmarsch 2½ Uhr Ecke Geisbergstraße durch den Wald, bei ungünstiger Witterung Fahrt mit der elektrischen Bahn bis Sonnenberg. 1616

Gartenrestaurant und Café
„Zur Klostermühle",
in 10 Min. bequem durch die Lahnstraße oder den Wald zu erreichen
Täglich zum Kaffee frische Waffeln.
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation. 330

Möbel u. Betten gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben **A. Leicher, Adelheidstraße 46**

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 184. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag den 9. August 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". 18. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

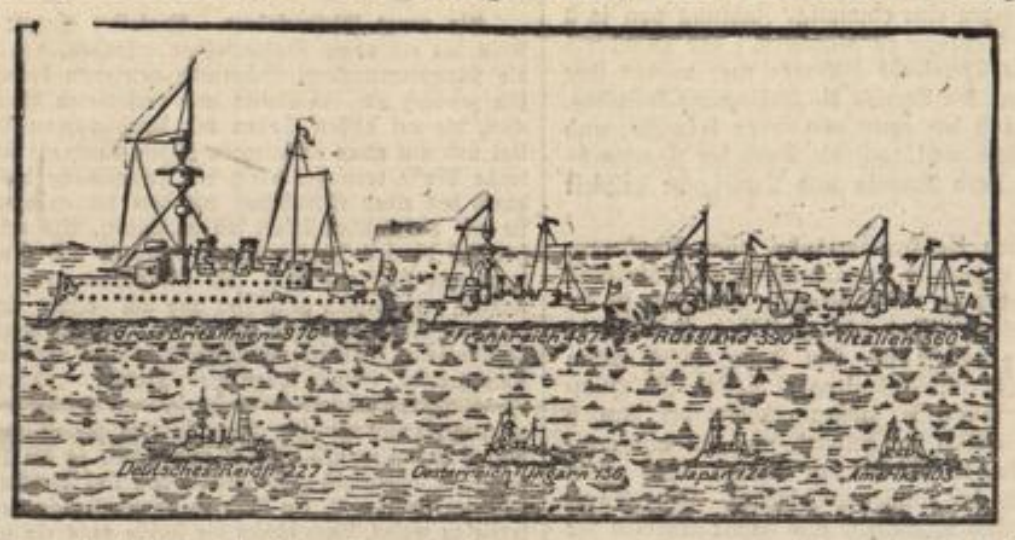
Die englischen Blätter empfanden ein sichtliches Wohlbehagen dabei, als sie die Nachricht in die Welt setzten, Kaiser Wilhelm habe dem Könige Eduard 7. einen sehr liebenswürdigen Brief geschrieben, in dem er ihm seinen Besuch in London in Aussicht stellte. Als Antwort auf die wirklich nicht grade freundliche Behandlung des Reiches durch Chamberlain hat der Kaiser dem Könige Eduard einen herzlichen Brief geschrieben, den königlichen Oheim seiner unwandelbaren Freundschaft versichert und damit gleichzeitig doch auch zum Ausdruck gbracht, daß er den der deutschen Reichsregierung ertheilten Fußtritt nicht weiter übel nehme, ihn vielmehr gern vergessen wolle, wenn er sich damit Englands kostbare Freundschaft erhalten könne. So oder so ähnlich lauteten die Kommentare der Londoner Blätter zu der kostbaren Nachricht vom Briefe des deutschen Kaisers an König Eduard.

Nun, die Schadenfreude der Engländer war erfreulicherweise grundlos. Der Brief des Kaisers ist nicht geschri ben worden; die falsche Londoner Nachricht ist von amtlicher deutscher Seite vielmehr mit einer Schärfe als erfunden bezeichnet worden, wie sie nach Lage der Dinge als ganz ungewöhnlich bezeichnet werden konnte. Aus diesem Dementi konnte man die Erklärung herauslesen, es sei doch eigentlich eine ganz unglaubliche Unverschämtheit der englischen Zeitungen, trotz des brüsken Auftretens des Kolonialministers Chamberlain gegen Deutschland eine derartige Nachricht zu verbreiten. Die Schärfe dieser amtlichen Notiz im Bunde mit einigen gleichzeitigen anderen Erscheinungen legt durchaus die Vermuthung nahe, daß die fortgesetzten Feindseligkeiten der englischen Regierung, will sagen des Kolonialministers Chamberlain, gegen Deutschland auch die persönlichen Beziehungen der leitenden Personen hüben und drüben nicht unberührt gelassen habe. Es verdient in diesem Zusammenhang auch der Umstand Beachtung, daß König Eduard 7., von einer jahrzehntelangen Gepflogenheit abweichend, in diesem Jahre keinen deutschen Kurort besucht, sondern das böhmische Marienbad mit seiner Anwesenheit beehrt. Zu einer ganz zwanglosen Begegnung der beiden Monarchen hätte sich auch in Wien Gelegenheit geboten, das Kaiser Wilhelm bei dem Jagdbesuch im September berührt und wohin sich auch König Eduard behufs Antrittsvisite beim Kaiser Franz Joseph begiebt. Es liegen aber heute bereits untrügliche Mittheilungen vor, daß der deutsche Kaiser und der englische König nicht gleichzeitig in Wien weilen werden. Um nicht mit Kaiser Wilhelm in Wien zusammenzutreffen, wird König Eduard nicht erst nach Ablauf seiner Kur, sondern mit Unterbrechung derselben von Marienbad aus die Reise nach der Wiener Hofburg antreten.

In weiten Kreisen der englischen Bevölkerung genießt Kaiser Wilhelm die denkbar größte Verehrung, in unserem Kaiser verehren die Engländer das Vorbild eines Monarchen, sie bewundern sein Wissen und seine Festigkeit, sein unabhängiges Urtheil und seinen weiten Blick und empfinden daher den Gedanken aufs schmerzlichste, der Kaiser könnte ihnen seine Sympathie entziehen. In dieser Beziehung sind ja auch die wiederholten hochherzigen Auszeichnungen Englands durch den Kaiser nicht ohne Frucht geblieben. Wendet sich der deutsche Kaiser gegen Chamberlain, dann ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für den Einfluß des allmächtigen Kolonialministers in den weitesten Kreisen des englischen Volkes gefallen. Nimmt der Kaiser gegen die Chamberlainschen Beweggründe und Absichten Stellung, so werden diese von ungezählten Engländern einer noch einmal so scharfen Prüfung unterzogen als bisher, und wer weiß, welche Ueberraschungen der skrupellose englische Staatsmann noch erfährt.

Wir Deutsche aber haben alle Ursache zu freudiger Genugthuung, daß unser Kaiser das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit zu Gunsten der Wahrheit und des Rechts geltend gemacht hat. In denjenigen Londoner Kreisen, die es angeht, wird man die deutscherseits in den allerjüngsten Tagen geführte Sprache nicht mißverstehen. Auch der Kolonialminister Chamberlain wünscht heute wohl, er hätte manches seiner gegen Deutschland geschleuderten Worte in dem geheimen Schrein seines Busens bewahrt. Mit Lüge und Unrecht kommt man vielleicht in Südafrika zum Ziele, die öffentliche Meinung Europas läßt sich nicht vergewaltigen, und Deutschland wird nun vollends dafür sorgen, daß ihm gegenüber Recht Recht bleibe. Chamberlain hat die englische Regierung in eine mehr als mißliche Lage gestürzt und mag nun zusehen, wie er mit heiler Haut davon kommt.

Die Größenverhältnisse der Kriegsflotten der einzelnen Großstaaten.



Jeder Großstaat ist eifrig bemüht, seiner Seemacht eine achtunggebietende Stellung zu verschaffen. Die Interessensphären der einzelnen Länder dehnen sich immer mehr aus. Für die meisten Staaten ist es ein Gebot der Selbsterhaltung, wenn sie ihren Handel zur See zu schützen suchen; denn Tausende von Existenzen werden durch den Export und Import von Waaren und Erzeugnissen erhalten. Noch andere wichtige Faktoren sprechen mit: der Kolonialbesitz, die Interessen der einzelnen Länder in fern gelegenen Gebieten usw. Die größte Seemacht der Welt ist England. Durch seine Vorherrschaft zur See hat es sich den größten und werthvollsten Kolonialbesitz sichern können. Indien allein scheint eine Quelle unerschöpflichen Reichthums zu sein. Stolz ertönt das Wort: Afrika den Engländern! In allen Theilen der Welt spricht der Sohn Albions ein gewichtiges Wort. Aber auch die anderen Großstaaten haben ihre Schlachtflotten bedeutend vergrößert. Trotzdem hat England immer noch dreimal so viel Schlachtschiffe wie Deutschland, doch ist hierbei in Betracht zu ziehen, daß die Schiffe Englands nicht alle neuester Konstruktion sind. Großbritannien am nächsten steht Frankreich, dann kommt Rußland, Italien und erst an fünfter Stelle Deutschland. Auf unserer statistischen Karte ist die Anzahl der Schiffe, welche die einzelnen Staaten besitzen, in einem Schlachtschiff dargestellt, und die Größe des Panzers giebt die Stärke der Kriegsflotte an.

Der Prozeß Humbert.

Heute, Samstag, geht endlich der Vorhang über dem letzten Akte der lustigen Humberttragödie in die Höhe. Therese Humbert, ihr Gatte Frederic und ihre Brüder Romain und Emile Daurignac erscheinen vor den Geschworenen. Und damit nähert sich das Ende dieses kolossalen Schwindels. Der ganze Erbschaftsschwindel der Humberts wurde nur dadurch ermöglicht, daß die Humberts unter dem Namen der (nicht existirenden) Crawfords mit sich selbst prozessirten, mehr als 20 Jahre hindurch.

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

[illegible] Zeilen. Nachdruck verboten.

Die Saison. — Die Rückstehenden. — Konservenbüchsen. — Talentvolle Hunde. — Cesar.

UR. Der August ist gekommen, und wenn im Mai die Knospen springen, so springen jetzt die Theatertüren auf. Das moderne Leben kennt keine Lücken und Pausen. Ebenso wie im hastenden Getriebe der Arbeit in der Großstadt Tag und Nacht kaum mehr unterschieden werden, ebenso gehen die Jahreszeiten ineinander über. Früher gehörte der Winter den Theatern und der Sommer der Erholung, zwischen zwei Theatersaisons klaffte eine gewaltige Pause, jetzt schließen die Bühnen, wenn sie überhaupt schließen, nur auf einige Wochen und kaum hat der letzte Besucher den Zuschauerraum verlassen, stellt sich der erste schon wieder ein. Ob ihm dann viele folgen, das ist allerdings eine andere Frage. Freilich der Himmel geht uns in dieser Beziehung mit schlechtem Beispiel voran. Man könnte einen stattlichen Preis für den Mann aussetzen, der herausbekommt, wann eigentlich bei uns Frühling gewesen ist und wann der Sommer begonnen hat. Könnte man dem Kalender glauben, so herrschte der Sommer noch jetzt, aber der Kalender verdient gegenwärtig soviel Glauben, wie ein ägyptisches Traumbuch. Es tröpfelt, es tropft, es regnet, es plätschert, es gießt — was tut es nicht alles? Alles was naß macht, ist zur Zeit im Schwange, und den Hunden, die in den ewig überschwemmten Straßen umherlaufen, wachsen schon Schwimmhäute. Sie werden nächstens Seehunde werden. Dessen bin ich sicher, im nächsten Jahre werden viele Berliner statt ans Meer ins Gebirge fahren, denn das Wasser haben sie gründlich über. Vielleicht fällt der großen Anzahl jener Herrschaften, die jetzt von der Ostsee und Nordsee zurückkehren, infolgedessen die Heimkehr leichter. Die Straßen sind von Droschken belebt, in denen braungebrannte Leute sitzen, die sich umgucken und zu ihrer Verwunderung sehen müssen, daß alles noch so ist, wie es war, als sie Berlin verließen. Die Welt hat nicht im mindesten still gestanden seitdem, man hat ruhig fortgearbeitet, während sie faulenzten und sie haben gar nicht gefehlt. Nun rollt nur hin, mit Eueren Koffern und Paketen, mit den verwelkten Blumen in der Hand, über ein kleines habt Ihr alles fein säuberlich ausgepackt und an Ort und Stelle gebracht, die Blumen habt Ihr weggeworfen, die Stadtluft hat Eure Wangen gebleicht, Ihr tretet wieder ein in die Bataillone der Arbeitenden und die kurze Freiheit der Urlaubszeit erscheint Euch wie ein Traum. Wollt Ihr Euch einmal über den grauen Alltag hinwegtäuschen, dann nehmt Ihr wohl ein Billet für einen der unzähligen Dampfer, die Havel und Spree bevölkern und macht einen Ausflug. Freilich, Mut gehört dazu, viel mehr Mut, als zur Fahrt über einen Ozean. Der „Accidents", die den Berlinern Dampfern passieren, sind unzählige und selten vergeht eine Fahrt, auf dem den Passagieren keine Unannehmlichkeit oder noch Schlimmeres widerfährt. Die Schiffsführer sind häufig unerfahren und dabei rücksichtslos und die Dampfer zum Teil uralt und klapprig. Im Volksmunde nennt man sie „Konservenbüchsen". Wer ein solches Fahrzeug besteigt, muß immer auf ein recht unliebsames Abenteuer gefaßt sein. Selbstverständlich lassen sich aber dadurch Berliner, die durch die Bank Wasserfreunde sind, nicht abhalten. Passiert ihnen etwas, so schimpfen sie mörderlich, beschweren sich bei allen möglichen Instanzen und schreiben geharnischte Briefe an die Zeitungen, aber am nächsten Sonntag klettern sie doch wieder auf den Dampfer. Mach' einer was dagegen! Wer kann wider Neigungen ankämpfen? Niemand. Wenn ein Jüngling oder eine Jungfrau zum Theater will, dann kann man sie nicht mit Zehnpferde-Kraft zurückhalten und doch entspricht das Talent in den seltensten Fällen der „Lust und Liebe". Allerdings kommt auch das Umgekehrte vor. Neigung ist gar nicht vorhanden, dafür um so größeres Talent. Niemand wird dieser Behauptung widersprechen, der Merians Hunde gesehen hat. In einem hiesigen Variété tritt gegenwärtig — einen anderen Ausdruck finde ich dafür nicht — eine Hundetruppe auf, die ein reguläres Mimodrama in zwei — allerdings sehr kurzen Akten „spielt". Das ganze kann als eine sehr gelungene Parodie auf die grassierenden Bauerntheater und ihre jämmerlichen Stücke gelten. Von den üblichen Figuren, vom Protzenbauern an bis zum Dorfhattel abwärts fehlt keine einzige und es gibt nichts amüsanteres als sie von den vierbeinigen Künstlern, in Kostümen agiert zu sehen. Die Dekorationen sind sehr hübsch, reich mit elektrischen Lichteffekten ausgestattet und so ist es kein Wunder, wenn das Publikum sich wie närrisch zeigt. Die Hundetruppe hat übrigens auch einen Star, der im Ensemble nicht mitwirkt, sondern sich solistisch als „Gedankenleser" produziert. Es ist ein Pudel, der auf den Namen Cesar hört und ein wahres Wunder der Dressur ist. Setzt man die Intelligenz dieses Tieres noch so hoch ein, so muß doch die Geduld und Tüchtigkeit seines Dresseurs als ganz phänomenal gelten. Ob der Hund auf den Todesfall versichert ist? Ich möchte es beinahe glauben, denn sein Tod würde für den Herrn einen Riesenverlust bedeuten. So ein Hund, dem man enorme Einnahmen verdankt, muß ein wahrer Angsthund sein. Zweifellos wird er gepflegt und gehätschelt, wie kaum ein Mensch, aber wenn man gerecht sein will, muß man zugestehen, daß er es auch verdient. Denn das wird niemand bestreiten, es ist sehr angenehm, auf den Hund zu kommen, wenn dieser Hund monatlich 3000 Mark Gage verdient. Unter diesen Umständen hört das bekannte Wort auf, eine Injurie zu sein.

Die Geschichte des Humbert-Schwindels ist in kurzem Umrisse nicht leicht zu erzählen: Der Vater von Therese Daurignac, der vorher ein Heirathsbureau in Toulouse geleitet hatte, ernährte sich und die Seinen gegen Ende der 70er Jahre recht kümmerlich. Er bewohnte bei Toulose ein altes Gebäude, das er Schloß nannte, legte sich den Titel eines Drafen D'Aurignac zu und tröstete seine Gläubiger und seine Kinder mit der Aussicht auf eine Erbschaft, die nie existirte. Daraus mag die junge Therese den Plan geschöpft haben. Sie leitete damals den Hausstand, suchte einen Gatten und erzählte die Geschichte von der Erbschaft weiter. Der Sohn des Generalprokurators Humbert heirathete Therese Daurignac.

Das Ehepaar zog nach Paris und bezog eine bescheidene Wohnung in der Rue Monge. Plötzlich, im Jahre 1881, verbreitete sich das Gerücht der kolossalen Erbschaft, die Zeitungen sprachen von den Millionen. Der alte Humbert erzählte auch, daß die hohen Steuern, die sein Sohn zahlen müsse, ihn in Geldverlegenheiten gebracht hätten, und erkundigte sich rechts und links über eine Anzahl Rechtsfragen, die den Prozeß betrafen. Denn der alte Erbonkel Crawford hatte zwei Testamente gemacht, das eine zu Gunsten von Therese, während das andere, am gleichen Tage ausgestellt, sein Vermögen unter Therese und seine beiden Neffen theilte. Dieser seltsame alte Henri Robert Crawford — so erzählte Therese — hatte die Familie Daurignac um das Jahr 1853 herum gekannt, er hatte — und Therese erröthete — ihre Mutter geliebt, just vor der Zeit, da sie selbst geboren wurde, er war im Jahre 1877 in Nizza gestorben und hatte an sie, die ihm vielleicht näher stand, als seine Neffen, gedacht. Auch an ihre Schwester Maria, der er eine Lebensrente von 30 000 Fr. hinterließ. . .

Die beiden Testamente veranlaßten einen langen Briefaustausch zwischen dem Ehepaar Humbert und den beiden Brüdern Crawford. Am 14. März 1883 kam eine Abmachung zu stande: in allen Details wurde festgesetzt, daß das ganze Erbschaftsvermögen dem Ehepaar Humbert anvertraut wurde bis zur Volljährigkeit von Maria Daurignac; das Ehepaar mußte sich verpflichten, die Werthpapiere nicht anzurühren und die Coupons hinnen drei Tagen in französischer Rente anzulegen etc. Ein Jahr später erklärten sich die Brüder Crawford, immer brieflich von Nizza und Paris aus, bereit, gegen eine einmalige Zahlung von je 3 Millionen auf ihre Ansprüche zu verzichten. Die Humberts acceptirten, aber die Crawfords änderten nun wieder ihre Entschlüsse, weil sie an den Verzicht die Bedingung knüpften, daß Maria dermaleinst den einen von ihnen heirathe; und das ging schon deshalb nicht, weil die Rolle der Crawfords von — Marias Brüdern Romain und Daurignac gespielt wurde.

Inzwischen liehen die Humberts bei allen Wucherern von Paris riesige Summen in Erwartung der Volljährigkeit Marias und des Endes der vielen Prozesse, in welche sie die Crawfords verwickelten. Warum an der Echtheit der Erbschaft zweifeln? Im Jahre 1886, allein um das errungene Urtheil auszutragen, hatten die Humberts dem Gerichte 75 000 Fr. Kosten gezahlt; der Prozeß hatte damals schon 45 000 Fr. gekostet, und ein andermal zahlten sie dem Fiskus 120 000 Fr. auf einmal. Das allein bestätigte die Existenz der Millionen-Erbschaft. Eine Dame Pelissier, die die Echtheit anzweifelte und damit den Ruf der Humberts schädigte, wurde verurtheilt, eine andere Dame aus dem gleichen Grunde ins Irrenhaus gesperrt. Und als ein Vermittler von den Humberts eine zu große Gebühr dafür verlangte, daß er ihnen eine große Geldsumme besorgt hatte, erklärte da nicht der Gerichtspräsident Baudouin, als die Humberts es auf eine Klage ankommen ließen, er könne nur wenig Prozente beanspruchen, da ja nicht das geringste Risiko damit verbunden sei? . . . Der Gerichtspräsident hatte einige Tage vorher einen Brief von Henri Crawford (alias Emile Daurignac) erhalten, in dem dieser um eine Audienz bat. Er hatte abgelehnt, aber der Crawford wäre gekommen, wie er bei verschiedenen Notaren war, einmal unter der Maske Romains, einmal als Emile Daurignac. Und so arbeitete der eine Advokat, von diesem unterstützt, für Frederic Humbert, und ein anderer für die Crawfords, ebenfalls von Frederic unterstützt, während Therese fortfuhr, Gelder zu leihen, bis ihr eigener Advokat im Interesse seiner Klienten selbst für die Oeffnung des Kassenschrankes eintrat, die nicht die Crawfords wohlverstanden, sondern die Gläubiger der Humberts verlangten. Das waren keine Schatten, das war kein nur schriftlich mit der Justiz verkehrendes Brüderpaar, sondern richtige Gegner, die den späteren Justizminister Valle zu Hilfe riefen und siegten. Und als der Kassenschrank geöffnet wurde und leer war, war die Familie Humbert verschwunden: die Behörde geleitete sie nach Spanien. Aber andere Behörden holten sie zurück, und nun haben sich Frederic und Therese Humbert, Romain und Emile Daurignac der Fälschungen und Betrügereien halber, von denen ein guter Theil verjährt ist, vor dem Schwurgericht zu verantworten. Sie werden gelinde wegkommen, denn die Geschworenen werden sie mehr bewundern als verachten, nur ihre Opfer werden ihnen verabscheuungswerth erscheinen, denn sie wollten wuchern mit den Millionen, die Frau Therese mühsam erdichtet hatte. . . . .

Ein neues Malverfahren. Professor August Rincklacke in Köln hat ein neues Malverfahren erfunden, das namentlich für die Monumentmalerei Bedeutung gewinnen könnte. Es handelt sich zunächst um Maltafeln aus perforirten dünnen Metallblechen, die auf beiden Seiten mit durchsichtigem Gewebestoff belegt und mit einer erhärtenden Masse durchsetzt sind. Die erhärtende Masse verbindet durch die Durchbrüche des Metalls hindurch den einen Gewebestoff mit dem der anderen Seite, sodaß sie also dieses Metallblech fest umschließt. Als erhärtende Masse hat sich die seit Jahrhunderten bekannte und bewährte Verbindung von Käse und Kalk als am besten erwiesen. Die Tafeln werden zum Schluß geschliffen und mit einem eigens dazu präparirten Kaseinmalgrund überzogen. Die so hergestellten Malplatten sollen zunächst unveränderlich sein, nicht reißen und sich nicht werfen. Ferner sollen die Platten unempfindlich gegen Feuchtigkeit sein, und da man sie, in ansehnlicher Größe angefertigt, zusammensetzen kann, so sind die größten Wandbilder darauf zu malen und an Ort und Stelle in die Wände einzufügen. Der Malgrund zieht endlich das Oel der Farbe ein, sodaß man im Stande ist, ein Bild in ununterbrochener Folge (prima) fertig zu malen. Auch schlägt die Farbe nicht ein und erhält nicht den öligen Charakter, den die Bilder, die auf anderen Malgründen gemalt sind, stets haben.

Bade-Idyll am Müggelsee. Der große Müggelsee, die Perle des Ostens, besitzt auf der nördlichen Seite ein Ufer das zum Badestrande wie geschaffen ist. Es fehlen nur noch die Einrichtungen. Aber es gibt auch noch genügsame Naturen, die auf jeden Komfort der Neuzeit um so lieber verzichten, wenn sie dabei billiger wegkommen. Sehr sparsame Sommerfrischler kamen auf den Gedanken, jede Ausgabe zu sparen, und zogen an den Strand wo niemand vorhanden war, der sie zur Anlegung eines Badeanzuges hätte zwingen können. Zunächst beschränkte sich das kostümlose Baden auf die kleine Kinderwelt, die sich unter Aufsicht der Mütter nach Herzenslust in dem klaren Wasser und dem warmen Sande tummelte. Das ließ man sich gefallen. Auch die übersittsamste ältere Jungfrau konnte schwerlich Bedenken geltend machen. Nach und nach aber sagten sich die Mütter, was ihren Sprößlingen bekomme, werde auch ihnen nicht schaden. Sie beschränkten sich nicht mehr auf die Oberaufsicht am Ufer, sondern stiegen mit hinein in die kristallene Fluth. Den Frauen folgten bald auch Jungfrauen der verschiedensten Jahrgänge. Dem zarten Geschlechte schloß sich allmählich auch das starke an, und nun war das paradiesische Familien-Ueberbad fertig. Zwar hielten sich Männlein und Weiblein zunächst noch etwas gesondert. Aber auch der letzte Grad von Schüchternheit wäre wohl bald überwunden worden, zumal da die einzige Schranke, die die Geschlechter noch trennte lediglich aus Wasser bestand. Da ward der Ueberentwickelung auf einmal ein jähes Ende bereitet. Eines schönes Tages in der vergangenen Woche erschienen am Strande drei Männer, die für die gemischte Gesellschaft ein ganz besonderes Interesse bekundeten. Den Frauen und Jungfrauen war das anscheinend sehr peinlich, wenigstens machten sie Miene sich über die Zudringlichkeit zu beschweren. Aber die zum mindesten gut gespielte Entrüstung machte bald einem de- und wehmüthigen Bitten Platz. Denn die neugierigen Männer waren der zuständige Polizeichef und zwei seiner Beamten. Das Bitten wurde immer kläglicher. Aber es half nichts. Ob jung oder alt, Frau oder Jungfrau, alle „Evas" mußten heraus. Obwohl die Beamten rücksichtsvoll Kehrt machten, bis sie ihre Kostüme einigermaßen vervollständigt hatten, näherten sich die Damen nur zögernd dem Strande, um sich wegen Badens an verbotener Stelle aufschreiben zu lassen. Weniger zaghaft und aufrecht schritten die Männer zu dieser unvermeidlichen Prozedur. Zum Schaden haben nun alle den Spott obendrein.

Die Wurmkrankheit ist nun auch nach Oberschlesien verschleppt worden. Die Einschleppung der Wurmkrankheit durch italienische Arbeiter aus dem Westen in den oberschlesischen Industriebezirk hat den Bergbeamten Veranlassung gegeben, auf die Beobachtung der italienischen Arbeiter eine besondere Sorgfalt zu verwenden. Die Ausländer umgehen die für westfälische Arbeiter geltenden Sonderbestimmungen, indem sie sich, um auf oberschlesischen Gruben anlegen zu können, zunächst wieder in ihre Heimath begeben, von wo sie sich mit neuen Papieren ausgerüstet nach Oberschlesien begeben. Natürlich wird in den Papieren nichts davon gesagt, daß ihre Inhaber vorher in Westfalen thätig waren, so daß sie ohne weiteres angenommen werden. Die Gruben dürfen nach einer neueren Bestimmung solche Arbeiter nur noch nach genauer ärztlicher Untersuchung im Lazarett in Arbeit nehmen.

Englisches Manöverbild. Eine Niederlage der englischen Artillerie wird aus der Provinz, aus der Gegend von Salisbury gemeldet. Während einer größeren Felddienstübung bei Arlington in der Nähe des neuen Standlagers für das dritte Armeekorps unter Sir Evelyn Wood gerieth eine Batterie in ein Getreidefeld hinein und blieb, wie es scheint, mitten in der hohen Halmfrucht stehen. Das Unglück wollte es, daß der Besitzer der Frucht gerade des Weges kam und diesen unerfreulichen Anblick genoß. Er gerieth in großen Zorn und befahl dem Kriegsvolk in durchaus unparlementarischen Ausdrücken, sofort das Feld zu räumen. Dem Batteriechef versagte fast die Sprache vor Entrüstung und er gab einigen seiner Mannschaften den Befehl, den groben Pächter festzunehmen. Der jedoch ergriff in wahrer Berserkerwuth eine Mistgabel und kam den Soldaten so

Flaggensignale der Seedampfer.

An der Lloydhalle zu Bremerhaven liegt der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „KaiserWilhelm II." zur Abfahrt nach Newyork bereit. Zischend und fauchend entströmt der weiße Dampf den Ventilrohren an den mächtigen vier Schornsteinen, knarrend und ächzend bewegen sich die Ladebäume, an denen der Rest der Ladung, wie das Passagiergut übergenommen wird, Kommandorufe erschallen hier und dort, und in das alles mischen sich die lustigen Klänge der Stewardskapelle vom Oberdeck her, die mit einem flotten Marsch den eben einlaufenden Zug mit den Kajütspassagieren begrüßt. Gleich darauf sehen wir dieselben auch schon an Bord kommen, diensteifrig eilen flinke Stewards herbei, nehmen den Ankömmlingen das Handgepäck ab und führen sie zu ihren Kabinen, während gleichzeitig das große Gepäck im Raum verstaut wird.

Mittlerweile haben Kapitän und Offiziere ihre Plätze auf der Brücke, der Back usw. eingenommen, der Verbindungssteg zwischen Schiff und Land wird weggeholt, ein langer Pfiff der mächtigen Dampfpfeife des Schiffes, dann heißt es: „los die Liten", die Trossen, mit denen das Schiff noch an den Pollern befestigt war, werden losgeworfen, der Maschinentelegraph schlägt an, und langsam bewegt sich der Koloß zum Vorhafen hinaus auf die Rhede. Hier stoppt „KaiserWilhelm II." einen Augenblick, ein Schlepper bringt den Hafenlotsen an Land, der Schnelldampfer gibt nochmals ein dröhnendes dreimaliges Pfeifensignal, dann gleitet er majestätisch abwärts.

Wie klein erscheint neben ihm die auf der Rhede liegende Dampfjacht eines bekannten amerikanischen Milliadärs, die auf der Rückfahrt von der Kieler Woche Bremerhaven angelaufen hat und noch auf der Rhede liegt. Jetzt passirt „Kaiser Wilhelm II" die Jacht, und während er zum Gruß die Heckflagge dippt, geht an ihrem Kreuzmast ein langer, senkrecht roth-weiß-roth-weiß-roth getheilter Wimpel hoch, dem gleich darauf an der Flaggleine eine Wimpel und zwei Flaggen folgen.

„Dos is Sie nämlich ä Signal?" meint gemüthlich ein biederer Sachse, der es sich nicht hat nehmen lassen, seinem Jungen, der heute hinauszieht nach „brüben", das Geleit zu geben.

„Schauns, hab i mi a denkt", erwidert sein behäbiger Nachbar, dessen Wiege nicht weit vom Münchener Hofbräuhaus gestanden haben muß „aber was solls bedeuten?"

Ich nehme das Fernglas zur Hand und sehe, daß das Signal D T Q lautet, es bedeutet: ich wünsche Ihnen glückliche Reise, was ich den beiden erkläre, die sich höflich bedanken, mich aber doch mit einem gewissen Seitenblick ansehen, als wollten sie sagen: Woher kann der denn das wissen?

Als „Kaiser Wilhelm" am Horizont verschwunden ist und das Getümmel sich zu legen beginnt, treffe ich den dicken Bayern in der Lloydhalle wieder.

Treuherzig steckt er mir die Hand hin. „I hab Ihna vorhin nit recht glaubt, da von wegen dem Signal, aber da hab i no an andern g'fragt, so anen in Uniform, aber der hat mirs selbe g'sagt wie Sie. Nu seins so guat, sagens mir, wieso Sie das gesehen haben." Gern findet sein Wunsch Erfüllung.

„Von den bunten Fähnchen, die Sie da sehen, gibt es im ganzen 26, und zwar bedeutet jedes für sich einen Buchstaben des Alphabets."

„So nu versteh i, nacha zieht man halt auf, was man braucht.

„Halt stopp! So einfach ist die Sache denn doch nicht. Gewiß kann man so verfahren, wie Sie meinen aber das wäre zu umständlich und zu zeitraubend. Die Flaggen und Wimpel sind nämlich günstigenfalls nur auf etwa 4 Seemeilen (7,5 km) sichtbar, sodaß ein Schnelldampfer wie „Kaiser Wilhelm II." „Kronprinz Wilhelm" und „Kaiser Wilhelm der Große" nur etwa zehn Minuten in Signalweite eines Punktes am Lande bleibt, während sich beim Begegnen zweier solcher Windhunde des Ozeans diese Zeit sich gar noch auf die Hälfte vermindert. Man hat deshalb den einzelnen Flaggen, Wimpeln usw., sowie den Zusammenstellungen derselben die Bedeutung ganzer Wörter oder Sätze gegeben, und es dadurch möglich gemacht, daß sich Schiffe aller Nationen durch diese Flaggen miteinander verständigen können, ohne daß sie gegenseitig ihre Landessprache kennen."

„Na, erlaub'n S' mal", der Bayer ließ vor Erstaunen das halbgefüllte Glas, das er gerade an die Lippen setzen wollte, wieder sinken.

„Ich will es Ihnen gleich deutlicher machen. Sehen Sie dort den Dampfer aufkommen, der an der Spitze des vordersten Mastes eine weiße Flagge mit blauem Viereck führt? Das ist Flagge S, und bedeutet in allen Sprachen: Ich wünsche einen Lotsen. Dagegen sagt die blaue Flagge mit weißem Viereck, die den Buchstaben P bezeichnet und den Beinamen „Der blaue Peter" führt, allen Schifffahrtskundigen: Dieses Schiff geht noch heute in See, wer noch etwas an Bord zu thun hat, mag es schleunigst erledigen. Die gelbe Flagge Q erfreut sich gerade keiner besonderen Beliebtheit, denn sie sagt: Dies Schiff ist quarantänepflichtig, sendet den Quarantänearzt an Bord! Der rothe Stander B warnt: Kommt mir nicht zu nahe, ich habe Pulver (oder andere feuergefährliche Ladung) an Bord."

„Meiner Seel, sein ausgetüftelt is 's."

„Alle Signale sind in alphabethischer Reihenfolge zusammengefaßt in einem internationalen Signalbuch, das bei allen seefahrenden Nationen in Gebrauch ist und die Bedeutung der einzelnen Signale je in der Sprache des betreffenden Landes wiedergibt und es auf diese Weise wie gesagt, ermöglicht, daß sich Schiffe aller Nationen untereinander verständigen können. Hinter dem Signal D × R findet der Deutsche z. B. in seinem Signalbuch die Bedeutung: Besatzung gerettet und dem entsprechend der Engländer crew saved, der Franzose équipage sauvé, usw."

„Und wie viel Signale kann man mit den Flaggen machen?" Denn man muß doch a ganz große Menge davon brauchen?"

„Im ganzen 374,428."

Nun war's alle, der gute Bayer begann laut zu lachen, offenbar meinte er, die starke Hitze habe bei mir Folgen gehabt.

„Ich werde es Ihnen gleich beweisen. Die 26 Flaggen geben zunächst allein 26 Signale, dann kann man zu jeder Flagge eine andere hinzufügen, also 26 × 25, das sind 650, im ganzen also schon 676, weitere 15,600 Signale erhalten wir, wenn wir drei Flaggen verwenden (26 × 25 × 24), und wenn wir gar vier Flaggen auf einmal aufziehen, so gibt das noch 26×25×24×23 oder 358,800 fernere Signale. Nimmt man dann noch den roth-weiß-rothen Wimpel, der bedeutet, daß nach dem internationalen Signalbuch signalisirt werden soll und gleichzeitig als Antwortwimpel dient, und setzt man ihn unter oder über einer bezw. zwei Flaggen, so erhält man noch wieder 1352 Signale, und damit ist die von mir angegebene Zahl 374,428 erreicht.

Eifrig hatte der Dicke auf der Tischplatte nachgerechnet. Wirklich, es stimmt, aber dacht hätt i's nit. Werden denn die Signale da alle braucht?"

„Nein, bei weitem nicht. Namentlich die Signale mit vier Flaggen sind möglichst eingeschränkt. Je weniger Flaggen verwendet werden, um so geringer ist die Möglichkeit, daß Fehler beim Anknoten und Ablesen vorkommen. Als Signale mit vier Flaggen finden wir demnach nur die geographischen Signale und die Schiffsunterscheidungssignale. Jedes Schiff hat nämlich um Verwechslungen mit Fahrzeugen gleichen Namens vorzubeugen, für sich allein vier Unterscheidungsbuchstaben, an denen es ohne weiteres erkennbar ist, sofern man die Nationalität des Schiffes kennt. Zeigt z. B. ein Dover passirendes Schiff die deutsche Nationalflagge und die Flaggen D F W R, so wird der betreffende Leuchtthurmwächter im Schiffsregister nachschlagen und dann telegraphisch die Meldung weitergeben, daß das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte" passirt ist. International ist hierbei der Grundsatz durchgeführt, daß die Unterscheidungssignale der Kriegsschiffe sämmtlich mit G beginnen.

Im übrigen waltet das Prinzip ob, daß Signale dringender Art, wie Gesuche um Aufmerksamkeit, Anzeige von Gefahr und Aufforderung zur Hilfe mit einer, höchstens zwei Flaggen gemacht werden und daß alle eigentlichen Nothsignale mit der Flagge N beginnen (N A = ich bin auf Grund, habe sofortige Hilfe nöthig). Durch weitere Zusammenstellungen ist es möglich, alle Mittheilungen, die der Seemann braucht, wie Angaben der Breite und Länge, Thermometer- und Barometerstand, Kompaßsignale, solche für die verschiedenen Geldsorten, Maße und Gewichte, allgemeine Mittheilungen, sowie geographische Namen weiter zu geben."

„Und wer hat denn dös alles z'sammeng'stellt?"

„In der Kriegsmarine hatte man ein solches Signalsystem schon lange, für die Handelsschiffahrt hat zuerst Kapitän Marryat, von dem Sie gewiß schon den einen oder andern Seeroman gelesen haben, im Jahre 1840 ein Signalbuch ausgearbeitet, das in seinen Grundzügen noch heute gilt. Er verwandte dabei die Flaggen der englischen Kriegsmarine, gab ihnen aber eine veränderte Bedeutung."

entschlossen entgegen, daß diese in der Erinnerung an die eifersüchtige Wachsamkeit der englischen Gerichte gegen Uebergriffe der Militärgewalt, Anstand nahmen, zur That zu schreiten. Sie stockten nur einen Augenblick, aber es war gerade der psychologische Moment. Im nächsten ging der wildgewordene Pächter zum Angriff über und die braven Kanoniere traten eilig den Rückzug an. Durch diesen Erfolg zu kühnerer That entflammt, stürzte sich der Pächter nun mit vorgestreckter Mistgabel im Sturmlauf auf den Batteriechef. Auch dieser schwankte einen Augenblick, wandte aber auch, als die Zinken der Gabel schon in ganz bedrohlicher Nähe waren, schleunigst sein Pferd und floh. Dann nahm der Sieger mit seiner Mistgabel den Rest der Batterie aufs Korn und jagte Geschütz auf Geschütz von seinem Acker, so daß er in wenigen Minuten schweißtriefend zwar, aber siegreich, das harterkämpfte Schlachtfeld behauptet. Wenn man aber glauben sollte, der zornmüthige Vertheidiger seiner Saat sei dann wegen Beleidigung eines Hauptmanns und einer königlichen Batterie im Dienste gerichtlich belangt worden, so würde man sich sehr irren. Die Sache wurde zwar vorschriftsmäßig gemeldet, aber der Kriegsminister hatte Phantasie genug, die Folgen zu übersehen, die unvermeidlich waren, falls die That und Niederlage der Batterie im Unterhause vor der Oeffentlichkeit ausgedroschen worden wäre. So ist denn unverzüglich dem grimmigen Farmer Entschädigung geboten und sogar eine amtliche Entschuldigung ausgerichtet worden. Bisher verlautet auch noch nichts darüber, daß der geschlagene Batteriechef vor ein Kriegsgericht gestellt worden wäre, weil er vor dem Feinde so schimpflich das Feld geräumt hat.

Der falsche Santos Dumont. Am Schalter des Mont de Piété, des großen Pariser Leihamtes, der „Tante," wie der französische Volkswitz das Institut getauft hat, erschien dieser Tage ein elegant gekleideter Herr und erklärte dem Beamten, der ihn nach seinem Begehr fragte, er befände sich augenblicklich in großer Verlegenheit und sei daher genöthigt, seinen Luftballon zu versetzen. Auf das erstaunte Gesicht des Beamten fügte der Besucher hinzu, daß er der bekannte Aeronaut Santos Dumont sei, und seinen Ballon „Nummer 9", welcher sich draußen auf der Straße befände, verpfänden wolle. Als der Angestellte des Leihamtes, seine Vorgesetzten und Kollegen von dem Ereigniß in Kenntniß setzen wollte, flüsterte der Fremde ihm ins Ohr: „In der Gondel meines Ballons sitzt der König von England! Er will aber unerkannt bleiben. Fragt ihn nicht nach seinem Namen und seid verschwiegen, ein gutes Trinkgeld ist euch sicher!" Nun erst erkannte der Beamte, daß er es mit einem Irrsinnigen zu thun habe, und veranlaßte seine Festnahme.

Das Malheur des sibirischen Telegraphen. Ueber die bösen Folgen eines verspätet und verstümmelt eingetroffenen Telegramms wird aus Petersburg geschrieben: Ein sehr wichtiges Telegramm, das durch den sibirischen Telegraphen übermittelt wurde, ist in Petersburg so verstümmelt eingetroffen, daß es ganz unverständlich blieb. Das Telegramm, das 1600 Worte hatte, kam aus Japan und war für den Zaren persönlich bestimmt; es kam aber erst drei Tage nach seiner Absendung in der Hauptstadt an und hatte dann, zumal da es, wie erwähnt, noch verstümmelt war, jeden Werth verloren. Der Zar ordnete sofort an daß die Chefs der Post- und Telegraphenverwaltungen in Irkutsk, Blagoweschtschensk, Wladiwostok und Sjamara ihres Amtes enthoben werden sollten. Weitere Maßregelungen stehen bevor: man spricht davon, daß auf der ganzen Strecke des sibirischen Telegraphen bis nach Kasan herunter die Chefs der Telegraphenämter entlassen werden sollen.

Aus der Umgegend.

ch **Hahnstätten**, 7. August. Auf sein Ansuchen wird Herr Oberförster J. Emmelheinz, mit dem 1. September d. J. in die Gegend von Trier versetzt. Er verwaltete die hiesige Oberförsterei seit dem Jahre 1897. — Ein Obstverwerthungskursus wird in der Zeit von 30. August bis 2. September vom Landesobst- und Weinbaulehrer Herrn Schilling von Geisenheim hier gehalten.

* **Leichenfund.** Die beiden vermißten Personen, von denen wir in der ersten Ausgabe ausführlich berichteten, wurden heute Nachmittag im heiligen Walde, oberhalb des neuen Friedhofes vergiftet aufgefunden. Die Leichen wurden nach dem Leichenhause gebracht.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Schreinermeister Frd. Zollinger und Ehefrau feiern am Montag, den 10. August d. J. das Fest der silbernen Hochzeit.

* Die Gewinnliste der im Anschluß an die „Cronberger Ausstellung für Kunst und Gewerbe am 5. August cr. stattgehabten Verlosung von Gemälden und gewerblichen Gegenständen ist bei der Geschäftsstelle des Lokalgewerbevereins, Wellritzstr. 34, zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

* **Sängerchor Wiesbaden.** Bei dem am verflossenen Sonntag und Montag in Bad Nassau stattgehabten Gesangwettstreit errang der Sängerchor in der zweiten Stadtklasse den zweiten Preis bestehend in zwei gerahmten in Silber getriebenen Kaiserbildern. Im Wettstreit für den Kaiserpreis kam der Chor unter 9 Vereinen mit 103 Punkten an die dritte Stelle.

* Der **Männergesangverein „Hilda"** unternimmt heute den 9. August einen Ausflug nach Rambach, Gasthaus zum Taunus (Mitgl. Meister). Abmarsch bei günstiger Witterung 2½ Uhr Ecke Geisbergstraße durch den Wald. Bei ungünstiger Witterung Fahrt mit der elektrischen Bahn bis Sonnenberg. Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

* **Der christlich-soziale Metallarbeiterverband** hält am Sonntag, den 9. August, Abends 8 Uhr im Saale „zum Vater Rhein" Bleichstraße 5 eine große öffentliche Versammlung ab und ladet die Metallarbeiter aller Berufe dazu ein. Als Referent ist Herr Arbeitersekretär Kloft aus Essen gewonnen. Die zur Verhandlung stehenden Punkte sind von größter Wichtigkeit, das Erscheinen aller Kollegen ist daher dringend nothwendig.

* **Eine Sammelstelle** für die durch das Hochwasser in den Provinzen Schlesien und Posen Geschädigten hat der Magistrat im Rathhause Zimmer Nr. 23 errichtet, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

* Der **Polizeibericht** meldet: In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag haben Unbefugte in dem Goldsteinbach gefischt. Die Forellen sind muthmaßlich nach Wiesbaden zum Verkauf gebracht worden. — In der Bleichstraße wurden sechs elektrische Glocken gestohlen.

Strafkammer-Sitzung vom 7. August 1903.

Quer genommen.

Der Fabrikarbeiter Wilhelm Haele von Wicker ist 19, der Fabrikarbeiter Peter Josef Roos von dort erst 15 Jahre alt, deshalb fühlt jener sich doppelt gekränkt, wenn dieser ihn bei zufälligen Zusammentreffen, wie dies häufig vorkommen soll, beschimpft oder uzt, zumal wenn er ihn (H. hinkt etwas) einen „scheppen Krüppel" nennt. Man kann das dem jungen Manne wohl nachfühlen. H. ist deshalb äußerst schlecht auf R. zu sprechen. Am 22. Mai begegneten sich die Burschen zufällig in Hochheim. Von der Seite auf ihn zutretend, versetzte dabei R. dem Anderen einen Schlag mit der Hand auf die Schulter, zum Scherz wie er versichert. H. aber nahm den Schlag ernst, revanchirte sich, indem er seinerseits mit einem eben in seiner Hand befindlichen Krug auf R. einhieb, worauf sich zwischen beiden eine Keilerei entwickelte. Beim Ringen fielen die Leute hin zur Erde, und während Roos auf den Gegner kniete, brachte dieser ihm in rascher Aufeinanderfolge 4 Messerstiche bei, welche zum Glück für beide lediglich Hautverletzungen hervorriefen und üble Folgen für die Gesundheit des Gestochenen nicht hatten. H. steht auf Grund des Vorfalles unter der Beschuldigung der qualificirte Körperverletzung und er hat nach dem wider ihn gesprochenen Urtheil, 3 Monate Gefängniß zu verbüßen, wenn ihm nicht die Strafe, vorläufig bedingt, erlassen wird.

Heidelberg, 8. August. Zu dem Kommers der Heidelberger Studentenschaft in der Stadthalle hatten sich gestern Abend etwa 1600 Theilnehmer eingefunden, während weitere Tausend Personen, meist Damen, die Gallerien besetzt hatten. Um 9½ Uhr trafen der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Minister, Prorektor Czerny, Oberbürgermeister Dr. Wilckens und andere Ehrengäste ein. Der Präsident des Kommerses, Studiosus Goecke erster Chargirter des Korps Suevia theilte der Versammlung mit, daß der Großherzog den Ehrenvorsitz des Kommerses zu führen geruht habe. Nach dem ersten Gesange ergriff der Großherzog das Wort zu einem Hoch auf den deutschen Kaiser; Studiosus Goecke brachte das Hoch auf den Großherzog und auf das Großherzogliche Haus aus. Darauf toastete Prorektor Trapp auf die Lehrer, Geheimrath Lewald auf die Ruperto-Carola und die deutschen Hochschulen. Studiosus Hassener brachte ein Hoch auf die Stadt Heidelberg aus, Bürgermeister Walz erwiderte mit einem Hoch auf die Studentenschaft.

Reichenhall, 8. August. Burenoberst Scheel ist heute früh im hiesigen Krankenhause nach längerem Leiden gestorben.

Hennebont, 8. August. Der Streik ist, nachdem die Lohnerhöhungen von den Fabrikanten bewilligt wurden, beendigt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: (i. V.) Carl Röstel; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel in Wiesbaden.

Brechdurchfall die Ursache des großen Kindersterbens im Sommer wird das Gefährliche genommen, wenn die Mütter rechtzeitig **Kneipp-Haus-Hafergries** verabfolgen. Denn laut ärztl. Anerkennungen hat sich gerade dieses Special-Haferpräparat als ein diätetisches Nähr- und Heilmittel erwiesen, das als solches thatsächlich nicht zu entbehren ist, indem es in unvergleichlicher Weise den Reizzustand des Magens und Darmes beruhigt und dabei in leichtverdaulicher Form dem Körper die wichtigsten Nährstoffe zuführt. Rachitischen und schwächlichen Kindern gebe man Kneipp-Haus-**Nährsalz**-Hafergries. **Allein echt** zu haben: **Kneipp-Haus**, Inh. **Wch. Meyrer**, Rheinstraße 59. Bitte genau auf die Firma zu achten. 6134

Geschäftliches.

— **Durch Senatsentscheidung** des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung vom 10. Juli a. c. wurde der Hessischen Lebensversicherungsbank a. G. „Adler" in Darmstadt die Concession für das statutarisch erweiterte Geschäftsgebiet ertheilt.

Suchard.

Wenn Sie bei Ihrem Lieferanten eine gute Tafel-Chocolade einkaufen, vergessen Sie nicht, ausdrücklich Suchards Fabrikat zu verlangen, welches das weitaus feinste von allen ist. Besonders empfehlenswerte Chocoladen sind Suchards Velma und Suchards Milka.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 8. August 1903.

Geboren: Am 4. August dem Gärtner Friedrich Fischer e. S., Karl Friedrich. — Am 1. August dem technischen Sekretär Gustav Heine e. T. — Am 6. August dem Dekorationsmaler Godborg Löschenkohl e. S., Heinrich Godborg. — Am 4. August dem Bierbrauergehülfen Michael Rückel e. T., Anna Maria. — Am 3. August dem Gärtnergehülfen Adolf Christian Bauer e. S., Paul Ludwig. — Am 4. August dem Bleiglaser Karl Schön e. S., Karl Christian Wilhelm.

Aufgeboten: Der Metzger Konrad Haas hier mit Maria Schmitt hier. — Der Bureau-Vorsteher Heinrich Karl Henninger hier mit Johannette Antoinette Lenz zu Frankfurt a. M.

Verehelicht: Der Techniker Wilhelm Bilz hier mit Maria Stiehl hier. — Der Gerichtsassessor Dr. jur. Johann Schreher hier mit Hedwig Hinz hier. — Der Kaufmann Friedrich Vollmer hier mit Auguste Linnenkohl hier. — Der Hausdiener Heinrich Brahm hier mit Karoline Priester hier. — Der Schlossergehülfe Franz Löffler hier mit Eva Retter hier. — Der Geometer Friedrich Hufnagel zu Arnsberg mit Auguste Pehl hier. — Der Lackirergehülfe Wilhelm Wirbelauer hier mit Anna Ackva hier. — Der Rechtsanwaltsgehülfe Franz Schrader hier mit Anna Scherer hier. — Der Conditorgehülfe Richard Rußmann hier mit Johannette Diehl hier. — Der Glasreiniger Joseph Kaiser hier mit Amalie Tillmann hier. Der Wagenführer bei der Straßenbahn Hermann Wernet hier mit Karoline Fries hier.

Gestorben: Am 7. August Martha, T. des Straßenbahnschaffners Karl Zehner, 3 M. — Am 8. August Karl, S. des Schlossergehülfen Georg Mohr, 4 M. — Am 7. August Valentin, S. des Fuhrmanns Philipp Michel, 19 Tg.

Kgl. Standesamt.

Wasserfeste Bettelnlagen
Gesundheits-Binden, I. Qualität p. Dtzd. 1 Mk., p. ½ Dtzd. 60 Pf.
chem. reine Verbandstoffe
Irrigateure, nach Professor Esmarch, complet mit Schlauch, Mutter- und Clystier-Rohr von **Mk. 1.25** an.
Grosse Auswahl in Suspensorien Clystier-Spritzen von 50 Pf. an.
Inhalations-Apparate
Leibbinden in allen Preislagen
Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 717.

MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Billig praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorrätig in **Wiesbaden** bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michelsbergs; Carl Hack, Schreibmaterialienhandl., Rheinstrasse 37; Louis Hutter, Kirchgasse 58; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Emil Greschwitz (Inh. Carl Balzer), Faulbrunnenstr. 9; Wilh. Seizer Nachf., Marktstrasse 10, Hotel „Grüner Wald"; W. Hillesheim, Kirchg. 40; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; Carl Braun, Michelsberg 18; Ferd. Zange, Marktstrasse 26. In **Biebrich** bei Gg. Schmidt. In **Mainz** bei S. Rosenau.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Clobus-Putz-Extract
putzt **besser** als jedes andere Putzmittel.
282

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assecuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt

Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
unser Hauseinrichtungen und einzelner Stücke Möbel, Koffern, Kisten etc. in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungefährdeten

Lager-Häusern
die grössten am Platze
Schlachthausstrasse 5 und 7.

Beste Referenzen.

Dr. Hch. Schmidt

pract. Arzt für Naturheilverfahren
hält an Stelle des Herrn **Dr. Seiss**

Sprechstunden
Dienstags, Donnerstags, Samstags } von 5—6½ Uhr

Schwalbacherstraße 27, 1 l. 5915

Markttaschen,
nur beste haltbare Qualitäten, von **45 Pfg.** an, empfiehlt als 2362

Specialität

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Promenade-Restaurant.

Wilhelmstrasse 24.
Im Garten, der offenen Halle und Saal Sonntag, Nachm. von 4—7½ Uhr:

CONCERT

der Ung. Magnaten-Kapelle, unter Leitung des **Primas Csipak János.**
Entree frei. 6123

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne Plomben etc.

Anfertigung gutsitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiecen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämmtlich in meinem Atelier angefertigt.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung 3543

Paul Rehm, Dentist,
Friedrichstrasse 50, 1. Etg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.

Alle . . . . Drucksachen für den

Comptoir-Bedarf

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

als:
Adresskarten
Circulare
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Rotationsdruck von Massenauflagen.

*

Drucksachen für Vereine:
Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.
Trauerdrucksachen.

liefert in kürzester Zeit in saubersten Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Restaurant Wies, Rheinstrasse 51.
Besitzer **Wilhelm Back.**
Feinstes Berliner Tafel-Weissbier, Culmbacher Petzbräu und **Germaniabräu,** hell und dunkel
Reine Weine. Ia Apfelwein. Liqueure.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Telephon No. 3027. 3260

Das Ei des Columbus ist Sturmvogel-Modell 1903
Es ist das langgesuchte und billigste Rad.
Feinste Präzisionsarbeit, Grösste Stabilität. | **Höchste Eleganz, Niedrigster Preis.**
— Man verlange unsere Preisliste. —
Wo nicht vertreten, liefern wir direkt auch an Private zu Fabrikpreisen.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel,
Gebr. Grüttner
Fahrräder und Nähmaschinen,
Berlin-Halensee 97.

Die **Fischzuchtanstalt-Restauration**
empfiehlt
frische Fische,
speciell Forellen und Karpfen
zu jeder Tageszeit. 531

Kohlen
kann in **bester Waare** zu den **billigsten Preisen** liefern und lade Jeden ein, sich durch Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen,
W. Thurmann jr., 6304
Wiesbaden, Wellritzstraße 19. Telephon 546

Waldhäuschen, 5082
besuchtester Ausflugspunkt der Umgebung.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche **zwei** neue Reisen
Ausgestellt vom 9.—15. Aug. 1903
Serie I:
Aegypten.
Serie II:
Ober-Italien.
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Pfg. Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg. Abonnement.

Vollst. Bett, Schrank, Küchenschrank, 3 Tische, Ausziehtisch, Blumentisch m. Pflanzen, Messerputzmasch., Prunktisch, eich. Stühle, Kommode, Firmenschilder, Sitzbadewanne, 2 Waschkommoden a. Holz, Spiegel, kl. Eisschr. 12, Sopha 15 Mk. bill. zu verkaufen Adolfsallee 6, Hth. 6158

Zwei tücht. **Grundarbeiter** in Accord od. Taglohn, per Stunde 40 Pfg., gesucht. 6157
Fritz Rückert,
Arndtstr. 6.

Zwei niedl. jg. **Kätzchen** an nur gute Leute zu verschenken Mauritiusstraße 10. 6155

Schlafstelle zu verm. Metzgergasse 35, Laden. 6156

Ein in der Brod- und Feinbäckereibranche bewanderte Verkäuferin sucht baldigst Stellung.
Gefl. Offert. unt. J. H. 700 an die Exped. d. Bl. 704

Tüncher-Gehülfen
auf dauerd gesucht
6120 Göbenstraße 2.

Warmen Zwiebelkuchen
mit Speck,
Stuttgarter Anisschnitten
empfiehlt täglich frisch von 8 Uhr Morgens ab. 5871
Bäckerei von **Friedrich Gaiser,**
Faulbrunnenstr. 10.

Perfekt. Stubenmädchen, im Nähen u. Handarbeiten erf., s. dauernde Stelle bei feiner Herrschaft od. Pensionat. Empfehlungen, gute Zeugn. zu Diensten. Off. u. Chiffre A. B. an die Expedition d. Bl. 6140

Riedstr. 4, an der Waldstr., ist eine Wohnung von 3 Zim. und Küche, zusammen, auch getb. zum 1. Okt. zu verm. 6152

300,000 1. Sorte
Feldbrandsteine
sofort abzugeben. Bahnlieferung. Näh. in der Exp. d. Bl. 6151

10—12 Erdarbeiter
gesucht Feldstraße 26. 6150
Ad. Färber.

Flaschenspülerinnen
gesucht. 6148
Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Anst. Arb. erh. Schlafstelle. Näh. Schachtstr. 5, Bdh. P. 6145

Gardinen-W., u. Spanneret, d Fenster 80 u. 1 M. Schwalbacherstr. 35, h. Eth. p. r. 6143

Webergasse 50, 1 l., möbl. Zim. u. Schlafstelle z. vm. 6142

Tücht. Dienstmädchen ges. Moritzstraße 4, 3. Heuß. 6144

Gesucht f. hier u. auswärts:
Buchhalter,
Reisende,
Einkassierer,
Commis,
Filialleiterinnen,
Verkäuferinnen aller Branchen. 6146
Norbert A. Arnold,
Kfm. Stellen-Vermittl.,
41 1 Kaiserstr. 41 I, Wiesbaden.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in **Wiesbaden.** — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 184. Sonntag den 9. August 1903. 18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Taglöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
3. der ledigen **Katharine Christ**, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
4. des Taglöhners **Anton Etz**, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn,
5. des Taglöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
6. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
7. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
8. des Taglöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
9. des Taglöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sömmerda,
10. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
11. der ledigen Näherin **Anna Kolbe**, geb. am 29. 4. 1881 zu Kamenz
12. der ledigen Näherin **Pauline Krämer**, geb. am 2. 1. 1880 zu Caub,
13. des Taglöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
14. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
15. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
16. der Maurers **Karl Menk**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen,
17. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden,
18. des Taglöhners **Rabanus Nauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
19. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein,
20. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
21. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
22. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif, Karoline** geb. **Zorn**, geb. 17 11. 1869 zu Schwalbach.
23. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
24. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
25. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Ittlingen.
26. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach,

Wiesbaden, den 1. August 1903. 5949

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Erd- und Maurerarbeiten** 2c. bei der Verlegung der Gußrohrleitung (350 bezw. 450 mm Lichtweite) von der zweiten **Ringstraße nach der Schwalbacherstraße** sollen in **2 Loosen** getrennt vergeben werden und zwar:

Loos I. in der Dotzheimerstraße, zwischen dem Bismarckring und der II. Ringstraße, und

Loos II. in der Dotzheimerstraße, zwischen dem Bismarckring und der Schwalbacherstraße.

Hierauf bezügliche Angebote sind getrennt und verschlossen, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, den 12. August d. Js. Mittags 12 Uhr**, bei der Direktion Marktstraße 16 Zimmer No. 6, einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der **Vormittagsstunden** von 9—12 Uhr auf Zimmer No. 6 des Hauses Marktstraße 16 eingesehen und die zu verwendenden Angebortsformulare daselbst in Empfang genommen werden. 5995

Wiesbaden, den 4. August 1903.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Elektrotechniker

mit Fachschulbildung **sofort** gesucht. Gesuch mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 10. d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle Marktstraße 16, Zimmer 6, einzureichen.

Wiesbaden, den 6. August 1903. 6043

Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

Verdingung.

Die Herstellung einer ca. 108 lfdm. langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 30/20 cm in der **Goebenstraße** von der Werderstraße aufwärts bis zur nächsten Straße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 11. August 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Juli 1903.

5904 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen

Verdingung

Die Lieferung von **500 cbm Hartbasalt-Feinschlag**, gesiebtes Handgeschlag, Korngröße 20—30 mm für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Feinschlag" versehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 22. August 1903, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote und nur solche auf Hartbasalt werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. August 1903.

6074 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Von dem Lagerplatz der **Kehrichtverbrennungsanlage** an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden

ausgelesene Schlacken

zu Mk. 1.50 die Fuhre (= 2 Karren) und

gesiebte Asche (Gruß)

zu Mk. 3.00 die Fuhre abgegeben.

Ladescheine werden auf Zimmer 59a im neuen Rathhaus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

4690 **Das Stadtbauamt.**

Bekanntmachung.

Die **Stadtgemeinde Wiesbaden** will die ihr gehörigen, im Distrikt **„Holzstraße"**, links der Dotzheimerstraße belegenen Grundstücke, Lagerb.-Nr. 5888, 5889 und 5890 im Flächengehalte von ca. 97 ar zum Zwecke der Ausziegelung, vom 1. November d. Js. ab auf ca. 3 Jahre verpachten.

Verpachtungsbedingungen, sowie eine Zeichnung können im Rathhause, Zimmer Nr. 44, während der Dienststunden eingesehen werden.

Schriftliche Offerten sind baldigst bei der genannten Dienststelle (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Wiesbaden, den 6. August 1903.

6047 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den bereits veröffentlichten Aufruf des Reichskomitees zu Gunsten der durch Hochwasser in den Provinzen Schlesien und Posen Geschädigten theilen wir hierdurch mit, daß wir im Rathhause, Zimmer No. 23, eine Sammelstelle errichtet haben und bitten um rege Betheiligung.

Wiesbaden, den 8. August 1903.

6126 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause **Wellritzstraße 36** soll vom 1. Oktober d. Js. ab ein **Laden mit Wohnung und Bäckerei** (letztere im Hinterhause), Mehlkammer, sowie zwei Keller vermiethet werden.

Nähere Auskunft wird im Rathhaus, Zimmer Nr. 44, ertheilt, woselbst auch bis spätestens den 20. d. Mts. die Offerten abgegeben werden können.

Wiesbaden, den 6. August 1903.

6046 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tarifsätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
" " " " 2. " = 7.50 "
" " " " 3. " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu $1^1/_2$ Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2,50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0,50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung

Wiesbaden, den 27. Juni 1903. 4437

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich

1. im Gebäude der Höh. Mädchenschule, Kellergeschoß Eingang neben der Mädchenschule,
2. am Kirchhofgäßchen,
3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämmtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, Wannenbäder in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

Wannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und $^1/_2$4 Uhr. Die Frauenabtheilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen. 249

Das Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1124

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Städt. Volkskindergarten

(Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4715 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die **städtische Feuerwache**, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das **Fernsprechamt** dahier angeschlossen, sodaß von **jedem Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

602 Die Branddirektion.

Bekanntmachung

Alle Bauinteressenten, welche an Neubaustraßen oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Richtigkeitsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in straßenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903. 1873

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem alten „Walluferweg" Nr. 8554 des Stockbuchs (Nr. 9075 des Lagerbuchs) soll der mit Nr. 8554 bezeichnete Theil von 70,50 qm eingezogen werden.

Gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 24. Juli d. Js beginnenden Frist von **vier** Wochen bei dem Magistrate schriftlich vorzubringen, oder auf Zimmer 44 im Rathhause hier zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an genannter Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. Juli 1903.

5461 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der 1., 3. und 4. Gewann „Atzelberg" Nr. 8670 des Stockbuchs (Nr. 9198 des Lagerbuchs) sollen die auf der Zeichnung mit Nr. 8670, 8670 und 8670 bezeichneten Theile eingezogen werden.

Es wird dies gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 24. Juli d. Js. beginnenden Frist von **vier** Wochen bei dem Magistrate schriftlich vorzubringen, oder auf Zimmer 44 im Rathhause hier zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an genannter Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 18. Juli 1903.

5462 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Der Mehrerlös von den bis 15. Juni 1903 einschließlich bei dem städt. Leihhause hier verfallenen und am 13./14. Juli cr. versteigerten Pfänder

Nr. 22791, 23073, 23674, 23690, 24468, 24656, 24682, 24901, 24922, 27663, 28254, 35640, 35641, 36621, 37172, 37230, 37289, 37731, 38755, 38804, 39006, 39008, 39011, 39101, 39128, 39160, 39166, 39169, 39233, 29253, 39270, 39286, 39289, 39336, 39340, 39349, 39359, 39360, 39391, 39404, 39445, 39467, 39490, 39495, 39507, 39509, 39512, 39540, 39575, 39599, 39600, 39606, 39607, 39608, 39638, 39669, 39681, 39705, 39728, 39741, 39745, 39746, 39747, 39775, 39786, 39787, 39788, 39789, 39790, 39791, 39792, 39793, 39811, 39825, 39866, 39893, 39926, 39960, 39972, 39995, 40005, 40045, 40046, 40054, 40057, 40064, 40089, 40115, 40124, 40150, 40151, 40161, 40199, 40203, 40204, 40213, 40230, 40233, 40273, 40298, 40299, 40300, 40303, 40321, 40322, 40345, 40353, 40354, 40427, 40426, 40444, 40451, 40482, 40500, 40510, 40515, 40519, 40564, 40565, 40573, 40670, 40714, 40729, 40762, 40776, 40805, 40816, 40819, 40885, 40861, 40890, 40930, 40931, 40932, 40933, 40956, 40970, 40986, 40991, 41000, 41019, 41029, 41033, 41040, 41071, 41076, 41095, 41096, 41115, 41132, 41154, 41171, 41179, 41238, 41266, 41274, 41276, 41282, 41285, 41292, 41293, 41294, 41295, 41311, 41312, 41313, 41314, 41318, 41319, 41332, 41378, 41387, 41401, 41402, 41406, 41407, 41408, 41476, 41477, 41487, 41493, 41494, 41495, 41496, 41497, 41535, 41536, 41554, 41559, 41568, 41587, 41616, 41627, 41653, 41655, 41661, 41671, 41675, 41684, 41728, 41738, 41757, 41767, 41778, 41788, 41794, 41797, 41813, 41819, 41821, 41829, 41833, 41834, 41839, 41849, 41883, 41889, 41893, 41899, 41900, 41930, 41933, 41937, 41939, 41940, 41947, 41950, 41979, 41989, 42029, 42040, 42059, 42061, 42076, 42165, 42167, 42186, 42188, 42191, 42194, 42239, 42242, 42244, 42246, 42261, 42264, 42298, 42308, 42321, 42323, 42324, 42334, 42335, 42352, 42374, 42390, 42400, 42408, 42417, 42423, 42425, 42429, 42436, 42442, 42443, 42488, 42511, 42515, 42521, 42528, 42529, 42537, 42540, 42547, 42556, 42565, 42566, 42574, 42608, 42612, 42615, 42633, 42645, 42648, 42649, 42650, 42651, 42652, 42653, 42656, 42657, 42658, 42659, 42660, 42661, 42662, 42663, 42664, 42665, 42666, 42669, 42688, 42691, 42699, 42724, 42725, 42741, 42758, 42774, 42775, 42793, 42815, 42834, 42840, 42844, 42849, 42870, 42915, 42919, 42939, 42979, 42997, 42998, 43016, 43032, 43039, 43049, 43050, 43064, 43105, 43115, 43116, 43120, 43121, 43124, 43129, 43146, 43159, 43171, 43179, 43181, 43182

kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Kasse hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bis zum **14. Juli 1904** nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen.

Wiesbaden, den 7. August 1903. 6113

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzweckmäßige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplatzeintheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Betheiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53 Das Stadtbauamt.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

Für die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen. Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren. 1684

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 7051

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Accisefreien jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken amtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen widerruflich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbering den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgaben.

2. Das nach Stücken accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Uebergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorschriftsmäßig auszufüllenden Anmeldescheines anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaft zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgabt zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise derart statt, daß dem Anmelder eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorführt und verabgabt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgaben.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968 **Der Magistrat.**

Bericht

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 1. bis einschließlich 7. August 1903.

		H. Pr. ℳ	N. Pr. ℳ
I. Fruchtmarkt.			
Weizen	per 100 Kil.	— —	— —
Roggen	„ „ „	— —	— —
Gerste	„ „ „	— —	— —
Hafer	„ „ „	16 —	15 60
Stroh	„ „ „	4 —	3 20
Heu	„ „ „	6 40	5 —
II. Viehmarkt.			
Ochsen I. Q.	50 Kgr.	72 —	70 —
„ II.	„ „ „	68 —	66 —
Kühe I.	„ „ „	68 —	64 —
„ II.	„ „ „	58 —	56 —
Schweine	p. Kg.	1 16	1 08
Mast-Kälber	„ „	1 60	1 50
Land- „	„ „	1 40	1 20
Hämmel	„ „	1 40	1 30
III. Victualienmarkt.			
Butter	p. Kgr.	2 40	2 20
Eier	p. 25 St.	2 —	1 75
Handkäse	„ 100 „	7 —	4 —
Fabrikkäse	„ 100 „	5 —	4 —
Eßkartoff.	pr. 100 Kgr.	10 —	9 —
Neue Kartoff.	p. Kgr.	— 12	— 11
Zwiebeln	„ „	— 10	— 10
Zwiebeln	p. 50 Kgr.	3 50	3 50
Blumenkohl	p. St.	— 50	— 45
Kopfsalat	„ „	— 6	— 5
Gurken	„ „	— 15	— 10
Spargeln	p. Kgr.	— —	— —
Grüne Bohnen	„ „	— 36	— 30
Grüne Erbsen	„ „	— 20	— 18
Wirsing	„ „	— 15	— 12
Weißkraut	„ „	— 9	— 8
Weißkraut	p. 50 Kgr.	— —	— —
Rothkraut	p. Kgr.	— 9	— 8
Gelbe Rüben	„ „	— —	— —
Neue gelbe Rüben	„ „	— 15	— 14
Weiße Rüben	p. „	— 15	— 12
Kohlrabi, oberird.	„ „	— 20	— 18
Kohlrabi	p. „	— —	— —
Grün-Kohl	„ „	— —	— —
Römisch-Kohl	„ „	— 20	— 15
Peterselie	„ „	— 40	— 30
Porre	p. St.	— 4	— 3
Sellerie	„ „	— 12	— 10
Kirschen	p. Kgr.	— 60	— 40
Saure Kirschen	„ „	— 90	— 60
Erdbeeren	„ „	2 —	1 80
Himbeeren	„ „	— 80	— 70
Heidelbeeren	„ „	— 50	— 36
Stachelbeeren	„ „	— 60	— 40
Preiselbeeren	„ „	— —	— —
Johannisbeer.	„ „	— —	— —

		H. Pr. ℳ	N. Pr. ℳ
Trauben	p. Kgr.	— —	— —
Aepfel	„	— 50	— 16
Birnen	„	— 50	— 30
Zwetschen	„	— 70	— 50
Kastanien	„	— —	— —
Eine Gans		7 —	6 —
Eine Ente		3 50	2 80
Eine Taube		— 70	— 60
Ein Hahn		1 70	1 20
Ein Huhn		2 50	2 —
Ein Feldhuhn		— —	— —
Ein Hase		— —	— —
Aal	p. Kgr	3 20	2 20
Hecht	„ „	3 20	2 40
Backfische	„ „	— 80	— 50
IV. Brod und Mehl.			
Schwarzbrod:			
Langbrod	p. 0,9 Kgr.	— 15	— 13
„	p. Laib	— 52	— 43
Rundbrod	p. 0,9 Kgr.	— 13	— 13
„	p. Laib	— 45	— 45
Weißbrod:			
a. 1 Wasserweck		— 3	— 3
b. 1 Milchbrödchen		— 3	— 3
Weizenmehl:			
No. 0	p. 100 Kg.	31 50	28 —
No. I	„ 100 „	27 —	26 —
No. II	„ 100 „	25 —	24 —
Roggenmehl:			
No. 0	p. 100 Kg.	24 —	24 —
No. I	„ 100 „	22 —	21 —
V. Fleisch.			
Ochsenfleisch:			
v. d. Keule	p. Kgr.	1 52	1 44
Bauchfleisch	„ „	1 36	1 28
Kuh- u. Rindfleisch	„	1 40	1 32
Schweinefleisch	p. „	1 80	1 60
Kalbfleisch	„ „	1 70	1 50
Hammelfleisch	„ „	1 60	1 20
Schaffleisch	„ „	1 40	1 20
Dörrfleisch	„ „	1 80	1 60
Salzfleisch	„ „	1 80	1 60
Schinken	„ „	2 —	1 84
Speck (geräuch.)	„ „	1 84	1 80
Schweineschmalz	„ „	1 80	1 60
Nierenfett	„ „	1 —	— 80
Schwartenmagen(fr.)	„	2 —	1 60
„ (geräuch.)	„	2 —	1 80
Bratwurst	p. „	1 80	1 60
Fleischwurst	„ „	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr.	„	— 96	— 96
„ „ geräuch.	„	2 —	1 80

Wiesbaden, 7. August 1903. Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veraccifte frische, gesalzene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hämmeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hämmeln und Schafen 3,5 ₰ p. K.

b) Schweinen 2,5 ₰ p. K.

Gewichtstheile unter ½ Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über ½ Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat.
In Vertr.: Heß.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.

Anläßlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden" beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die Betheiligten veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. April 1903.

Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.
betr. Kellerverpachtung.

Die Hälfte des südlichen Theiles des Marktkellers mit einer Grundfläche von etwa 19×8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903. 5720

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate April bis einschließlich September) um 9 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 9. April 1903.

79 Städt. Accise-Amt.

Sonntag, den 9. August 1903.

Abonnements - Konzerte

ausgeführt von der
Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk

Nachm. 4 Uhr.

1. Prinz Heinrich-Marsch . . . . . Eilenberg.
2. Rakoczy-Ouverture . . . . . Kéler Béla.
3. Fantasie über „Deutsche Lieder" . . . . Strauss.
4. Walzer aus „Lysistrata" . . . . . Linke.
5. Melodien aus „The Geisha" . . . . . Jones.
6. Die Mühle im Schwarzwald, Idyll . . . . Eilenberg.
7. Delikatessen, Potpourri . . . . . Klein.
8. Italienischer Königsmarsch . . . . . Gabetti.

Abends 8 Uhr:

1. Berliner Jungens, Marsch . . . . . Burgens.
2. Ouverture zu „Nebucadnezar" . . . . . Verdi.
3. Melodien aus „Preziosa" . . . . . Verdi.
4. „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt, Lied . . . . . Hartmann.
5. Medley Selection (of southern plantation songs) . . . . . Conterno.
6. Wiener Blut, Walzer . . . . . Strauss.
7. Eine Reise durch die musikalische Welt, Potpourri . . . . . Laukin.
8. Amerikanischer Negermarsch (Campmeeting) . Mills.

Montag, den 10. August 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musikvereins

in der **Kochbrunnen-Anlage**
unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann.

1. Choral: „Wach auf mein Herz und singe". . . . . Flotow.
2. Ouverture zu „Martha" . . . . . Lincke.
3. Luna-Walzer . . . . . Hill.
4. Das Herz am Rhein, Lied . . . . . Oertel.
5. Kunstreiter-Galopp, Solo für Xylophon . . . Merkadante.
6. Chor und Cavatine aus „Guiramento" . . . Hasselmann.
7. Bismarck's Jubelfeier, Marsch . . . . . Hasselmann.

Abonnements - Konzerte

ausgeführt von der
Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) o. N 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Nachm. 4 Uhr:

1. Prinz Wilhelm-Marsch . . . . . Freih. E. v. Lade.
2. Divertissement aus „Das Rheingold" . . . Wagner.
3. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer . . Strauss.
4. Grosse Fantasie aus „Der Freischütz" . . . Weber.
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor" . . . . . Nicolai.
6. Hochalmers Diand'l, Waldhorn Quartett mit zwei Solo Trompeten . . . . . Koschat
7. Stimmen der Völker, Potpourri . . . . . Saro.
8. Freundschaftsmarsch . . . . . Sousa.

Abends 8 Uhr:

1. I. Garde-Bataillon, Armeemarsch No. 7.
2. Ouverture zu „Die weisse Dame" . . . . . Boieldieu.
3. Paraphrase über das Lied „Die Waldandacht" . Neswadba.
4. Grosse Fantasie aus „Oberon" . . . . . Weber.
5. Die Schmiede im Walde, Idyll . . . . . Michaelis.
   Die Nacht. Der Morgen. Am Bache. Die Thurmuhr schlägt 5 Uhr. Morgengebet. Der Schmied bei der Arbeit.
6. Immortellenkranz auf das Grab Lortzing . . Rosenkranz.
7. Musikalische Extrablätter, Potpourri . . . Thiele.
8. Kaiser-Fantarren für Heroldstrompeten . . Liebig.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Rechtsanwalts Justizrat **E. Halbe** zu **Wiesbaden**,
Privatklägers und Wiederbeklagten,
gegen den Redakteur **Peter Bentz** zu **Wiesbaden**,
Angeklagten,
wegen Beleidigung,
hat das Königliche Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 6. Mai 1903, an welcher Theil genommen haben:

Amtsgerichtsrat Kaufmann
als Vorsitzender,
Installateur Anthes,
Landmann Pfeiffer
als Schöffen,
Justizanwärter Allendorf
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt: Der **Angeklagte** wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer **Geldstrafe von 30 Mark**, hülfsweise für je 5 Mk. 1 Tag Haft verurtheilt. Der **Privatkläger** und **Wiederbeklagte** wird **freigesprochen**.

Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last. Außerdem wird dem Beleidigten, Justizrat Halbe, die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urteils innerhalb 4 Wochen nach Zustellung einer rechtskräftigen Ausfertigung des Urteils einmal auf Kosten des Verurteilten im **„Wiesbadener Generalanzeiger“**, und Wiesbadener Volksblatt bekannt zu machen.

V. R. W.

gez. Kaufmann.

Ausgefertigt und die Rechtskraft des Urtheils bescheinigt
Wiesbaden, den 5. August 1903.
L.S. gez. Jex, Aktuar,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts 5.
Für richtige Abschrift:
Dr. Tecklenburg,
Gerichtsassessor.
Generalsubstitut des Rechtsanwalts
Justizrat Dr. Wesener.

6115

Sonnenberg.
Sonnenberg — Kirchweihe.

Bekanntmachung.

Am 23., 24. und 30. August l. Js. findet in diesem Jahre das Kirchweihfest statt.

Die Vergebung der Plätze zur Aufstellung der Schau- und Verkaufsbuden aller Art soll am

Mittwoch, den 12. August l. Js. Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle erfolgen.

Die Versteigerung beginnt vor dem Gasthaus zur Krone.

Bemerkt wird, daß in diesem Jahre mehr geeignete Plätze als früher zur Verfügung stehen.

Sonnenberg, den 25. Juli 1903.
Der Bürgermeister.
Schmidt.

5700

Submission.

Zu dem Neubau eines Leichenhauses mit Aufseherwohnung der Gemeinde **Sonnenberg b. W.** sollen die Arbeiten, als Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Tüncherarbeiten in getrennten Loosen im Submissionswege vergeben werden, wozu Termin auf **Dienstag, den 11. August 1903 Nachmittags 4 Uhr im Rathhaus hier,** anberaumt ist.

Die Submittenten wollen ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift — **Leichenhaus-Neubau** — rechtzeitig vor dem Termin daselbst einreichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen, sowie Auszüge aus dem Kostenanschlag sind während den Büreanstunden von 7—12 Uhr Vor- und 3—6 Uhr Nachmittags einzusehen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren, wobei die Kenntnißnahme und Annahme der allgemeinen und speciellen Bedingungen sowie sonstige Grundlagen unterschriftlich anerkannt werden müssen, in Empfang zu nehmen.

Nur diejenigen Angebote werden berücksichtigt, welche nach dem vorgeschriebenen Angebotsformulare eingereicht sind.

Sonnenberg, den 1. August 1903. 5899
Der Bürgermeister:
Schmidt.

Bekanntmachung.

Die **zweite Rate** Staatssteuer pro 1903 ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum **16. d. Mts.** in den Kassenstunden Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Werktags) bei der hiesigen Gemeindekasse zu bewirken.

Sonnenberg, den 5. August 1903.
Der Bürgermeister:
Schmidt.

6001

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten außergewöhnlichen Wahl zum Ersatze der ausgeschiedenen Herren Gemeindeverordneten General z. D. Julius Dickmann und Rechnungsrat Karl Arnold wurden einstimmig gewählt die Herren:

a) Bergwerksdirektor **August Schulze** (bis 1908)
b) Königlicher Forstmeister, Freiherr **Arthur von Hunolstein,** (bis 1906) beide zu **Sonnenberg**.

Dieses Ergebnis wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einsprüche gegen die Gültigkeit dieser Wahlen innerhalb zwei Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Gemeindevorstand anzubringen sind (§ 34 L.O.)

Sonnenberg, den 7. August 1903.
Der Bürgermeister
Schmidt.

6119

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungsstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigesetzten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mk.
" 5 " " 13,50 "
Kiefern-Anzündeholz per Sack 1,— "

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem **Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegengenommen.**

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird. 2012

Obst-Einkochkessel
in größter Auswahl,
billigst, auch leihweise,

Badewannen,
alle Arten,
billigst, auch leihweise,

empfiehlt
P. J. Fliegen, 1335
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37. Telephon 2869.

Ia. Pferdefleisch
stets frisch geschlachtet, empfiehlt zu **billigen Tagespreisen** 6161
Neue Pferdemetzgerei und Speisehaus.
Kl. Schwalbacherstraße 8.
Heute frische Frikadellen à St. 5 Pf., sowie **warmes** Essen zu jeder Tageszeit (à Portion 25 Pf.), Rumsteak mit Kartoffeln 40 Pf. D. O.

Die Ausführung der
Central-Telephon- und Postnebenstellen-Anlage
von
200 Apparaten
für das
Hansahaus zu **Frankfurt a. M.** (Stiftstraße)
wurde der
Frankfurter Privat-Telephon-Gesellschaft m. b. H.
übertragen. 502
Frankfurt a. M. Bilbelerstr. 29. Tel 6256.
Wiesbaden, Adelheidstr. 82 p.

Abonnementssystem. Geringe jährliche Miethe.

Sunlicht Seife
Unübertroffen
in Reinigungskraft,
Sparsam
im Gebrauch,
Ausgiebig
in der Verwendung.
Dies ist auch der Grund
für ihre allgemeine Beliebtheit.

Hosenträger, Portemonnaies
billigst
A. Letschert.
Faulbrunnenstraße. 10
588

Alte Adolfshöhe
Restaurant ersten Ranges.
Schöner schattiger Garten.
Diners von 1.20 Mk. an und höher.
Soupers 1,20 Mk.
Eigene Conditorei. — Warme Küche zu jeder Tageszeit.
Kaffee, reine Weine, Biere aus ersten Brauereien.
Schöne Zimmer mit Veranden.
Hochachtungsvoll
Johann Pauly.
3752

Turn-Verein.

Samstag, den 15. August, Abends 9 Uhr,
im Vereinslocal, Hellmundstraße 25:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
6162 **Der Vorstand.**

Winzerfest Hochheim a. M.

16. August, Nachmittags 2½ Uhr:
Großer historischer Festzug
die Geschichte des Hochheimer Weinbaues darstellend. 705

Auf dem Festplatz **Original Hochheimer** im Ausschank.

Hurrah sie ist da!!!

Heute Sonntag und morgen Montag findet die beliebte

Hasengartener Kerb

statt. Sonntag Anfang und Aufstellung des Kerbezug punkt 3 Uhr. Großartiger Jux platz mit Carouffellbelustigung. Montag Gratisverloosung der Kerbehämmel. 6159
Es ladet alle freundlichst ein
Der Oberkerbeborsch.

Meder's
Mechanische Teppich-Klopf- und Schüttelwerke
Wiesbaden, Köln, Bonn, Frankfurt a. M.
Besitzer:
Philipp Heyligenstaedt,
obere Dotzheimerstrasse und Yorkstrasse 19, 2.
Atelier für Smyrna- und Perser-Teppich-Reparaturen.
Motten- Vernichtung unt. Garantie.
Chemische Reinigungs-Anstalt für Teppiche und Polster-Möbel etc.
Conservirung gegen Motten.
Telefon No. 2939. 6160

Photographische Apparate
nur erstklassige Systeme
sowie alle Zubehörteile
zu mässigen Preisen
gegen geringe Monatsraten
(von 2 Mk. an.)

Phonographen
nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen Ia. Qualität.

Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Musikwerke
selbstspielende sowie Handinstrumente m. auswechselbaren Metallnoten
von 16 Mk. aufwärts.
Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Grammophone
für kleine und grosse Platten

Die vollkommensten Sprechmaschinen d. Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.
Lieferung gegen geringe Monatsraten.
Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Aerztlich empfohlen!
Schutzmarke
COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos. **Peters & Nachf.**
Haus gegr. 1844 **KÖLN**
Aerztlich empfohlen! Käuflich in allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Am 8., 9. und 10. August 1903 findet zu Ehren des Geburtstages **Sr. Maj. des Königs Georg von Sachsen** unsere

Fahnenweihe

statt. **Am 8. August,** von **Abends 7 Uhr** an

Großes Concert

unter gütiger Mitwirkung des Gesangs-Quartetts **„Eintracht" unter den Eichen bei E. Ritter.**

Am 9. August, Mittags 1½ Uhr: Festzug vom Sedanplatz nach dem **Schloßplatz,** daselbst

Enthüllung der neuen Fahne,

von hier nach dem Festplatz **„zur Neuen Adolfshöhe" (P. Ohlenmacher).** Daselbst große **Volksbelustigung Kinderspiele** ꝛc., **Militär-Concert,** sowie **Concert** des Gesangvereins **„Friede".** Abends 9 Uhr: **Großer Festball** in der Turnhalle Hellmundstraße 25. — Am 10. August, Vormittags 10 Uhr: **Zusammenkunft** bei W. Bräuing, „Gasthof zur Stadt Biebrich", Albrechtstr. 9, das. **großes Kater-Frühstück;** hierauf gemeinsamer **Ausflug** nach dem Neroberg, Leichtweißhöhle, Waldhäuschen. Abends von 9 Uhr an **Abschiedsfeier** im „Gasthof zur Stadt Biebrich".

Alle hier wohnenden Landsleute, Freunde und Gönner unseres Vereins laden wir hierdurch ganz ergebenst ein.

Das Fest-Comité.

NB. Bei Regenwetter findet die Veranstaltung am 9./8. von Nachmittags 3 Uhr an in der Turnhalle Hellmundstraße 25 statt. 5965

Nassauische Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt.

Annahmen:

Sal. Bacharach, Webergasse 2,
Berliner Confectionshaus, Marktstraße 10.

Rasche, reelle Bedienung. 4227

Abfallholz per Centner **M. 1.20.** **Anzündeholz** per Centner **M. 2.20.**
liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und **Laden,** Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1. Berliner Hof. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
zu den coulantesten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts und **Geschlossene Depôts**

zur Aufbewahrung und **Verwaltung von Werthpapieren** | **zur Aufbewahrung** von **Werthgegenständen, Documenten** u. s. w. in verschlossenen **Kasten** und **Packeten**

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

wird garantirt durch die

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. **Lanolinfabrik Martinikenfelde.**

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
achte man auf die Marke Pfeilring.
405

Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: **Heinr. J. Mulder,**
Wiesbaden, Schillerplatz 1, Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc.
bester Qualität zu billigsten Preisen. 5882
Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und höfliche Bedienung zugesichert.

Hausfrauen, Brautleute

Sie **sparen Geld,** wenn Sie

Bettfedern
und
Daunen,
fertige Betten

im

Wiesbadener Bettfedern-Haus, Mauergasse 15,

kaufen. 4432

Einziges Spezialgeschäft am Platze u. Umgegend.

Graue Federn 35, 50, 90, 125, 160, 190 Pfg.
Weiße Federn M. 2.25, 2.75, 3.—, 3.50, 4.25.
Daunen 2.50 bis 6.— M.

Alles neue Waare!

Fertige Kissen M. 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50 pr. Stück.
Deckbetten M. 6.50, 8.50, 11.50, 12.— 15.—, 17.— per Stück.
Plumeaux, Kinderwagenkissen, Sophakissen billigst.

Davidis Kochbuch Mk. 4.50,
Universal-Kochbuch Mk. 1.25,
Kux, Conserven 90 Pfg.
stets vorräthig bei

Heinrich Kraft,
Buchhandlung u. Antiquariat
45 Kirchgasse 45,
am Mauritiusplatz. 5087
Reiche Auswahl in Koch- u. Einmach-Bücher.

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed. Preise.

G. Gottwald, Goldschmied
7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber. 1553

Verschwunden

sind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hauptausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blütchen, Leberfl. ꝛc. d. tägl. Gebr. v. Radebeuler

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: Otto Lilie, Drog. Moritzstr. 19, C. Portzehl, Rheinstr. 55. Willi Gräfe, Webergasse, Ecke Saalgasse. 188

Haut- u. Harnleiden,
Schwächezustände,

spezieli veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft **ohne schädl. Mittel.** 572

E. Herrmann, Apotheker
Berlin, Neue Königstraße 7, 2
Prosp. u. Ausk. diskret u. franco

Nur Sanidcapseln

(10 Gr. San., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis ½ Fl. 1.60, ½ Fl. 3 Mk. Apoth. **Helmann, Schkeuditz-Leipzig.**

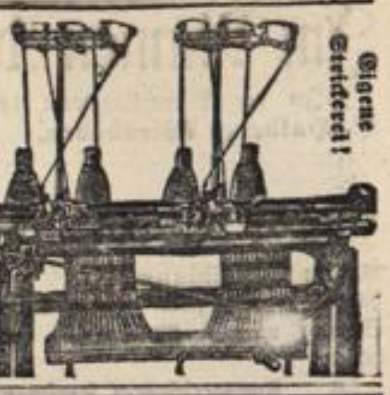
Jn Wiesbaden: **Victoria-Apotheke,** Rheinstrasse 41. 433/84

Selbstverschuldete
Schwäche

der Männer, **Pollut. sämmtl. Geschlechtskrankh.** behandelt sicher nach 30jähriger prak. Erfahrung. **Mentzel, Hamburg,** Seilerstraße 27. Auswärtige brieflich. 122/113

Hilfe geg. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33. 1304/57

Blutstockung beh. **Niemann, Hamburg,** Neumünsterstr. 26. 705/15



Füsslinge m. Doppelsohlen **29** u. **45** Pf., in weiß von **9** Pf. an. Ueber 10.000 Paar echtschwarze **Strümpfe** und **Socken** von **15** Pf. an bis zu seid. und handgestrickten **Strümpfe** werden angestrickt und gewebt, ohne Naht, so fein wie gewünscht. 4711

Neumann,
Marktstr. 6, am Markt.

Eigene Strickerei!

C. W. Poths'

Seifenfabrik, Langgasse 19.
Fernspr. 91.

Fussseife (Antihidrosin)

gegen die Beschwerden des

Fuss - Schweisses

Preis per Stück 50 Pf., 3 Stück Mk. 1.45.
Bei warmer Jahreszeit unentbehrlich! 8725

An die Eltern!

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit Eurer Kinder. Kalk, Salzbäder, Leberthran, Kreuznach und Anderes wird angewendet. Aber die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Siechen und Kranken. Schaut mit offenen Augen.

Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben. Je zeitiger Ihr kommt, desto kürzer und billiger die Kur. Ausweise über Heilungen stelle zur Verfügung. 4892

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke, Bleichstraße 43,
neben dem Bismarck-Ring.

Raupen-

Fackeln und Scheeren,
Schwefelzerstäuber,
Rebenspritzen,
Rasensprenger,
Schlauchhaspeln,
Giesskannen,
Obstpflücker,
sowie alle sonstigen
Feld- und Gartengeräthe
empfiehlt die

Eisenwaarenhandlung
Hch. Adolf Weygandt,
Ecke Weber- und Saalgasse. 5676

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa und guter Bezahlung. 1180

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2377

„Elektr. Lohtanninbad" Wiesbaden

Nerostrasse 35/37. Telephon 126.

Erfolgreichstes Heilverfahren, selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen, bei Gicht in allen Stadien, Rheumatismus in allen seinen Formen, bei Unterleibsleiden, Hämorrhoiden Nervenlähmungen, Lähmungen nach Schlaganfällen, bei Epilepsie und bei allen Stauungen der Blutzirkulation sowie **Heilung des Schreibkrampfes** ꝛc. ꝛc.

Abtheilung II.: elektromedizinische Mundbäder bei allen Mund- und Zahnkrankheiten, elektromedizinische Trinkkuren bei Kehlkopf-, Schlund- und Magenkrankheiten.

Abtheilung III.: für schwere Unterleibsleiden und Hämorrhoidalleiden. 3315

Viele unverlangte Atteste, Danksagungen, Anerkennungsschreiben Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

Broschüre gratis, Ausk. an Bes. **F. A. Hoffmann.**

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift. Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz. Kaufmän. Rechnen (Proz.- Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen. Wechsellehre. Kontorkunde Gründliche Ausbildung. Rasche u. sicherer Erfolg. **Tages- und Abend Kurse.**

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbsteinschätzung, werden discret ausgeführt. 3399

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. größ. Lehr-Instit.
Luisenplatz 1a, 2 Thoreingang.

PATENT

Telep. 2310 · Ausl. Patente · Gebrauchsmuster · Kostenanschl. · Jd. Verfahren · Ausführl. Prospekte

Louis Golle, Wiesbaden, Rheinstr. 40.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk., durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Biebricherstraße, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentables Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim. Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentables Etagenhaus, verlängerte Adelheidstr. 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Emserstraße. Prachtvolle Aussicht, Preis 45,000 M. durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße.

Rentables Haus mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Haus, Webergasse, mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr rentabel, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberschuß von Netto 1500 Mk., durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am **neuen Central-Bahnhof** f. **Hotel-Restaurant** eingerichtet, unter guten Bedingungen durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Kapitalien auf erste und zweite **Hypotheken** werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes **Haus** am Ring, mit allem Comf. ausgestattet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem Gärtchen, für 140 000 Mk zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein **Haus**, westl. Stadtth., Landhausv., m. Hinterbau u. Werkst., sowie ein anstoß. Grundstück, an eine neue Straße grenzend, ist Verhältnißhalber preisw. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr rentabl. **Haus**, Nähe der Röderallee mit Laden und Werkst., für 55 000 Mk., sowie ein rentabl. Haus, Nähe der Rheinstr., mit Laden und Thorfahrt und Werkstatt, für 94 000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein **Haus**, Nähe Bismarck-Ring, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn. nebst Hinterhaus, für 126 000 Mk., mit einem Ueberschuß von 1400 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51

Ein neues rentabl. **Haus**, südl. Stadtth., für Bäckerei eingerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130 000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentables **Haus**, westl. Stadttheil mit schönem Eckladen 2- und 3-Zim.-Wohnungen, kl. Thorfahrt, Lagerraum usw. für 117 000 Mark zu verk. Ferner ein Haus Seerobenstraße mit 3-Zim.-Wohnungen, Hinterh. 2- u. 3-Zim.-Wohnungen f. 135 000 Mk. mit einem Ueberschuß von 1400 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**, südl. Stadth. mit 5- und 3- od. auch 8-Zimmer-Wohn., Stallgebäude für 4 Pferde für 220 000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von 2590 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei rentabl. **Häuser**, westl. Stadttheil mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkst. oder Lagerraum, Bierkeller, große Thorf., jedes für 98000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine **Etagen-Villa** m. kl. Garten. Nähe des Waldes und Haltestelle d. elektr. Bahn für 52 000 Mk. Eine **Villa** zum Alleinbewohnen mit 8 Zimmer und Zubehör, kl. Garten, südl. Stadtth. f. 60 000 Mk. Ferner eine **Villa** in der Nähe des Waldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Kurfremden besuchten Städtchen im Taunus f. 28 000 M., wegzugshalber zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

In einem Städtchen bei Cassel ist ein noch neues **Wohnhaus**, Oekonomiegeb., Maschinengeb. mit Elektrizitäts-Säge und Mühlwerk, mit großer Wasserkraft, sowie 7 Morg. Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Das Elektrizitätswerk liefert der Stadt, versch. Fabriken, sämmtl. Wirthschaften und vielen Privaten die Beleuchtung. Auch ist ein Tausch auf ein hiesiges **Etagenhaus**, Villa usw. nicht ausgeschlossen. Alles Nähere durch
657 **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, **Wiesbaden,**

empfiehlt sich im **An-** und **Verkauf** von **Häusern** und **Villen** sowie zur **Miethe** und **Vermiethung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur** des „**Nordd. Lloyd**", **Billets zu Originalpreisen**, jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Telephon 2388.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Damen-Kurse separat. Unterrichtsstunden zu jed. Zeit beginnend, Einzel-, Kurs- u. Privat-Unterricht.

lehrt unter weitgehendster Garantie gründlich, rasch u. billig.

Das Honorar beträgt pro Kursus:

für einf. **Buchführg.**	Mk.	15.—
„ doppelte „	„	25.—
„ amerik. „	„	25.—
„ Correspondenz	„	20.—
„ kaufm. Rechnen	„	15.—
„ **Schönschreiben**	„	15.—
„ Wechsellehre	„	15.—

Seit **25 Jahren** unt. großer Anerkennung als erster Buchh., Bureauchef, **gerichtl. Liquidator, Bücher-Revisor** u. Neu-Organisat., **prakt.** i. d. schwierigsten Fällen thätig gewesen.

Zur Erlangung von Stellung behülflich, mit 20 größeren Städten in Verbindung.

Neueinrichtung, Führung und Revisionen von Buchhaltungen. Schon bestehende Buchhaltungen älteren Systems werden in wenig Schreib- und Zeitaufwand erfordernde, leicht übersichtliche umgewandelt. 5117

Akademische Zuschneide-Schule

von Frl. **J. Stein**, Bahnhofstraße 6, Hth. 2, im **Adrian**'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze f. d. sämmtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rockch. 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. 7097

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen
Mario Wehrbein, Neugasse 11, 2 St

Akademische Zuschneide-Schule

von **Frau Francescbelli, Moritzstr. 44, I.**

Unterricht in Maaßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt. Leichte Methode, prakt. Unterricht.

Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maaß. Costüme werden zugeschnitten. 5451

Tausend Paar Vögel

soeben eingetroffen.

Verkaufe bis einschl. 10. August:

Reisfinken pro Paar 2.50, Stück 1.50.
Muscat-Finken pro Paar 2.50, Stück 1.50.
Mövchen, gefleckt. pro Paar 3.—, Stück 1.75.
Weißkopfnonnen pro Paar 3.—, Stück 1.75. 5983

Robert Scheibe,
Filiale Julius Praetorius,
Kirchgasse 30.

Verloren!

Goldenes Berloque, viereckig, auf der Vorderseite kleiner schwarz. Stein mit Kopf, auf der Rückseite glatter schwarzer Stein eingelegt, am **Donnerstag Abend verloren.** Finder erhält entsprech. Belohnung. Näh. i. d. Exp. d. „W. G.-Anz." 5800

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto. **Moritzstrasse 29.** Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme . . . **Mk. 3,270.000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsantheile am 31. Dez. 1902 **Mk. 170.249.52.**

Annahme von **Spareinlagen** — bis zu Mk. 5000 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von **3½%**. — Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —
Kassenstunden von 9–12½ Uhr. 8730

Evangelische Kirchensteuer!

Die Restanten der 1. Rate für 1903 werden hiermit an die Zahlung erinnert. 5841

Ev. Kirchenkasse, Luisenstr. 32.

Weinwirthschafts-Eröffnung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause
Riedstrasse 1, an der Waldstraße,
unter dem Namen

„Zum Pfälzer Jacob"

eine **Weinwirthschaft** eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. 6098

Jacob Reichert.

Restauration Burg Gutenfels.

Dotzheimerstraße 22.

Empfehle guten bürgerlichen **Mittags-** und **Abendtisch**, sowie ein vorzügliches Glas **Lagerbier**, prima **Weine** und ff. **Apfelwein.** 6080

J. V.: **Gustav Polzin.**

Samstag Abend und Sonntag:
Kuttel-Fleck.

Männergesang-Verein „Union".

Sonntag, den 16. August 1903:

Großer Familien-Ausflug mit Musik

nach

Zollhaus—Burg-Schwalbach—Burg-Hohlenfels—Lohrheim.

Abfahrt mit der Schwalbacher Bahn 7⁴⁰ Uhr Vorm.

Wir laden hierzu unsere werthe Gesammtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Eine Liste zum Einzeichnen circulirt durch den Vereinsdiener: ferner liegt eine solche bei unserem 1. Vorsitzenden, Herrn Gastwirth **Th. Schleim**, Schachtstraße 1, auf.

Schluß der Liste zum Einzeichnen **Donnerstag den 13. August er., Abends.** Diejenigen, die sich später anmelden, haben keinen Anspruch auf Fahrpreisermäßigung. 6075

Der Vorstand.

Goldgasse 7. **Goldgasse 7.**

Hotel und Badhaus

„Zum goldenen Ross".

Electrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern. Erste derartige Anstalt Wiesbadens, **ärztlich empfohlen.**

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

— Bier-, Wein- und schönes Garten-Restaurant. —

Billige Preise! Telephon 3083.

3226 Eigenthümer: **Hugo Kupke.**

Massives, 2-stöck. Fabrikgebäude, Mainzerstr. 60a, später als Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 40 Mtr. lang, 10 Mtr. tief, 1stöck. Anbau (8×6 Mtr.), sowie Stallgebäude mit Heuboden (13×5 Mtr. nebst gr. Hofr., Grundstücksgröße 62 Ruth., zu verk. o. z. verm. 2 Frt. Mainzer- u. Fritz Reuterstr. Näh. Rheinstr. 21, 2. Rettenmayer. Es sind auch 2 anliegende Villen-Bauplätze abzugeben 8470

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellungen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen **Schreibmaschinen-Systemen.**

Zufolge der sich stetig steigernden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos. Miethe äusserst billig und Instruction gratis. 3742

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut
Röderstrasse 14, I.

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden

zählt 1800 Mitglieder, zahlt beim Todesfalle sofort Mk. 500 aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 Mk Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom 45. bis incl. 49. Mk. 10. Aufnahmescheine, sowie jede Auskunft ertheilen die Herren: **H. Kaiser**, Helenenstr. 5, **W. Bickel**, Langgasse 20, **Joh. Bastian**, Hellmundstr. 6, **Ph Dorn**, Friedrichstr. 14, **J. Eick**, Scharnhorstr. 17, **G. Hillesheimer**, Oranienstr. 31, **C. Kirchner**, Wellritzstr. 27, **M. Sulzbach**, Nerostr. 15. 3115

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3200 Mitgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von **40 Jahren.** — Altersgrenze: **48. Lebensjahr.**

600 M. **Sterberente** werden **sofort** nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (**Reservefond** z. Zt. **78,000 Mk.**) **Bis Ende 1902 gezahlte Renten Mk. 207,918.—.** Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Heil**, Hellmundstraße 37, **Stoll**, Zimmermannstraße 1, **Lenius**, Hellmundstraße 5, **Datz**, verlängerte Nikolasstr., **Ernst**, Philippsbergstraße 37, **Groll**, Bleichstraße 14, **Auer**, Adlerstraße 60, **Ehrhardt**, Westendstr. 24, **Faust**, Schulgasse 5, **Geissler**, Riehlstr. 6, **Hauck**, Adlerstr. 8, **Reusing**, Bleichstraße 4, **Ries**, Friedrichstraße 12, **Steinritz**, Friedrichstraße 12, **Wittmann**, Schulberg 9, sowie beim Kassenboten **Noll-Houssong**, Albrechtstraße 40. 6065

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermiethung von Geschäfts-Lokalitäten, Wohnungen, möblirten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermiethungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1. ◆ Telefon 708. 365
Kostenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Eine ruh. Arbeiterfamilie, pünktl. Miethzahler, sucht auf 1. Okt. eine Wohnung v. 2 Zim. und Küche. Gefl. Off. m. Preisangabe unter J. G. 37 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5800

Kinderl. Ehepaar sucht z. Okt. e. 2-Zim.-W. m. kl. Stall. Off. m. Preis u. H. J. 4716 Exp. 4716

1 Wohn., 3 Zim. u. Zubehör p. 1. Okt. v. kl. Fam. ges. Preis bis 400 M. Off. u. F. Z. 20 an die Exp. ds. Blattes. 3810

Alleinst. bess. Dame sucht Herrn od. Dame, um größ. Wohn. gemeinsam zu miethen. Gefl. Off. u. E. H. 44 a. d. Exp. d. Bl. 5134

Vermiethungen.

7 Zimmer.

Emserstr. Nr. 8, Wohnung von 7—8 Zim., Küche u. a. Zub. a. 1. Okt. z. vm. Besichtigung v. 3—5 U. Nachm. 4185

Gerichtsstr. 3, 3. Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, neu hergerichtet u. d. Neuz. entspr. auf sof. (auch spät.) bill. z. v. 668

Herrschaftliche Wohnung. In feiner Etagenvilla (Humboldtstraße 11) ist die gänzlich neu ren. Part.-Wohn., best. aus 7 Zim., Badez., Küche u. reichl. Zubeh. nebst herrl. Garten u. Gartenb. p. sof. o. später z. Preise v. Mk. 2400 pro anno zu verm. Elektr. Licht u. Gas in allen Zimmern. Besicht. tägl. v. 11—1 Uhr Mittags. Näh. Humboldtstr. 11, 2. 4138

Kaiser-Friedrich-Ring No. 40 ist eine schöne 7-Zim.-Wohnung im 3. Stock, der Neuzeit entsp., per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im 3. Stock. 3774

Moritzstraße 29 ist die von mir innegeh. Parterrewohn., besteh. aus 7 Zim. nebst Zubeh. auf 1. Okt. 1903 zu verm.; dieselbe kann auch getheilt als 5-Z.-Wohn. u. 2-Zim.-Wohn. (letztere f. Büreau sehr geeignet u. besonderen Abschl.) verm. werden. Einzusch. nur Vorm. 11—12 Uhr. 4125
W. Kimmel.

Schützenstr. 5
(EtagenVilla), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehm. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkons, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebengelaß, sof. oder später zu vermiethen. Näh. das. u. Schützenstr. 3, Part. 3720

6 Zimmer.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung m. reichlichem Zubehör, Balkon, Gartenbenutzung, in Villa an freier Lage mit herrl. Aussicht billig zu vermiethen. Zu besehen Bierstadter Höhe 3, Hochp. 3108

Dambachthal 34 (schönste Lage), 1. Stock, 6 Zim. mit allem Zub., Veranda, Garten u. Gartenzimmer rc., per gleich zu vm. Näh. Dambachthal 32, 1 St. 2722

Goethestr. 5, Part., Wohn. v. 6 Zimmern, Badezim., Küche, 2 Mans. u. Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. 4669

Kaiser Friedrich-Ring 74 ist die herrschaftl. Part.-Wohn., 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh. auf gleich o. später z. vm. Näh. das. 6936

Kirchgasse 47, 2. Wohnungsstock, ist eine Wohnung von 6 Zim., 2 Badez., Küche, Speisekammer, 2 Mans. u. 2 Kellern a. sof. od. spät. z. vm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frtsp.-Zim. dazu gegeben werd. Näh. beim Eigenth. L. D. Jung. 6358

Nicolasstr. 23, 3, Wohnung von 6 Zim. nebst Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. Näh. daselbst Part. 1933

Im Neubau
Rüdesheimerstr. 14,
Ecke d. Rauenthalerstr., (verl. Adelheidstr.), sind hochherrschaftl. ausgest. Wohn. à 6 geräumige Zim. m. Erker, Veranda od. Balkons, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf sof. oder später zu verm. Im Hause befinden sich: Haupt- und Nebentreppe, Pers.-Aufzug (Lift), elektr. Lichtanl., Gasleit. für Licht, Koch- u. Heizzwecke, Telephon-Anschluß, Remise für Automobile. Näheres das. Part. 4880

An der Ringkirche 7, Pt. 6 Z., Bad, 3 Balk., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., ev. m Garten zu verm. Näh. das. 4780

Wielandstraße 2,
6-Zimmer-Wohnungen zu verm. mit jed. modernen Comfort. 5862

5 Zimmer.

Arndtstr. 8, am Kais.-Friedr.-Ring, hocheleg. 5-Z.-Wohn., 1. Et., m. viel Nebengel., per Okt. preisw. zu verm. Zu bes. tägl. 11—1 u. 3—5 Uhr. N. das. 2. Et. F. Winter. 5504

Adolfsallee 49, 1. Et., 5 gr. Zim. m. Zubeh., Balk., Bad, Speisek., Kohlenaufz., Veranda a. 1. Okt. zu verm.; desgl. eine Wohn. in 3. Et. auf sof. Ausk. das. Part. Fernsp.-No. 2548. 5212
Näh. Auskunft bei Conditor Lehmann, Gr. Burgstraße 14.

5-Zimmer-Wohnung,
mit allem Comfort der Neuzeit entspr. p. 1. Okt. zu vm.
3302 Bismarckring 3.

Bülowstr. 2, Eckhaus, neu erbaut, sch. 5-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr. eingr., gesunde freie Lage, Nähe d. Waldes, gleich o. 1. Okt. z. vm. Näh. d. Roll. 2. Etage rechts. 1357

Bismarckring 22, 2 St., 5 Zim. m. sämmtl. Zubeh. a. 1. Okt. 1903 zu verm. Näh. Bismarckring 24 1 St. l. 7334

Bismarck-Ring 40, Ecke Westendstr., Wohnung im 1. Stock, von 5 Zim., Bad (kalt u. warmes Wasser) und sämmtl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. P. 4648

Neubau Dreiweidenstraße 10, hocheleg. herrschaftl. 5-Zim.-Wohnungen mit Erker, Balkonen, Bad u. Kohlenzug, elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör auf 1. Oktober oder etwas früher zu vermiethen. Näh. das. od. Baubüreau Hch. Aßmus, Bülowstraße 2, Parterre. 4982

Dotzheimerstraße 64,
nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring, ohne Hinterh., sehr sch. 5-Zimmer-Wohnung, 2 Mans., 2 Balkons, 2 Keller, 1 Badezim. auf 1. Okt. zu verm. (Preis 900 Mk.) Näh. Part. lin's. 5399

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämmtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad rc., per 1. Okt. cr., auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerobenstraße 31, Part. 4270

Eleg. möbl. Wohnung,
Hochp., in kl. Villa, i. best. Kurviertel, sch. schatt. Garten, 5 Zim., Küche u. Dienerschaftszim. u. s. w., für einige Monate mit Silber, Wäsche u. s. w. zu verm. Anzus. Vorm. 10—12, Nachm. 2—4 Uhr Frankfurterstr. 26. 2697

Adelheidstr. 71 ist die Bel-Et., 5 gr. Zim., Balk. u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Adelheidstr. 79, 1. Stock. 6125

Emserstr. 52, Villenbau, ganze Etage mit 5 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas rc. Alles der Neuzeit entsprechend u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober cr., auch früher. Zu erfragen das. od. Seerobenstr. 31, P. 4267

Geisbergstr. 5, 2, e. Wohn. v. 5 Z. nebst allem Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. von 10—12 od. 2—4 Uhr 2. E. r. 8276

Herderstr. 25, 3. Et., schöne ruh. Wohn., 5 Zim., 2 Balk., 3 Mans., Warmwasserl., Bad, Kohlenaufz., weggzugsh. sof. od. später zu verm. 4963

Jahnstraße 20, sch. 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör (2. Etage) Wegzugs halber a. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 3054

Seerobenstr. 2 ist die 2. Etage, best. in 5 großen Zimmern, Bad, Küche, Mans. und Keller auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst Part. 3694

Wallauferstr. 12, nächst Kaiser-Friedr.-Ring, Wohn. von 5 Zim. m. reichl. Zubeh., d. Neuz. entspr. einger., zu verm. Näh. das. u. Herderstr. 4, Part, l. 3824

Wörthstr. 5, 1 St., Haltest. d. Straßenbahn, 5 Zim. nebst Zubeh. in ruh. Hause auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 4347

Zietheuring 4
sind herrschaftl. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, elektr. Licht, Kalt- und Warmwasseranlage per sofort od. später zu verm. Näh. das. Part. 4803

4 Zimmer

Adelheidstr. ist eine Wohnung (Südseite), 4 gr. Zim., Balk., alles der Neuz. entspr. auf sof. od. spät. z. verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1 Stock. 885

Bismarckring 14, sehr schöne 4-Zim.-Wohnung i. 3. St. z. 1. Okt. z. vm. Näh. 1 l. 5433

Neubau Dreiweidenstr. 10, hoch elegante herrschaftl. 4 Zim.-Wohnungen mit Erker, Balkonen, Bad- u. Kohlenzug, elektr. Licht, Gas u. reichlichem Zubehör auf 1. Oktober oder etwas früher zu vermiethen. Näh. daselbst oder Baubureau Hch. Aßmus, Bülowstraße 2, Parterre. 4983

Neubau, Dotzheimerstr. 57 3- u. 4-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., auf sofort zu vm. Näh. im Hth. 8027

Neubau Dotzheimerstr. 57, 3- u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, per 1. Okt., event. auch früher zu vermiethen. Näh. daselbst. 4976

Neubau Dotzheimerstr. 69 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuz. entspr., auf gleich od. sp. z. vm. N. i. H. b. Rossel. 3026

Emserstr. 54, 4 Zimmer nebst sämmtl. Zubeh., d. Neuzeit entsprechend, elektr. Licht, Gas, Bad rc. per 1. Okt. cr., auch früher. Zu erfragen das. od. Seerobenstraße 31, Pt. 4269

Neubau Gneisenaustr. 25, Ecke Bülowstr., herrsch. 3- u. 4-Zim.-Wohn. m. Erker, Balk., elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. dortselbst od. Röderstraße 33 bei Löhr. 6038

Kaiser Friedrich-Rg. 4 zu vm.: Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer u. s. w. Näh. 1 St. 4205

Körnerstr. 7, 1, in eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, 2 Kellern, 2 Mans., Badecabinet, Balkon, kl. Terrasse auf 1. Okt. od. später zu verm. 5922

Dreiweidenstr. 6, nahe am Bismarckring, ruh. Lage, sind eleg. 4-Zimmer-Wohnungen mit Erker, Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug u. sonst. reichl. Zubeh., auf 1. Okt., event. früher, zu verm. Näh. daselbst od. Drudenstraße 5 bei Muth. 6138

Körnerstr. 7, 1, ist eine schöne 4-Zim.-Wohnung mit allem Comfort auf sofort oder später zu vermiethen. 5435

Mainzerstr. 66a, 4 Zim., Küche, Zubeh., Gartenbenutzung p. 1. Okt. zu verm. Näh. Mainzerstraße 66, Part. 5315

Metzgergasse 18 (Neub.) 4 Z., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh bei S. Baum, Grabenstraße 12 4592

Neubau Philippsbergstr. 8a, 4-Zim.-Wohn. per 1. Juli z. vm. Näh. daselbst. 8671

Riehlstraße 17
sind 2 Wohnungen, je 4 Zim. in 2. Et. auf gleich od. spät. zu vm. Näh. Riehlstraße 17, 1. Et. 8549

Riedstr. 22, nächst d. Kaiser-Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, z. vm. 8734

Scharnhorststr. 2, Neubau, hinter der Blücherschule, schöne, freie gesunde Lage, sind schöne Wohnung, von 4 Zimmer, alles der Neuzeit entspr., auf 1. Okt. od. später zu verm. 2516

Scharnhorststr. 6,
gegenüber der Blücherschule, sind 3- und 4-Zimmer-Wohnungen m. Bad, Kohlenaufzug und reichhaltigem Zubehör pr. 1. Okt., event. später zu vermiethen.
Näheres Baubüreau, Blücherstraße 3, 1, oder bei dem Eigenthümer Fritz Jung, Platterstr. 104. 2798

Schiersteinerstr. 5 am Kaiser-Friedr.-Ring, 5- u. 4-Zimmer-Wohnungen, herrschaftl. eingerichtet, per 1. Okt. od. früher zu verm. 5343

Eine sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. s. w. Yorkstraße 11 im 3. Stock auf 1. Okt. z. v. Näh. das. Lad. 4187

3 Zimmer.

Adelheidstr. 46, Mtld. sch. 3-Z.-Wohn., Bad u. alles Zubeh. a. 1. Juli zu verm. Näh. das bei Fr. Leicher, Wwe. 6970

Dotzheimerstr. 83, Neubau Südseite, comfort. einger. Wohn., 3 Z., Küche u. Bad nebst Zub., p. 1. Juli cr., ev. früh. z. v. Näh. vis-à-vis, Dotzheimerstr. 90, 1 Stiege 968

Dotzheimerstr. 85, Bel-Etage, 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort oder 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fr. Nortmann. 5123

Erbacherstraße 7
(Neubau), eleg. 3-Zimmer-Wohn. mit Bad zu verm. 5819

Neubau Ecke Kirchgasse u. Faulbrunnenstr., Frontsp., 3 Z. m. Zubeh., per 1. Okt. an nur kl. Familie zu verm. Näh. Moritzstraße 70, 3. 6136

Ludwigstr. 14, 1 Wohn. von 2 b. 3 Zim., Küche, Keller auf 1. Okt. 1903 zu verm. Näheres Hth. Part. 5622

Luxemburgplatz 2, Bel-Etage, 3 Zimmer, Küche, Bad mit Badeofen, 2 Mans. u. 2 Keller auf 1. Okt. zu vermiethen. Näh Parterre rechts. 5757

Nerothal 25,
herrl. Bel-Etage, 3 Z., 1 Cab., Küche u. Zubeh., Gas, elekt. Licht, Garten gl. od. spät. zu vm. 5288

Rüdesheimerstr. 11, verl. Adelheidstr., ist eine herrschaftl. 3-Zim.-Wohn. (3. Et.) m. Centralheiz. zu vm. Näh. daselbst im Baubüreau, Souterrain. 5374

Seerobenstraße 6 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. beim Eigenthümer im Gartenbau. 8878

Schwalbacherstr. 55, Bdh. 2 St., ist eine fr. 3-Zim.-Wohnung nebst Zubehör zum 1. Okt. z. vm. Näh. daselbst. 6080

Schiersteinerstr. 22, Neub., direct am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. sofort z. vm. Näh. daselbst. 4520

Waldstraße Dotzheim, geräumige 3-Zimmer-Wohnung zu vermiethen. Näh. Baubureau Blum Rheinstraße 42. 6053

Wellritzstr. 39, vier u. 3 Zim., 1. u. 2. St zu vm. Näh. Wellritzstr. 25, Laden. 5439

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 14 ist im Seitenbau die Parterre-Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 4970

Frankenstr. 2, Wohn., 2 Zim. u. Küche per 1. Aug. z. vm. R. 1. St. Nachm. 3 u. 4 Uhr. 5446

Hartingstr. 5, 2 Zimmer und Küche zum 1. Oktober zu vermiethen. 4911

Lehrstr. 12, eine kl. Mansardwohnung zum 1. Okt. zu vm. zu 160 Mk, jährlich. Näheres bei König, 1 Tr. links. 4585

Eine Wohnung auf 1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 9. 6122

Zwei große Zim. in der 1. Et. an ruhige Personen, auch für Büreau passend, per Okt. zu verm. Näh. Oranienstr. 4, 2. 5053

Rauenthalerstr. 9, Hth., 2-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. zu vm. Näh. Dotzheimerstr. 62, p. l. 5594

Römerberg 2/4 eine schöne Wohnung v. 2 Zim. u. K. a. 1. Okt. z. vm. Näh. 2. St. l. 5758

Rheinstr. 68, 2 Zimmer nach vornen, 3. Stock, zum 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 5630

Steingasse 28,
zwei Zimmer, Küche und Keller unter Glasabschluß auf 1. Oktober zu vermiethen. 5913

Schwalbacherst. 55, Hth., zwei Wohn. von je 2 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. nur an kl. Familie zu verm. Näh. Vorderh. 2 Et. 5754

Scharnhorststraße 19,
Ecke Bülowstr., 2. Etage, Bdh., sind 2 schöne 2-Zim.-Wohnungen in einem Abschluß per sofort oder 1. Okt. für 480 Mk. u. 450 Mk. zu verm. Näh. Part. l. 6059

An eine ältere, alleinstehende Dame schönes
Wohn- u. Schlafzimmer
für längere Zeit zu vermiethen gef. Mittelpunkt der Stadt.
Offerten unter J. O. 5864 an die Exped. d. Bl. 5863

Waldstraße, Dotzheim, 2-Zim.-Wohn., sofort oder 1. Okt. zu vermiethen. Näheres im Baubureau, Rheinstr. 42 2650

Walramstraße 32,
Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Okt. zu vm. Näh. Part. 5520

Sonnenberg.
2 Zimmer und Küche auf sofort zu vermiethen 4789
Platterstraße 1.

Eine schöne Part.-Wohnung am Walde, 2 Zim., Küche und Zubeh., z. vm. Hahn i. T., Wiesbadenerstr. b. August Schauß. 6129

Im Hause Wiesbadenerstr. 25 Erbenheim ist eine
Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller sofort zu vermiethen. (Miethe: 25 M. pro Monat.)
Näh. bei Rechtsanwalt v. Zech, Wiesbaden, Louisenstr. 36. 6079

Eine Wohnung m. Werkstätte auf den 1. Oktober zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 3157

1 Zimmer.

Eine herzb. Mansarde an einz. ruh. Person zu vermiethen. Adlerstr. 67, 1 St. 5946

Friedrichstr. 45, Hth. P., 1 kl. Zim. f. 1 auch 2 Pers. auf 1. Sept. zu verm. Näh. Bäckerladen. 5795

Friedrichstr. 45, Hth. P., 2 gr. Zim. u. Küche auf 1. Okt. z. vm. Näh. Bäckerladen. 5796

1 leere Mans. an einzel. Person zu vermiethen 6050
Hermannstraße 17.

Hellmundstraße 5,
3 St. r., leere Mansarde zu vermiethen. 5902

Hellmundstraße 42, leeres Zim. zu vm. Näh. 2 St. 4964

Ein gr. heizb. Mansardenzim. in e. Villa an ruh. ält. Pers. z. v. Näh. Röderstr. 21, 2. 9838

1 Zimmer zu verm. an einen anst. Herrn Westendstraße 20, Gartenhaus Part. 5831

Möblirte Zimmer.

Adolfstr. 5, Stb. Part. l., erh. 2 anst. jg. Leute sch. Logis mit Kost. 6131

Bleichstr. 8, 2 St., möb. Zim (1 od. 2 Betten) mit Pens. zu verm 6068

Bleichstr. od. i. nächster Nähe möbl. Zim. ges. Offert. mit Preisang. u. P. B. 1876 an die Exped. d. Bl. 6127

Bertramstraße 12, 2 r., möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. 5907

Eine hübsch möbl. Mans. an einen anständigen jungen Mann oder Fräulein zu verm. Bismarckring 26, P. r. 6005

Schön möbl. frdl. Zimmer zu vermiethen Dotzheimerstr. 21, Part. 4872

Frankenstr. 24, 1 St. l., ein freundl. möbl. Zim. an einen bess. Herrn od. Geschäftsfräul. sof. od. später zu verm. 6023

Sitzplatz f. Schuhmacher Herderstraße 21, p. 6083

Möbl. Zimmer
m. Pension zu verm. Helenenstr. 1. Näh. Part. 4044

Anständiger junger Mann kann gutes Logis erh. Hermannstraße 3, 2 St. 5874

Möbl. Zimmer zu verm. per Monat 20 M., Hellmundstraße 26, 2 St. l. 9449

Hellmundstr. 56, Stb. 2 St., erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost und Logis. 420

Hirschgraben 6, 2 St. lks., freundl. mbl. Zimmer an Herrn zu verm. 5621

Langgasse 26, 3 r., möbl. Zim. zu verm. 5855

Mauergasse 17, 3 St., sch., einf. möbl. Frontsp.-Zim. an sol. Herrn zu verm. (monatl. 15 Mk.). Näh. bei Weiner. 5843

Junger Mann erhält Kost und Logis Moritzstr. 43, Hinterh. 2. Stock rechts. 5898

Möbl. Zimmer für Kaufmann oder Geschäfts-Fräulein zu verm. (16 Mk.). 5574
G. Harz, Nerostr. 46, 1.

Möbl. Zimmer
mit Kost zu verm. Oranienstr. 25, Hth. 2 r. 5815

Oranienstr. 60, 3,
möbl. Zimmer, nach der Straße zu, zu verm. 3006

Möbl. Zimmer
zu vermiethen. 5266
Römerberg Nr. 28, 3.

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Webstr. 4. 3. 6041

Eine Schlafstelle an 2 reinl. Arbeiter zu vm. Scharnhorstr. 18, Hth. Hochp. rechts. 5892

Scharnhorststr. 20, 2 St. rechts, schön möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 2929

Anst. Arb. erh. Schlafstelle. Näh. Schachtstr. 5, Bdh. P. 5957

Zimmer mit 2 Betten zu verm. Schlachthausstr. 8, 3 Tr. 5057

Schulberg 6, 3, mbl. frdl. möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Bett. pass. auch f. Kurfremde, bill. z. v. 5271

Anst. Arbeiter
erhält Kost und Logis
5903 Schulgasse 4, Hth. P.

Jung. anst. Mann kann Kost u. Logis erhalten. 4632
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Junge Leute erhalten Kost und Logis bei Fr. Maisy, Schierstemerstraße 9, Hth. 1 r. 4470

Gut möbl. Parterrezim., in der Nähe des Kurgartens, freie, gesunde Lage, inmitten Gärten gelegen, ist sofort zu verm. Näh. Tennelbachstr. 2. 5634

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von Mk. 60 an zu vermiethen. Taunusstr. 27, 1. 4220

Junge Leute erhalten Kost und Logis Walramstr. 25, 1.
5916 J. P. Decker.

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 9956

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. event. auch einzeln zum 1. Sept. zu verm. M. Danilow, Weilstraße 11, 2. 6040

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. zu 50 M. monatl. zu vm. Näh. in der Exped. d. Bl. 5246

Yorkstr. 14, 2. Et. r., möbl. Zimmer m. bürgerl. Pension, 12 Mk. per Woche. 5726

Pensionen.

Nähe Kurhaus,
Belet., schön möbl. Zimmer z. vm. Von 25—30 M., volle Pens. 80 bis 90 M. Kuranlagen, Wiesbadenerstraße 32 588

Villa Grandpair,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 6807

Läden.

Großer schöner Laden
event. mit Souterrain, Friedrichstraße 40 **(an der Kirchgasse)**, neben M. Schneider, per sof. zu vermiethen. Näh. bei 5202
Wilhelm Gasser & Co.

Ein großer Laden, für Consumgeschäft geeignet, Frankenstraße 3, nahe der Hellmundstr., auf 1. Okt. od. 1. Jan. zu verm. Näh. Baubureau daselbst. 6018

Laden
und Ladenzim., m. od. ohne Wohn., zu verm. Faulbrunnenstr. 3. Näh. bei J. Moos, Weinhdlg. 5218

Eckladen,
für Metzger od. für jedes andere Geschäft passend, zu verm. Hellmundstr. 40, 1 St. l. 5911

Herderstr. 25, schöner Laden m. Zimmer, Keller und Nebenräumen, sowie Werkstatt u. Lagerraum, zusammen oder einzeln zu vermiethen. 5972

Kl. Langgasse 7, Laden (ca. 70 u. 80 qm groß) mit großen Schaufenstern preiswürdig zu vermiethen. Der Laden kann auch ev. getheilt werden; außerdem können weitere Lagerräume abgegeben werden.
Näh. Langgasse 19. 5927

Mauritiusstr. 8
ist ein kleiner **Laden**, besonders **geeignet für ein Cigarrengeschäft**, event. mit kl. Wohnung per 1. Okt. cr. zu verm. Näh. daselbst. 4651

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näh. Drogerie **H. Roos Nachf.**, Metzgergasse 5. 2961

Großer Laden, Rheinstr. 73, passend für Kurz-, Mode- u. Wollwaaren, Friseur, Herrenschneiderei oder als Bureau für Architekt rc., zu verm. Näheres nebenan im Laden. 5336

Waldstr. Nr. 2 in Dotzheim, ein Laden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2- u. 3 Zimmer zu verm. Näh. bei Wilhelm Michel, Friedrichstraße 8, hier. 4667

Werkstätten etc.

An der oberen Dotzheimerstr. ist ein
Lagerplatz
mit Halle zu verpachten. Näh. Adelheidstr. 64, p. 5689

Bertramstr. 13, eine ca. 60 Q.-Mtr. große Werkstätte oder Lagerraum per sof. od. später zu verm. Näh. Bertramstraße 9 bei **Hiort.** 5146

Friedrichstr. 8,
Hinterhaus, eine große, helle Werkstatt, auch als Lager auf 1. Okt. zu vermiethen. 5543

Ein 84 Q.-Mtr. Parterreraum, für Werkst., Lager od. dergl. zu verm. Bleichstr. 24. 5947

1 schöner Keller
mit Hofraum, geeignet zu jegl. Geschäftsbetrieb, per sofort zu vm. Geisbergstraße 5. 4717

Ein Flaschenbierkeller, worin seit Jahren ein Flaschenbiergesch. mit großem Erfolg betrieben, per 1. Okt. zu vermiethen Geisbergstraße 5. 8278

Kirchgasse 19, geräumige Mans. zum Möbeleinstellen zu verm. Näheres bei Krieg 838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnung auf 1. Oktober zu verm.
Näh. Lahnstr 3, 1 St. 5617

Luxemburgplatz 2 ist Werkstätte u. Souterrain-Raum zu vermiethen. 2134

Eine helle, schöne
Werkstätte
mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen.
Näh. Riehlstraße 22. 5636

Waldstraße
an Dotzheimerstr., Nähe Bahnhof,
Werkstätten und Lagerräumen
in 3 Etagen, ganz oder getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder 1. Okt. zu vermiethen. Näh. im Bau oder Baubüreau Rheinstraße 42. 6055

Scharnhorststr. 26, Werkstätten oder Lagerräume sofort oder später zu vermiethen. 5438

Schöner, trockener
Lagerraum
(monatlich 5 Mk.) zu vermiethen
5590 Schulberg 21, P.

Weinkeller m. Borkeller, darüber im Souterr. 2 gr. trock. Lagerräume, per sof. z. vm. Näh. Schiersteinerstr. 22, Pt. 1907

Eine Werkstätte mit Wohnung im Gartenhaus auf 1. Okt. zu verm. Yorkstr. 7. 3157

Kapitalien.

Hypothekengelder
zur 1. Stelle zu 4 Proz. Zinsen, sowie in Ratenzahlungen während der Bauzeit für 2. Stelle zu 4½ Proz. bis 5 Proz. Zinsen für hier und auswärts auf gute Objecte zu vergeben. Heinrich Löb, Kellerstraße 22. 2821

300 Mark
zu 6 pCt. bis 1. Jan. geg. Sicherheit von Beamten zu leihen ges. Offerten unter G. W. an die Exped. d. Bl. 6098

Verschiedenes.

Täglich frisches
Obst und Gemüse
35 Wellritzstraße 35 (Thorfahrt).
Wilhelm Scheib.
Bestellungen werden frei ins Haus geliefert. 6132

Prima Apfelwein
(Taunus)
habe noch 1—2 Stück abzugeben Proben am Platze. 6089
Näheres **Schickel**, Hermannstraße 22.

Wetterhäuschen
zeigen das Wetter bis 48 Stunden vorher an. In eleg. Ausführ. m. Steinen, Tannenzapfen und Holz verziert, äuß. geschmackv., 25 cm h., je nach Ausführ. v. Mk. 1.80 bis Mk. 3.20, m. Thermometer 50 Pfg. mehr. Ferner f. Holzschnitzereien, als: Hirsch-, Reh- u. Gemsköpfe, schöner Wandschmuck per Paar v. Mk. 4.50 bis Mk. 30.—. Schlüssel-, Uhr- u. Kleiderhalter rc. Billige Preise. Schnelle Lieferung. Bitte Preisliste zu verl. **Wilhelm Willas**, Holzschnitzer, Kelkheim (Taunus). 702

Zwetschenkraut
Pfund 20 Pfg.
Limburger Käse Ia
Pfund 38 Pfg.
Schweizerkäse
Pfund 85 und 65 Pfg.
Neue Heringe
Stück 4, 5 und 8 Pfg.
im
Altstadt-Consum,
31 Metzgergasse 31. 6003

Oefen u. Herde,
eine größere Parthie billig zu haben. 5245
Luisenstraße 41.

Zöpfe werden von 1 M. an fest und dauerhaft angefertigt, sowie sämmtliche Haararbeiten billigst bei
W. Grösser, Friseur,
Grabenstraße 6. 4718

Kohlen
von nur ersten
Ruhr-Zechen liefert zu
Consum-Preisen
gegen Baar
Aug. Külpp,
Sedanplatz 3.
4750 Telephon Nr. 867.

Photog. Apparat,
9×12,
tadellos erhalten, zu verkaufen 5800
Albrechtstr. 6, 1.

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

! Achtung !
Wiederverkäufer.
Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, meine sämmtl. Hamburger Cigarren billiger abzugeben wie bisher, und zwar bei Abnahme von 500 Stück, Hamburger Fabrikpreise. 7087
Hamburger Cigarren-Haus,
Ed. Schäfer, Wellritzstr. 21.

Marquisendrelle
Bettdrelle, Roßhaare, alle Polsterartikel empfiehlt billigst. 2267
A. Rödelheimer,
Mauergasse 10

Kartoffeln per Rumpf 25 Pfg.
Neue Holl. Vollhäringe
per Stck. 5 Pfg., 10 Stck. 45 Pfg.
C. Kirchner, 6041
Wellritzstr. 27, Ecke Hellmundstr.

Schmierseife, hell, 1 Pfd. 19 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg., dunkel 1 Pfd. 15 Pfg., 5 Pfd. 85 Pfg., weiße Kernseife 1 Pfd. 26 Pfg., 5 Pfd. 125 Pfg., hellgelbe 1 Pfd. 25 Pfg., 5 Pfd. 120 Pfg., dunkel 1 Pfd. 22 Pfg., 5 Pfd. 115 Pfg., Soda 5 Pfd. 20 Pfg., Seifenpulver 8, 14, 15 Pfg., Henkels Bleichsoda Stück 12 Pfg., 2 Stück 23 Pfg.
Robert Weck,
Consumhaus,
Herderstr. 17. 5943

Verschiedene Möbel
fast neu, sofort billig abzugeben; daselbst ist auch eine gebrauchte Concertzither billig abzugeben
5 Bismarckring 5,
6022 Möbelschreinerei von
Franz Lindacher.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, etc. im In- und Auslande
L. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 37

Für Schuhmacher!
Innerhalb 6 Std. werd. Schaften nach Maß angefertigt bei 3860
Joh. Blomer, Neugasse 1, 2.

Schuhmacher
empfiehlt sich den verehrlichen Ladengeschäften zur **Uebernahme aller vorkommenden Arbeiten**
Näh. in der Exp. d. Bl. 2087

Kinder - Kleider
werden geschmackvoll und billig angefertigt 6300
Castellstr. 4,
3 links.

Militär- u. Glacé-Handschuhe
werden vorzüglich gewaschen und gefärbt, wöchentlich 3 Waschtage. Schwalbacherstraße Nr. 1, Ecke Luisenstraße. 2944

Bessere **Herren- u. Damenwäsche** wird zum Waschen und **Feinbügeln** angenommen
Seerobenstraße 24,
3126 Hth. 1 links.

Günst. Gelegenheit.
Eine Anzahl **Büffets**, sowie mehrere **Schlafzimmer** werden billigst abgegeben. 4492
Möbelgeschäft
Wilh. Egenolf,
Schillerplatz 1.

Spezialität
in neuen und gebrauchten
Laden- und Komptoir-Einrichtungen:
Spezerei- und Drogerie-Reale m. Schiebkästen in versch. Größen, offene Reale mit u. ohne Schiebthüren, Theken, Arbeitstische, Schreibpulte u. s. w. billigst.
Schreinerei **Alois Späth,**
Friedrichstr. 36, Hth. 5883

Prima
Nuß-Kohlen,
mehrere Waggons (ev. z. Theilen) sind ausnahmsweise billig abzugeben. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 6107

Steuerreklamationen
fertigt das 2457
Rechtsschutzbureau **Schupp,**
Hochstätte 12/14.

Damen-Hüte u. Garderobe w. in u. außer dem Hause prompt gefertigt. Aufträge per Postkarte genügen. 5708
Yorkstr. 18, Part.

Kartendeuterin.
Berühmte, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit.
Frau **Nerger Ww.**,
4239 Hellmundstr. 40, 2 r.

Schulerpension.
Schüler finden gute Pension bei sorgf. Aufsicht, **gründl. Nachhülfe und Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen.** 5243
Herderstr. 31, 1. Diemann.

Reiche Heirath!
2 Schwestern, 24 u. 22 J., Verm je 450,000 Mk., wünschen sich m charakterv. Herren, wenn a. ohne Verm. zu verh. Bewerb. erf. Näh. u. erhalten Bild durch „Bureau Reform", Berlin S. 14. 784/20

Wer reiche Heirath
wünscht, wende sich vertr. an Reform. F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Parth. und Bild zur Auswahl. 783/20

Die berühmte Phrenologin
deutet Kopf- u. Handlinien. Nur für Damen. Helenenstr. 12, 1. 9—9 Uhr Abends. 4285

Schüler-Pension,
Jahnstr. 1, Wiesbaden.
Gute Pflege, gewissenhafte Erziehung tägliche Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schularbeiten. Kleine Schülerzahl. Billiger Pensionspreis nach Maßgabe der Anforderungen. Viele beste Empfehlungen. 4665
Schmitz,
Realgymnasiallehrer a. D.

Michael Balog,
Geigen-Virtuos aus Budapest mit seiner achtjährigen Tochter **Katharina** (Cimbal-Künstlerin) empfehlen sich zu Soiréen bei den werthen Herrschaften u. in Lokalen.
Michael Balog, Geigenvirtuos,
„Gasthaus zur Sonne",
Mauritiusplatz Nr. 2. 6114

Von einer armen Frau wurde heute morgen Moritzstr., Gerichtsstr. eine neue Herrnweste verloren. Geg. Belohnung abzugeben Oranienstr. 48, Mtld. 2. 6137

Biebrich-Mainzer
Dampfschifffahrt
August Waldmann.
im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Sommer-Fahrplan.
Von Biebrich nach Mainz (ab Schloß): 6 *, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.30†.
An und ab Kaiserstraße—Centralbahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle): 8.10*, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9†
An und ab Kaiserstraße—Centralbahnhof 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
† Nur Sonn- u. Feiertags.
Sonn- u. Feiertags Extratouren
Extraboote für Gesellschaften.
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschifffahrt.
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich Morg. 6.25 bis Coblenz 8.05, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" und „Kaiserin Augusta Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.35, 11.20 (Schnellf. „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln. Mittags 3,20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach. Abends 6.35 (Güterschiff) bis Bingen, Mittags 2.25 bis Mannheim.
Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 7½ Uhr

Gekittet m. Glas, Marmor, Alabast., sow. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest u. im Wasser haltb.) 4183
Uhlmann. Luisenplatz 2

Kaufgesuche.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene
Ladeneinrichtung,
für ein **Colonialwaaren-Geschäft**, zu kaufen gesucht. 691
Schriftliche Off. nebst Preis an **Ph. Jos. Finck** jun. zu Mainz.

Kaufe mit größerer Anzahlung rentable Wohn- u. Geschäftshäuser, Grundstücke u. Bauland.
Heinrich Löb.
3348 Kellerstr. 22, 1.

Haare z. k. gesucht Schwalbacherstr. 25. 6117

Verkäufe.

Ein einst. Wohnhaus
mit Stall und Garten, steht bei geringer Anzahlung auf mehrere Zieble zu verk. Näh. in Winkel a. Rh., Jakobstr. 4. 5901

Weinkeller,
massives Gebäude, mit Bärlokal, abgeschlossene Zuckerräume, 200 Stück Wein lagernd, in **Rheinhessen**, unweit Mainz (Bahnstation), zu **verkaufen**. Das Objekt umfaßt ca. 8 Morgen, davon 1½ Morgen angelegter **Obstgarten**.
Gefl. Off. u. Seb. 681 an die Exped. d. Bl. 681

Geräumiges
Etagenhaus,
5-Zim.-Wohnungen mit Balkonen. Vorgarten ohne Hinterhaus, mittl. Adelheidstr. für 75 000 M. feil. Hypotheken günstig. Anfrage an K. Löb, Kellerstr. 22. 2280

Colonialwaarengeschäft an tücht. ja. Leute zu verk. Off. a. T. G. 6110 a. d. Exp. d. Bl. 6110

60-70 Ruthen
Baugelände, à Ruthe 350 Mk., wo 3 Landhäuser errichtet werden können, in einigen Jahren zu bebauen, sofort zu verkaufen. 2821
H. Löb, Kellerstr. 22, 1.

Rentabl. Etagenhaus,
Vor- und Hintergarten 3- u. 4-Zimmerwohnung, passend für Beamten u. Rentner für 78 000 M netto u. 1000 M. Baarübersch. abtheilungsh. sof. zu verk. Anfragen an Heinrich Löb, Kellerstraße 22 1. 2347

Zu verkaufen!
Sehr eleg. mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, herrschaftl. **Villa** — 15 Räume, den entsprechenden Nebenräumen, großem Weinkeller, Remisen, Heupeicher, Raum für Stallung, Vor- und Hintergarten m. Wein- u. Obstbau.
Näh. in der Exp. d. Bl. 193

Gutgehende **Bäckerei** nahe bei Wiesbaden, zu verk. od. zu verm. Off. u. K. D. 100 an die Exp. d. Bl. einzureichen. 5203

Zucht d. großen, weißen Edelschweines.
Ferkel werden billig abgegeben. Zu erfragen Arndtstr. 8, Part. rechts 5989

Blutfinken
(Zuchtpärchen) für 10 M. zu verk.
Roonstraße 5, 3. 5800

Schillerplatz 2, Stb. 3 l., ein Lachtaubenpärchen mit Käfig zu verkaufen. 5956

1 Paar jg., zahme Lachtauben mit od. ohne Käfig zu verk.
Römerberg 23, 2. 6106

1 Droschken-Fuhrwerk
mit Nummer zu verkaufen.
1595 Aarstraße 1, Seitenb.

Dotzheimerstraße 51 stehen fünf überzählige Pferde, zu jedem Zweck brauchbar, zu verk. 5166

1 Coupé,
1 Landauer,
1 Halbverdeck,
fast neue Wagen, billig zu verk.
4449 E. König, Lehrstr. 12.

2 Breacs,
6-sitzig, b. z. verk. Dotzheimerstraße 74 bei **Fr. Jung.** 3190

Neue und gebrauchte Federrollen billig zu verkaufen. 1983
Dotzheimerstr. 74 b. F. Jung.

Ein gebrauchter **Metzger- od. Milchwagen** zu verkaufen oder zu vermiethen
8921 Helenenstr. 12.

Krankenfahrstuhl zu verkaufen. Näh. Friedrichstr. 50, 1 r. 4193

Bierstadt, Wiesbadenerstr. 3a, ein
Karren-Fuhrwerk
zu verkaufen 6019

Gut. Privat-Mittags- u. Abendtisch zu haben Bleichstr. 8, 2 St. 6067

Ein 6-jähr. Pferd, guter Läufer, für Omnibus- und Chaisenfuhrwerk geeignet, preisw. zu verkaufen. Näheres bei **Fr. Link**, Idstein i. T. 6069

Gasmotor,
¾ Pferdekraft, preiswerth zu verkaufen. Näh. Mainzerstr. 39. 5951

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks z. verkaufen:
6-jähriger Wallach mit complettem Geschirr, 1 fast neue Federrolle, 30 Centner Tragkraft, **1 geschlossener Geschäftswagen**, passend f. Bäcker, Milchhändler rc. Näh. Wellritzstraße 33, Laden. 6012

Gut erh. Herren-Paletot, schw. Damen-Jacket, pass. f. schl. Fig., bill. zu verk. Luxemburgplatz 2, 2 lks. 6031

Getrag. Damenkleider zu verk. Händler verbeten.
6105 Jahnstr. 5, 3 St. r.

Gut erhaltener Frack
billig zu verkaufen Oranienstr. 14, Parterre. 6112

Ladeneinrichtung,
s. n., f. Cigarren-, Kurz- u. Schuhw. geeign., p. 26. Sept. zu verk. Näh. Mauritiusstr. 8, Eckladen. 5717

Für Bäcker.
Ein neue große **Backmulde** sehr billig zu verkaufen. 5888
Carl Müller, Dotzheim,
Friedrichstraße.

Damenrad,
feine Marke, prima leichten Lauf zu verkaufen. Offerten u. K. J. 5600 an die Exp. d. Bl. 4850

Touren-Fahrrad,
„Adler" 42, solid, fast neu, sehr billig abzugeben, 9 Mauritiusstr. 9, Schuhlad n. 5996

1 eleg. Damenrad, wenig gef., 45 M., 1 Petrol.-Zuglampe m. Kerzenarmen 10 M. zu verkaufen. Anzus. von 10—4 Uhr. Näheres Wilhelminenstr. 6, Part. 5981

Fahrrad, sehr gut erh., bill. zu verk. Michelsberg 21, 1. 5 67

Neuer Koffer u. e. 2 fl. E.-Lüster billig zu verkaufen. Näh. Schulgasse 4, Hth. p. 5948

Pianino,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 3. 5541
E. Urbas.

2 guterh. Betten m. Sprungr., 1 Kinderbett bill. zu verkaufen Blücherstr. 9, 2 r. 5991

Bilder, alle Sorten werden wegen Räumung bill. abgeb. Roonstr. 14, Part. 5794

Ein gut erhaltener Krankenwagen, eine Parthie Topfpflanzen und sonst noch Verschiedenes billig abzug. Oranienstraße 8, im Hth Part. 5928

Gut gearbeitete **Möbel**, lack. und pol., meist Handarbeit, wegen Ersparniß der hoh. Ladenmiethe sehr billig zu verkaufen: Vollst. Betten 60—100 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12—50 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegelschränke 80—90 M., Vertikows (polirt) 34—40 M., Kommoden 20—34 M., Küchenschr. 28—38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und größere) 18—25 M., Matratzen in Seegras, Wolle, Afrik und Haar 40—60 M., Deckbetten 12—30 M. Sophas, Diwans, Ottomanen 26 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugtische (polirt) 15—25 M., Küchen- und Zimmertische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Pfeilerspiegel 5—50 M. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. 4820